

Vorschriften

der

Zubereitungen und Zusammensetzungen.

Christliche Buchhandlung
Düsseldorf 1788

FORMULAE
PRAEPARATORUM
ET
COMPOSITUM.

Gelbtes essigsaures Ammoniak.

Winderers Geist ²¹¹).

Man nehme: Kohlensaures alkalinisches Ammoniak, so viel man will.

Löse es in einer hinreichenden Menge konzentrierter Essigsäure auf, um eine neutrale Auflösung zu bewirken. Die filtrirte Flüssigkeit hebe man in einer gläsernen Flasche auf. Die Schwere sey = 1,067.

Gelbtes essigsaures Kali.

Geblätterte Weinsteinerdeflüssigkeit ²¹²).

Man nehme kohlensaures alkalinisches Kali ein Pfund.

Man löse es in einer hinlänglichen Menge verdünnter Essigsäure auf, um eine neutrale Auflösung darzustellen, filtrire die Auflösung, und lasse sie bei gelindem Feuer bis auf drei Pfund verdunsten. Die Schwere sey = 1,200.

²¹¹) Das essigsaure Ammoniak gehört zu den wirksamsten Arzneimitteln, und muß daher gleichförmig bereitet werden. Im trocknen Zustande läßt sich dieses Salz nur darstellen, wenn man höchst wasserfreie Essigsäure (Eisessig) mit Ammoniakgas bis zur Sättigung anschwängert, oder wenn man ein Gemisch von trockenem essigsaurem Kali und salzsaurem Ammoniak der Destillation unterwirft — welches beides mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Man hat daher von jeher dieses Salz blos im flüssigen oder aufgelösten Zustande gebraucht. Sonst sättigte man blos destillirten Essig mit trockenem kohlensaurem alkalinischem Ammoniak, und erhielt so eine bald an Salze reichere, bald ärmere Flüssigkeit, je nachdem der Essig mehr oder weniger Säure enthielt. Unsere Verfasser schlagen mit Recht die konzentrirte Essigsäure zur Sättigung vor, und bestimmen das spezifische Gewicht. — Auch nach der preussischen Pharmacopöe wird der Zweck einer gleichförmigen Bereitungsart sehr gut erreicht. Nach dieser Vorschrift werden 3 Unzen trocknes, kohlensaures, alkalinisches Am-

ACETAS AMMONIAE SOLUTUS.

SPIRITUS MINDERERI.

Rec. Carbonatis ammoniacae alcalini q. v.

Solve in acidi acetici concentrati sufficienti quantitate, ut solum neutrum reddatur. Liquor filtratus servetur in lagena vitrea, Gravitas sit 1,067.

ACETAS LIXIVAE SOLUTUS.

LIQUOR TERRAE FOLIATAE TARTARI.

Rec. Carbonati lixivae alcalini libram unam.

Solve in acidi acetici diluti sufficienti quantitate, ut solum neutrum reddatur, et liquor filtratus leni igne evaporietur in vase stanneo vel argenteo, donec remaneant librae tres. Gravitas sit 1,200.

monial mit so viel concentrirter Essigsäure versetzt, als zur Neutralisation erforderlich ist, dann die Mischung mit so viel destillirtem Wasser verdünnt, daß das Ganze am Gewicht 24 Unzen beträgt. Das spez. Gewicht dieser Flüssigkeit ist = 1,04; es ist also schwächer, als das nach obiger Vorschrift bereitete Mittel.

In der Armenopraeise kann man sich aber eines rohen Essigs bedienen, den man mit kohlensaurem Ammonial genau neutralisirt.

Eine gut bereitete essigsaure Ammonialflüssigkeit muß völlig klar seyn, darf das Lakmuspapier nicht röthen, und das mit Kurkumätinktur gefärbte Papier nicht bräunlich machen; blausaures Kali und Galläpfeltinktur dürfen darin keine Trübung verursachen und Alkohol darf daraus nichts niederschlagen. Mit Pottasche versetzt, muß sich der Geruch des Ammonials zeigen, und wenn starke Schwefelsäure hingetropfelt wird, so müssen sich Essigdämpfe entwickeln.

¹¹²) Man erwärmt erst ein Pfund verdünnte Essigsäure in einem zinnernen Kessel, löset dann das Kali darinne auf, und setz hernach unter gelindem Erhitzen noch so viel Säure hinzu, bis kein Aufbrausen mehr entsteht, und die Flüssigkeit das mit Kurkumätinktur gefärbte Papier nicht mehr braun macht; doch darf sie auch das Lakmuspapier nicht röthen, weil sie sonst freie Säure enthält.

Trocknes säuerliches essigsaures Blei.

Bleizucker ²²³).

M. n. rothe Mennig, so viel man will.

Löse sie durch Kochen in einem irdenen glasurten Gefäße in einer hinreichenden Menge verdünnter Essigsäure bis zur vollständigen Auflösung auf. Dann filtrire man die Flüssigkeit, und rauche sie zur Honigdicke ab, und stelle sie zum Krystallisiren hin. Man bewahre die getrockneten Krystalle auf.

Gelöstes säuerliches essigsaures Blei.

Bleiglätteessig ²²⁴).

M. n. essigsaures Blei zwei Unzen,
destillirtes Wasser ein Pfund.

Man bereite eine Auflösung, filtrire diese, und bewahre sie in einer gläsernen Flasche auf.

Essigsaure Sode.

Krystallistete geblätterte Weinsteinerde ²²⁵).

M. n. verdünnte Essigsäure so viel man will.

Erhize sie in einem silbernen oder zinnernen Gefäße, und löse in ihr bis zur vollkommenen Neutralität auf:

Kohlensaure alkalische Sode, so viel als erforderlich ist.

²²³) Der Bleizucker wird wohl nicht leicht in den Apotheken bereitet werden, weil er wohlfeiler und sehr ran aus den Fabriken bezogen werden kann, die ihn im Großen bereiten. Will man ihn aber selbst bereiten, so schickt sich ein koblenares Blei (Bleiweiß), oder eine kupferfreie Bleiglätte besser dazu, als die rothe Mennige. Denn die Mennige ist ein vollkommenes Bleioryd, welches sich nicht eher im Essig auflöst, als bis es einen Theil Sauerstoff an einen andern Theil Mennige abgegeben hat, der sich dann als unauflösliches braunes Bleioryd abscheidet. Man erhize dann eifrig eine beliebige Menge destillirten Essig in einem zinnernen oder bleiernen Kessel, und schütte atmählig so viel von dem koblenfauren Blei oder von der gepulverten Bleiglätte hinein, als sich auflöst, alsdann filtrire man die Flüssigkeit, setze noch einen Theil destillirten Essig hinzu, verdunste sie zur Krystallisation, und lasse sie in irdenen Topfen anschießen. Wenn man feste Krystalle erhalten will, so ist es durchaus nöthig, daß die Essigsäure im Uebermaß vorhanden sey, denn der Bleizucker ist ein säuerliches essigsaures Blei; eine neutrale Flüssigkeit giebt nur eine breiartige krystallinische Masse.

ACETAS PLUMBI ACIDULUS SICCUS.

SACHARUM SATURNI.

Rec. Minii q. v.

Solve, coquendo in vase terreo vitreato, in sufficienti quantitate acidi acetici diluti, ad perfectam solutionem. Liquor filtratus evaporetur in mellis spissitudinem, et ad crystallisandum reponatur. Crystalli siccatae servantur.

ACETAS PLUMBI ACIDULUS SOLUTUS.

ACETUM LITHARGYRI.

Rec. Acetatis plumbi uncias duas.

Aquae de stillatae libram unam.

Soluta et filtrata servantur in lagenis vitrea.

ACETAS SODAE.

TERRA FOLIATA TARTARI SICCA.

Rec. Acidi acetici diluti q. v.

Carbonatis sodae alcalini q. s.

214) Für Hospitälern und die Armenpraxis läßt sich dieses äußerliche Heilmittel wohlfeiler aus Bleiglätte bereiten. Man nimmt 1 Pfund feingepulverte Bleiglätte und 12 Pfund gemeinen Essig (am besten aus Brandwein oder Obst bereitet), und kocht die Flüssigkeit ganz gelinde, so lange, bis sie das Lackmuspapier nicht mehr röthet; dann stellt man das Gefäß ruhig hin, und wenn sich das Unaufgelöste gesetzt hat, gießt man die helle Flüssigkeit ab, und filtrirt sie durch Druckpapier, und bringt endlich auch den Rückstand auf ein Filtrum. Sollte die Flüssigkeit jetzt noch nicht das spezifische Gewicht von 1,250 besitzen, so verdunstet man sie bis zu diesem Punkte, und hebt sie dann in einer verstopften Flasche auf. Man hat nicht zu befürchten, daß der auf diese Art bereitete Bleiesig kupferhaltig sey: denn sobald nur etwas überschüssige Bleiglätte vorhanden ist, bleibt kein Kupfer aufgelöst.

Diese Flüssigkeit ist als neutrales essigsaures Blei anzusehen, welches nicht krystallisirt.

Der auf dem Filter verbliebene Rückstand kann aufgehoben, und mit Nutzen zur Bereitung des einfachen Diachel- oder anderer Bleisäster verbraucht werden; er besteht gewöhnlich aus essigsaurem Bleiorhydrat mit überschüssiger Basis.

215) Wenn das essigsaure Natrum leicht krystallisiren soll, so muß man ihm einen kleinen Ueberschuß von krystallisirtem Natrum (kohlen-saurer alkalischer Soda) geben. Die Flüssigkeit muß ferner so weit verdunstet werden, bis ein Tropfen derselben, auf einen kalten Stein getropft, eine reichliche Menge Krystalle zeigt.

Man filtrire nachmals die Flüssigkeit, rauche sie ab,
und stelle sie zum Krystallisiren hin.
Die Krystalle werden getrocknet und aufbewahrt.

Gewürzhafter Essig ¹¹⁶).

M. n. von nachstehenden getrockneten Kräutern:

Stabwurz,el,

Wermuth,

Krausemünze,

Rosmarin,

Raute,

Salbei, von jedem eine und eine halbe Unze.

Getrocknete Lavendelblumen zwei Unzen

Kalmuswurz,el,

Angelikawurz,el,

Alantwurz,el,

Liebstöckelwurz,el.

Frische Knoblauchzwiebel, von jedem zwei
Drachmen,

Essig, acht Pfund.

Man lasse alles in einer gut verschlossenen gläsernen
Flasche drei Tage lang einweichen. Zu der stark ausge-
preßten und filtrirten Kolatur setze man:

Kampfer, sechs Drachmen,

und bewahre die Flüssigkeit in einer gut verschlossenen glä-
sernen Flasche auf.

Zeitlosenessig ¹¹⁷).

M. n. in dünne Strüchchen geschnittene

Zeitlosenzwiebel zwei Unzen,

Essig ein Pfund.

Die reine essigsaure Sode muß aus langen, säulenförmigen
Krystallen bestehen, die einen milden, etwas erwärmenden, gelin-
de bitterlichen Geschmack besitzen, in warmer Luft zerfallen, und
in drei Theilen Wasser auflöslich sind. Sie muß weiß von Farbe
seyn, und sich im Alkohol vollkommen auflösen, sonst ist sie mit
schwefelsaurer oder salzsaurer Sode verunreiniget. Die wahrige
Auflösung derselben muß durch hydrothionsaures Wasser,
oder durch die Hahnemannische Bleiprobe nicht bräunlich
oder schwarz geläut werden; sonst enthält das Salz Blei, wel-
ches bisweilen der Fall ist, wenn es aus essigsaurem Blei nicht
mit Vorsicht bereitet worden ist. Sollte es einen zu großen

ut solutum perfecte neutrum reddatur. Liguor filtra-
tus evaporetur et ad crystallisandum reponatur. Cry-
stalli siccatae servantur.

ACETUM AROMATICUM.

ACETUM ANTISEPTICUM.

Rec. Herbarum siccatarum, abrotani,
absinthii,
mentha crispae,
rosmarini,
rutae,
salviae, ana unciam unam
semis.

Florum siccatorum lavendulae uncias duas,

Radicis acori,

angelicae,

enulae,

levistici,

Bulbi allii recentis, ana drachmas duas,

Aceti libras octo.

Macerentur in lagena vitrea bene clausa per tres
dies. Colaturae fortiter expressae et filtratae addantur:

Camphorae drachmae sex,

et servetur in lagena vitrea bene clausa.

ACETUM COLCHICI.

Rec. Bulborum colchici in taleolas tenues sectorum
uncias duas,

Aceti libram unam.

Ueberschuß von kohlensaurer Gode enthalten, so wird sich dieses
durch ein Aufbrausen verrathen, wenn man es mit concentrirter
Essigsäure übergießt.

116) Wenn der Gemürzessig haltbar seyn soll, so muß man dazu
einen recht guten Weinessig nehmen, den man, ehe man ihn über
die Spezies gießt, in einem zinnernen Kessel bis zum Sieden er-
hitzt. Versezt man ihn mit dem achten Theile seines Gewichtes
concentrirter Essigsäure, so erhält das Präparat viel mehr Stärke,
und läßt sich dann Jahre lang ohne Veränderung aufbewahren.

117) Nur aus den frischen Wurzeln der Zeitlose läßt sich ein wirk-
samer Essig bereiten — aus den getrockneten Wurzeln aber keines-
weges. Je reiner und stärker der Essig ist, den man aufgießt,
desto haltbarer wird der arzneiliche Essig.

Man lasse es drei Tage lang in einer gläsernen Flasche unter häufigem Umschütteln einweichen, dann seihe man die Flüssigkeit mit gelindem Pressen durch, und bewahre sie in einer gläsernen Flasche auf.

Ebenso bereitet man: Meerzwiebeleffig.

Kauteneffig.

M. n. getrocknete Kaute drei Unzen
Essig drei Pfund.

Man lasse diese drei Tage lang einweichen, seihe hierauf die Flüssigkeit mit mäßigem Pressen durch, und hebe sie in einer gläsernen Flasche auf.

Konzentrirte Essigsäure.

Konzentrirter destillirter Essig ²²⁸).

M. n. kohlensaures alkalisches Kali sechs-
zehn Unzen

Verdünnte Essigsäure, so viel als zur
Sättigung nöthig ist.

Man rauche die Flüssigkeit in einem silbernen oder zinnernen Gefäße bis auf vierzig Unzen ab, bringe diese in eine gläserne Retorte, und gieße hinzu eine zuvor bereitete Mischung aus:

Konzentrirter Schwefelsäure und
Brunnenwasser, von jedem zwölf Unzen,
und destillire im Sandbade bei mäßigem Feuer bis zur Trock-
nig. Die in der Vorlage enthaltene Flüssigkeit bewahre man
in einer gläsernen Flasche auf. Die Schwere sey: 1,030.

²²⁸) Die nach obiger Vorschrift bereitete konzentrirte Essigsäure hat den Fehler, daß sie gewöhnlich etwas Salzsäure enthält, denn das kohlen-saure alkalische Kali (gereinigte Pottasche), womit der destillirte Essig gesättiget wird, ist nie völlig rein von salzsaurem Kali, welches bei dem essigsauren Kali bleibt, und dann durch die Schwefelsäure mit zerlegt wird. Man kann sich von der Gegenwart der Salzsäure in dem auf diese Art bereiteten Essig leicht überzeugen, wenn man einige Tropfen essigsaure Silberauflösung hineintröpfeln läßt, welche sogleich darin einen weißen Niederschlag hervorbringen werden, der Hornsilber ist. Will man die auf diese Art gewonnene konzentrirte Essigsäure rein erhalten, so muß man sie über etwas essigsaures Silber rektifiziren.

Macerentur in lagena vitrea per tres dies, liquorem saepius agitando; dein coletur levi expressione et servetur in lagena vitrea.

Eodem modo paratur: *Acetum scillae*,

ACETUM RUTAE.

Rec. Herbae rutae siccatae uncias tres,
Aceti libras tres.

Macerentur per tres dies et leni expressione percolatum acetum servetur in lagena vitrea.

ACIDUM ACETICUM CONCENTRATUM.

ACETUM DESTILLATUM CONCENTRATUM.

Rec. Carbonatis lixivae alcalini uncias sexdecim.

Acidi acetici diluti, q. s. ad neutram indolem.

Evaporentur in vase argenteo aut stanneo ad remanentiam unciarum quadraginta, quibus superaffundantur in retorta vitrea, antea commixta:

Acidi sulfurici concentrati,

Aquae fontanae, ana unciae duodecim,

et destillentur in balneo arenae, igne moderato ad siccitatem usque. Liquor in excipulo obtentus servetur in lagena vitrea. Gravitas sit: 1,030.

Vorteilhafter in jeder Hinsicht ist es, die konzentrierte Essigsäure aus dem essigsauren Blei zu bereiten, zumal da dieses Salz jetzt sehr wohlfeil und sehr rein im Handel zu haben ist.

Man verfährt dabei auf folgende Art. Man bringe in einen geräumigen Kolben mit kurzem und weitem Halse 32 Unzen gepulverten trocknen Bleizucker, und übergieße solchen mit einem Gemisch aus 10 Unzen konzentrierter Schwefelsäure und 15 Unzen Wasser, doch muß dieses Gemisch erst wieder erkaltet seyn. Man stelle den Kolben in ein Sandbad, lutire einen Helm auf und eine Vorlage an, und destillire so lange noch etwas über geht. Das Destillat beträgt gewöhnlich 32 Unzen. Sollte es etwas Schwefelsäure enthalten, so rektifizirt man es nochmals aus einer neuen Retorte über eine Unze fein zerriebenes Manganoxyd (Braunstein) und eine halbe Unze essigsaures Kali.

Wenn die Säure gut bereitet ist, so muß sie einen starken angenehmen sauren Geruch und Geschmack besitzen, mit hydrothion-saurem Wasser, oder Hahnemannischer Weinprobe versetzt, nicht bräunlich oder schwarz werden, sonst enthält sie Blei, mit salzsaurer Barytauflösung keine Trübung machen, und auch von salpetersaurem Silber nicht getrübt werden.

Verdünnte Essigsäure.
Destillirter Essig ¹¹⁹).

M. n. Essig zwölf Pfund

Ausgeglühete Kohle ein Pfund.

Man destillire beides aus einer gläsernen Retorte beinahe bis zur Trockniß. Die in der Vorlage enthaltene Flüssigkeit bewahre man in einer gläsernen Flasche auf.

Die Schwere sey: 1,005.

Keine Essigsäure.

Radikaleffig ¹²⁰).

M. n. gepulvertes schwefelsaures Kali ein Pfd.

Konzentrirte Schwefelsäure ein halbes Pfd.

Brunnenwasser ein und ein halbes Pfund.

Die mit dem Wasser verdünnte Schwefelsäure gießt man auf das schwefelsaure Kali, und raucht das Gemisch in einem Gefäße von Steingut oder Porzellan zur Trockniß ab. Zu dem erhaltenen sauern schwefelsauren Kali mischt man durch Reiben in einem gläsernen Mörsel:

¹¹⁹) Man pflegt den destillirten Essig (die verdünnte Essigsäure) auch wohl aus kupfernen Blas-n mit zinnernen Helmen und Kühlt-röhren zu destilliren; dieses ist aber, wenn das Destillat ohne weitere Verarbeitung gebraucht werden soll, keinesweges zu billigen, denn die Essigdämpfe lösen wirklich etwas Zinn auf. Jeder über einen zinnernen Helm destillirte Essig wird durch hydrothonsaures Wasser gefärbt werden, und mit einer Goldauflösung versetzt, eine purpurartige Farbe zeigen. Man glaubte sonst, daß das Blei, welches oft mit dem Zinn vermischt ist, der Grund dieser Erscheinung sey, allein neuere Versuche haben bewiesen, daß bloß das aufgelöste Zinn diese Erscheinungen hervorbringt.

Deßhalb wird mit Recht die Destillation in gläsernen Retorten vorgeschrieben.

Wenn man ein-n aus Brandwein bereiteten Essig zur Destillation einsetzt, so kann das Kohlenpulver ganz wegbleiben, weil es die Destillation erschwert.

¹²⁰) Die nach der hier angegebenen Methode bereitete konzentrirte Essigsäure, welche ihr Erfinder, der verehrte Lewis, Eisessig nannte, kann jetzt einfacher gewonnen werden. Es kommt nämlich nur darauf an, dem trocknen essigsauren Salze gleich eine größere, mehr als zur Zerlegung des Salzes nöthige Menge Schwefelsäure zuzusetzen, um alles Wasser zurück zu halten. Zu dem Ende nehme man eine geräumige tubulirte gläserne Retorte fülle an dieselbe eine geräumige Vorlage an, und schüttele nun durch den Tubulus 3 Theile konzentrirte Schwefelsäure hinein und trage dann allmählig 3 Theile zur Trockne abgeraucht,

ACIDUM ACETICUM DILUTUM.

ACETUM DESTILLATUM.

Rec. Aceti libras duodecim,

Carbonis praeparati libram unum.

Destillentur ex retorta vitrea in balneo arenae ferre ad siccitatem usque. Liquor in excipulo obtentus servetur in lagena vitrea. Gravitas sit: 1,005.

ACIDUM ACETICUM PURUM.

ACETUM RADICALE.

Rec. Sulfatis lixivae, in pulverem triti, libram unam,

Acidi sulfurici concentrati libram semis,

Aquae fontanae libram unam semis.

Acidum sulfuricum, aqua dilutum, superaffundatur sulfati lixivae; et evaporetur ad siccitatem in vase murrhino aut porcellanec. Sulfati acidulo obtento admisceantur; terendo in mortario vitreo:

von allem salzsauren Kali befreietes essigsaures Kali hinein, und zwar in kleinen Portionen, und so, daß man jedesmal den Tubulus wieder schnell verschließt, und zuletzt setze man noch einen Theil concentrirte Schwefelsäure hinzu. Man verwahre nun den Tubulus gut mit nasser Blase, und lasse den Apparat im Sandbade so lange ruhig stehen, bis von selbst nichts mehr überdestillirt; dann aber gebe man sehr gelindes Feuer, so daß die Tropfen nur langsam, und in Begleitung grauer Nebel übergehen. Wenn nun bei etwas verstärktem Feuer die Tropfen langsamer fallen, und die grauen Nebel aufhören, so wechsle man die Vorlage. Es geht dann noch ein Theil einer zwar ebenfalls starken Säure über, die aber doch nicht so concentrirt wie die erstere ist.

Die zuerst übergegangene Säure ist gewöhnlich mit etwas schwächerer Säure verunreinigt; um sie davon zu befreien, rectificirt man sie über etwas fein gepulvertes Manganoryd (Braunstein) und trocknes essigsaures Kali. Sollte sie etwas Salzsäure enthalten, so muß man sie über etwas essigsaures Silberoryd abziehen.

Man hat bei der Destillation dieser Säure vorzüglich darauf zu sehen, daß die Vorlage äußerst kalt gehalten werde, die man daher auch in kaltes Wasser legt, oder mit Schnee oder Eis umgibt.

Die concentrirte Säure besitzt einen sehr durchdringenden sauren Geruch und höchst sauren Geschmack. Sie verflüchtigt sich leicht, ohne zersetzt zu werden, und bei einer Temperatur von 2 bis 3° über 0 wird sie fest oder krystallisirt in Nadeln, oft auch blättrigen Krystallen. Wenn man sie gelinde erwärmt, so läßt sie sich entzünden, und brennt wie Alkohol mit einer blauen Flamme.

Hundert Theile dieser Säure bestehen aus: 46,83 Kohlenstoff; 46,82 Sauerstoff; 6,35 Wasserstoff.

In gelinder Wärme getrocknete essigsaure So-
de 9 Unzen.

Man destillirt das Gemisch bei mäßigem Feuer aus ei-
ner Glasretorte bis zur Trockniß, und bewahrt die in der
Vorlage erhaltene Flüssigkeit in einer gut verschlossenen glä-
sernen Flasche auf. Das spezifische Gewicht ist = 1,07.

Konzentrirte Salzsäure.

Rauchende Salzsäure.²²¹⁾

M. n. abgeknißerte salzsaure So-de zwei Pfund.

Konzentrirte Schwefelsäure ein Pfund.

Man bringt die salzsaure So-de in eine tubulirte Glas-
retorte, und befestigt an dieselbe nach den Regeln der Kunst
die mit der Sicherheitsröhre versehenen Woulfischen Fla-
schen, in welchen sich befinden:

Destillirtes Wasser sechs Unzen.

Dann gießt man vorsichtig und abwechselnd die Schwe-
felsäure durch den Tubulus, und destillirt im Sandbade bei
allmählig verstärktem Feuer, bis kein Gas mehr übergeht.
Die in den Flaschen enthaltene Säure wird durch eine noch-
malige Destillation mit zwei Unzen salzsaurer So-de ge-
reinigt, und in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche
aufbewahrt. Die Schwere sey: 1,200.

²²¹⁾ Die Bereitung der Salzsäure nach der obigen Vorschrift ist
für die meisten Apotheker zu umständlich, und auch zur Bereitung
im Großen nicht wohl geeignet. Auf folgende Art wird man sei-
nen Zweck besser erreichen. Man nimmt eine geräumige gläserne
Retorte, schüttet 20 Theile weißes trocknes Kochsalz hinein, und
übergießt dasselbe mit einer Mischung aus 8 Theilen konzentrirter
Schwefelsäure und 3 Theilen Wasser; diese Mischung muß aber
erst völlig wieder erkaltet seyn, ehe man sie aufgießt. Man lege
nun die Retorte in ein Sandbad, und lutre eine geräumige Vor-
lage an, in welcher sich 5 Theile destillirtes Wasser befinden. In
der Wölbung der Retorte oder auch am Halse derselben muß sich
ein Tubulus befinden, in welchen man eine zweifachlichte Glas-
röhre einlütet, die man mit dem andern Schenkel in ein kleines
mit destillirtem Wasser halb angefülltes Arzneiglas stellt. Man
destillirt nun anfangs mit sehr gelindem Feuer, welches man end-
lich immer mehr verstärkt und damit so lange anhält, bis nichts
mehr übergeht. Nach beendigter Destillation findet man in der
Vorlage eine starke rauchende Salzsäure, die am Gewicht 12 Lb.
beträgt. Ihr spezifisches Gewicht wird zwar nur 1,140 bis 1,150
seyn, allein der Pharmaceut bedarf auch nie einer Säure von ei-
ner größern Konzentration. Wichtiger ist es, daß die Säure rein

Acetatis sodae, leni calore siccati, unciae novem.
Destillentur ex retorta vitrea, in balneo arenae, igne moderato, ad siccitatem usque, et liquor in excipulo obtentus servetur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit: 1,07.

ACIDUM MURIATICUM CONCENTRATUM.

ACIDUM SALIS FUMANS.

Rec. Muriatis sodae decrepitati libras duas,

Acidi sulfurici concentrati libram unam.

Murias sodae immittatur retortae vitreae tubulatae, et adaptentur lege artis excipula Woulfiana, tubo securitatis munita, in quibus haereant:

Aquae destillatae unciae sex.

Dein caute et per vices affundatur per tubulum acidum sulfuricum, et destilletur in balneo arenae, ignem sensim augendo, donec nullum gas amplius transciendat. Acidum in excipulis obtentum, iterata distillatione cum unciis duabus muriatis sodae depuratum, servetur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit: 1,200.

sey, und weder schweflichte Säure noch Eisen enthalte. Hat man ein eisenfreies weißes Kochsalz angewandt, und eine reine concentrirte Schwefelsäure, und dafür Sorge getragen, daß von der Schwefelsäure beim Aufgießen nichts im Halse hängen geblieben, so wird sie fast jedesmal rein ausfallen; sollte sie aber schweflichte oder Schwefelsäure enthalten, welche sich durch die Erübung einer salzsauren Barytauflösung entdecken lassen, so darf man sie mit Behutsamkeit nur nochmals über etwas Kochsalz rektifiziren.

Der in der Retorte bleibende Rückstand, welcher saure, schwefelsaure Sode (Slaubersalz) ist, kann in kochendem Wasser aufgelöst, und durch Krystallisation rein dargestellt werden. Nachdem man zuvor durch einen Zusatz von khlenstoffsaurem Kalk die freie Säure weggenommen hat, die sich als Gyps abscheidet.

Ist es darum zu thun, eine geruchlose Salzsäure zu erhalten, denn die gewöhnliche Salzsäure besitzt einen befondern Geruch, dann muß man auf folgende Art verfahren. Man nimmt 3 Theile der auf eben beschriebene Art erhaltenen Salzsäure und ein Theil destillirtes Wasser, schüttet beide in eine Retorte, und destillirt so lange, bis das Destillat anfängt geruchlos überzugehen. Jetzt lege man eine andere Vorlage vor, und beendige die Arbeit; das noch Uebergehende und die in der Retorte zurückbleibende Säure ist eine farbentlose, reine geruchlose Salzsäure. Neuern Ansichten zufolge ist die Salzsäure aus Chlorine (einer eigenthümlichen Substanz) und Wasserstoff zusammengesetzt.

F

Verdünnte Salzsäure.

Saurer Salzgeist.

M. n. konzentrirte Salzsäure ein Pfund,
Destillirtes Wasser zwei Pfund.

Man mische beides und bewahre es auf. Die Schwere dieser Flüssigkeit sey: 1,065.

Oxygenirte Salzsäure ¹²²⁾.

M. n. salzsaure Sode ein Pfund,
Gepulvertes Manganoxyd,
Brunnenwasser, von jedem drei Unzen.

Man mischt die salzsaure Sode und das Manganoxyd gut unter einander, bringt das Gemisch in eine Glasretorte, und gießt das Wasser hinzu, welches durch Umschütteln gehörig vereinigt werden muß. Nachdem man regelmäßig die Woulffischen Flaschen angebracht hat, in welchen sich befinden:

Destillirtes Wasser zwei Pfund,
gießt man hinzu: eine zuvor bereitete und gänzlich erkaltete Mischung aus:

Konzentrirter Schwefelsäure einem halben Pfunde,

und Brunnenwasser drei Unzen,

und destillirt im Sandbade bei mäßigem Feuer, bis kein gelbes Gas mehr übersteigt. Die Säure in der ersten Flasche wird als mit Salzsäure verunreinigt, weggeschüttet, die in den übrigen Flaschen aber enthaltene bewahrt man an einem finstern Orte auf. Die Schwere sey: = 1,002.

Konzentrirte Salpetersäure.

M. n. konzentrirte salpetrigte Säure, so viel man will,

Destillire sie aus einer Glasretorte im Sandbade bei sehr gelindem Feuer, bis kein rothes salpetrigsaures Gas mehr aufsteigt. Die zurückgebliebene farbenlose Flüssigkeit

¹²²⁾ Die Pharmaceuten, welche nicht im Besiz eines Woulffschen Apparats sind, können auf folgende Art verfahren. Die Mischung aus Manganoxyd (Braunstein) und Kochsalz wird in eine Luthlatretorte geschüttet, an welche eine mit dem einen Ende aufwärts gerichtete Röhre gekittet ist. Dann wird die Retorte in einen Drathkorb aufgehangen, und die daran befestigte Röhre in eine Wanne mit Wasser gebracht. Hernach gießt man die mit Wasser

ACIDUM MURIATICUM DILUTUM.

SPIRITUS SALIS ACIDUS.

Rec. Acidi muriatici concentrati libram unam,
Aquae destillatae libras duas.
Miscantur et servantur. Gravitas sit: 1,065.

ACIDUM MURIATICUM OXYGENATUM.

Rec. Muriatis sodae libram unam,
Oxydi mangani, in pulverem triti,
Aquae fontanae, ana uncias tres.

Murias sodae et oxydum mangani, bene mixta, im-
mittantur in retortam vitream, et superaffundatur aqua,
agitatione bene miscenda. Adaptatis dein lege artis ex-
cipulis Woulfianis, in quibus haereant:

Aquae destillatae librae duae,
affundatur, antea mixta et penitus refrigerata:
Acidi sulfurici concentrati libra semis,
Aquae fontanae unciae tres,

et destillentur in balneo arenae, igne moderato, donec
nullum gas flavum amplius transcendat. Acidum in
primo excipulo rejiciatur, utpote acido muriatico inqu-
inatum; in reliquis excipulis autem obtentum servetur
in lagena vitrea bene clausa, loco obscuro. Gravitas
sit: 1,002.

ACIDUM NITRICUM CONCENTRATUM.

Rec. Acidi nitrosi concentrati, q. v.

Destilletur ex retorta vitrea, in balneo arenae, ig-
ne lenissimo, donec nullum gas nitrosum rutilans am-
plius adscendat. Liquor excolor remanens servetur in
F 2

verdünnte Schwefelsäure durch den Tubulus in die Retorte, ver-
schließt den Tubulus, erwärmt durch eine untergesetzte Kohlenpfan-
ne die Retorte, und fängt das Gas in Flaschen auf, die mit Was-
ser gefüllt sind. Sobald eine Flasche zur Hälfte mit Gas ange-
füllt ist, wird sie verstopft, stark geschüttelt und an einen kalten
Ort gestellt. Nach 24 Stunden füllt man das mit oxydirtsalz-
saurem Gas geschwängerte Wasser zusammen, und hebt die gut
verstopften Flaschen an einem kühnem Orte auf.

Neuern Ansichten zufolge ist die oxygenirte Salzsäure eine ein-
fache Substanz, und wird Chlorine genannt.

hebe man in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche an einem finstern Orte auf. Ihre Schwere sey: 1,450 ^{x22 b)}.

Verdünnte Salpetersäure. Scheidewasser.

M. n. konzentrirte salpetrigte Säure ein Pfd.
Destillirtes Wasser zwei Pfund.

Man mische beide Flüssigkeiten, indem man die Säure langsam in das Wasser tröpfeln läßt, und bewahre das Präparat in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche auf. Die Schwere sey: 1,170.

Reine verdünnte Salpetersäure.

M. n. verdünnte-Salpetersäure eine beliebige Menge,

und tröpfe so lange gelöstes salpetersaures Silber dazu, als eine Trübung entsteht. Hernach lasse man die Flüssigkeit einige Tage ruhig stehen, gieße sodann die Säure von dem salzsauren oder schwefelsauren Silber hell ab, destillire sie langsam aus einer gläsernen Retorte im Sandbade fast bis zur Trockniß über, und hebe die erhaltene Säure in einem gläsernen Gefäße auf. Die Schwere sey: 1,170.

Konzentrirte salpetrigte Säure. Rauchender Salpetergeist ^{x23)}.

M. n. zerstoßenes getrocknetes salpetersaures Kali vier Pfund,
Konzentrirte Schwefelsäure zwei Pfund.

^{x22 b)} Wenn man die Flasche öfters an das Licht bringt, so wird sie wieder roth und rauchend, indem sie zugleich einen Antheil Sauerstoff ausstößt.

^{x23)} Die rauchende konzentrirte salpetrigte Säure, welche auch von manchen Chemikern als ein Gemisch von vollkommener und unvollkommener Salpetersäure betrachtet wird, und die man gewöhnlich rauchende Salpetersäure nennt, kann zwar nach obiger Vorschrift bereitet werden: allein es ist doch vortheilhafter, wenn man die konzentrirte Schwefelsäure in größern Verhältniß anwendet, weil dann eine leichtere und vollständigere Zerlegung des Salpeters bei einem geringern Hitzegrade erfolgt, wodurch man eine größere Menge der Säure gewinnt, und zugleich selten die Retorte einbüßt. Auf 48 Theile gepulvertes salpetersaures Kali gießt man 30 Theile kon-

lagena vitrea bene clausa, loco obscuro, Gravitas sit:
1,450.

ACIDUM NITRICUM DILUTUM.

AQUA FORTIS.

Rec. Acidi nitrosi concentrati libram unam,
Aquae destillatae libras duas.

Misceantur, lente instillando acidum in aquam, et
serventur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit:
1,170.

ACIDUM NITRICUM DILUTUM PURUM.

Rec. Acidi nitrici diluti, q. v.

Instilletur nitras argenti solutus, quam diu turbi-
dum inde fiat. Quiescat dein per aliquot dies, et aci-
dum limpidum, a muriate vel sulfate argenti diffusum,
destilletur lente ex retorta vitrea in balneo arenae fe-
re ad siccitatem usque, et acidum obtentum servetur in
lagena vitrea, Gravitas sit: 1,170.

ACIDUM NITROSUM CONCENTRATUM.

ACIDUM NITRI FUMANS.

Rec. Nitratis lixivae siccatae tusi libras quatuor,
Acidi sulfurici concentrati libras duas.

zentrierte Schwefelsäure, und destillirt anfangs bei gelindem, dann
allmählig verstärktem Feuer.

Wenn man nicht einen chemisch-reinen Salpeter anwendet, so
ist die erhaltene Säure immer mit Salzsäure verunreinigt, und
muß hernach durch salpetersaures Silber, und eine nochmalige
Destillation gereinigt werden. Diesem kann man entgegen, wenn
man einen ganz reinen Salpeter anwendet.

Einen von allen salzsauren Salzen freien Salpeter bereitet man
auf folgende Art: eine beliebige Menge durch Auflösung und
Krystallisation möglichst gereinigten Salpeter löset man in Wasser
auf, und tröpfelt dann so lange eine Auflösung von reinem Sil-
ber in Salpetersäure hinein, als noch eine Trübung erfolgt: man
sondert den Niederschlag durch ein Filtrum ab, und läßt die Flüssig-
keit krystallisiren, worauf dann der chemisch-reine Salpeter an-
schließt, den man trocknet und aufbewahrt.

Der durch die Silberauflösung entstandene Niederschlag ist salz-
saures Silber, man sammelt dasselbe, und wenn man davon eine
Partie vorräthig hat, zerlegt man es durch Sieden mit Wasser
in einer eisernen Pfanne, wovon man noch einige Eisenplatten

Man schüttet das salpetersaure Salz in eine Glasretorte, gießt die Schwefelsäure vorsichtig hinzu, und destillirt im Sandbade, nachdem man regelmäßig die Woulfischen Flaschen angebracht hat, von welchen eine ledig bleibt, in den übrigen aber enthalten ist:

Destillirtes Wasser ein Pfund.

Außer der konzentrirten salpetrigen Säure in der ersten Flasche wird man in den übrigen auch noch verdünnte Salpetersäure erhalten. Die Schwere der salpetrigen Säure betrage: 1,500.

Sauerkleesäure ¹²⁴).

M. n. weißen Zucker vier Unzen,

Verdünnte Salpetersäure zwei Pfund.

Man destillire beides aus einer Glasretorte bei mäßigem Feuer, bis kein Salpetergas mehr aufsteigt. Die rückständige ungefärbte Flüssigkeit stelle man zum Krystallisiren hin. Nachdem die Krystallen abgefondert worden sind, giebt man wieder zu der zurückgebliebenen Flüssigkeit:

Verdünnte Salpetersäure vier Unzen, und destillirt und läßt krystallisiren wie zuvor, welche Arbeit noch zwei- oder dreimal wiederholt werden kann. Die erhaltene Sauerkleesäure wird alsdann in einer hinreichenden Menge siedendem destillirten Wassers aufgelöst, durch eine nochmalige Krystallisation gereinigt, getrocknet und in einem gläsernen Gefäße aufbewahrt.

legt, welche das Silber metallisch als ein feines Pulver abscheiden, das man mit kochendem Wasser ausfüßt und trocknet.

Sollte die rauchende Salpetersäure, um ihr ein größeres spezifisches Gewicht zu geben, mit salpetersaurem oder schwefelsaurem Kali absichtlich verfälscht seyn, so wird sich dieses leicht entdecken lassen, wenn man eine kleine Quantität der Säure einer Destillation unterwirft, wobei die Salze in der Retorte zurückbleiben werden.

¹²⁴) Die Sauerkleesäure oder Kleesäure wird nicht als Arzneimittel gebraucht, wohl aber dienet sie als Reagens bei der Prüfung der pharmaceutischen Präparate. Bei der hier angegebenen Methode wird die Kleesäure erst aus den Bestandtheilen des Zuckers während der Behandlung mit Salpetersäure erzeugt; allein sie findet sich auch schon gebildet in der Natur, doch selten als reine freie Säure, sondern gewöhnlich immer in Gesellschaft mit andern Säuren, oder in Verbindung mit Alkalien, oder Erden. Das im Handel vorkommende Sauerkleesalz, welches aus dem Saft des Sauerklee u. a. Pflanzen gewonnen wird, ist ein natürliches kleesaures Kali, doch ist in demselben das Kali mit Säure übersättiget. Aus diesem Salze läßt sich die Kleesäure vorthail-

Nitras indatur retortae vitreae, et caute superaffuso acido sulfurico, destillentur in balneo arenae, adaptatis lege artis excipulis Woulfianis, quorum primum vacuum maneat, in reliquis vero haereat:

Aquae destillatae libra una.

Tum, praeter acidum nitrosum concentratum in primo excipulo, obtinebitur adhuc acidum nitricum dilutum in reliquis. Gravitas acidi nitrosi sit: 1,500,

ACIDUM OXALICUM.

Qua reagens.

Rec. Sacchari albi uncias quatuor,
Acidi nitrici diluti libras duas.

Destillentur ex retorta vitrea, igne moderato, donec nullum gas nitrosum amplius adscendat. Liquor excolor remanens ad crystallisandum reponatur. Crystallis separatis, liquori remanenti denuo addantur:

Acidi nitrici diluti unciae quatuor,
et destillateur et crystallisetur uti prius; quae operatio adhuc bis, vel ter repeti potest. Acidum oxalicum obtentum tunc solvatur in sufficienti quantitate aquae destillatae ebullientis, et repetita crystallisatione depuratum et siccatum servetur in vase vitreo.

haft auf folgende Art ausscheiden. Man nimmt eine beliebige Menge Saucerkleesalz, löset es in heißem destillirtem Wasser auf, und tröpfelt so lange eine Auflösung von gereinigter Potasche hinein, bis kein Aufbrausen mehr entsteht, und die Flüssigkeit völlig neutral ist, dann seihet man sie durch. Jetzt löse man einen Theil essigsaures Blei (Bleizucker) in sechs Theilen destillirtem Wasser auf, und tröpfle von dieser Auflösung so lange in jene Flüssigkeit, bis keine Trübung mehr entsteht, und merke an, wie viel man essigsaures Blei verbraucht hat, welches man leicht findet, wenn man die rückständige Auflösung des essigsauren Bleies wiegt, und berechnet, wie viel in der verbrauchten essigsaures Blei aufgelöst war. Jetzt läßt man den Niederschlag setzen, gießt die darüberstehende Flüssigkeit ab, und wäscht den Niederschlag, der kleeaures Blei ist, mehrmals mit Wasser ab, und übergießt ihn dann in einem Zuckerglase mit verdünnter Schwefelsäure. Man wiegt zu dem Ende den dritten Theil so viel concentrirter Schwefelsäure, als man dem Gewichte nach trocknes, essigsaures Blei zur Zersetzung nöthig hatte, ab, verdünnt sie mit ihrem 6 — fachen Gewichte destillirtem Wasser, und schüttet sie dann über das kleeaure Blei. Nachdem sie damit einige Tage unter öfterem Umrühren in Digestion gestanden hat, gießt man sie ab, und läßt das entstandene, schwefelsaure Blei so lange mit destillirtem Wasser ab, bis solches nicht mehr sauer schmeckt. Die sammtlichen Flüssigkeiten versetzt man nun mit ein wenig hydrothionsaurem Was-

Reine konzentrirte Schwefelsäure ¹²⁵).

M. n. käufliche konzentrirte Schwefelsäure
ein halbes Pfund.

Bringe sie vorsichtig vermittelst eines Trichters mit langer Röhre in eine Retorte, hüte sich aber, daß man den Hals derselben nicht verunreinige, und destillire die Flüssigkeit aus dem Sandbade in ein geräumiges Gefäß mit un-
verklebten Fugen bis zur Trockniß über. Die in der Vorlage aufgesammelte Säure hebt man in einer gut verschlossenen, gläsernen Flasche auf. Die spezifische Schwere sey: 1,840.

Verdünnte Schwefelsäure.

Witriolgeist.

M. n. reine konzentrirte Schwefelsäure eine
Unze.

Destillirtes Wasser sechs Unzen.

Man mische beides, indem man die Säure langsam in das Wasser tröpfeln läßt. Die Schwere sey: 1,090.

fer, um das etwa noch dabei befindliche Blei abzusondern, erhitzt sie dann, filtrirt sie nach dem Erkalten, und läßt sie gelinde verdunsten, worauf die reine Keesäure in schönen, weißen, sehr sauer schmeckenden Krystallen anschießen wird.

¹²⁵) Im Handel kommen zwei Sorten von Schwefelsäure vor: 1) die deutsche oder Nordhäuser, und 2) die englische (s. Anmerk. 2). Die erstere enthält gewöhnlich ein eigenthümliches, rauchendes, saures Prinzip, welches neuern Untersuchungen zufolge wahrscheinlich nichts anders als wasserleere Schwefelsäure ist, und außerdem ist die Säure auch zuweilen mit Eisen verunreiniget; die zweite, welche durch Verbrennen des Schwefels bereitet wird, enthält fast immer schwefelsaures Blei aufgelöst, auch wohl etwas Arsenik oder schwefelsaure Kalkerde.

Die Reinigung wird am besten auf folgende Art vorgenommen. In eine ganz reine gläserne Retorte, die etwa 4 Pfund Wasser fassen kann, gieße man vermittelst einer gläsernen Röhre, damit der Retortenhals nicht beschmutzt werde, etwa 4 Pfund, oder so viel als hinreicht, um selbige davon bis auf 2 Querfinger breit vom Halse zu füllen, englische oder deutsche Schwefelsäure, setze dann die Retorte ins Sandbad, gebe ihr eine solche Lage, daß der Hals möglichst genügt herabhängt, und umgebe endlich die Retorte bis an den Hals mit Sand. Nun lege man eine geräumige Vorlage an umwickle die Fugen mit Papier, und gebe dann anfangs gelindes Feuer, bis alles gut durchgewärmt ist, worauf man die Hitze verstärkt, bis etwas überzugehen anfängt. Hat man deutsche (d. h. durch Destillation aus dem Eisenwitriol ge-

ACIDUM SULFURICUM CONCENTRATUM PURUM.

Rec. Acidi sulfurici concentrati venalis libram semis.
Immittatur caute, ope infundibuli, tubulo longo instructi, in retortam; cavendo ne collum inquinetur, et destilletur ex balneo arenae in excipulum amplum, commissuris apertis, ad siccitatem usque. Acidum in excipulo obtentum servetur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit: 1,840.

ACIDUM SULFURICUM DILUTUM.

SPIRITUS VITRIOLI.

Rec. Acidi sulfurici concentrati puri unciam unam,
Aquae destillatae uncias sex.
Misceantur, lente instillando acidum in aquam.
Gravitas sit: 1,090.

wonnene) Schwefelsäure eingesetzt, so erfolgen anfangs weiße Nebel, die sich bei kalter Witterung in der Vorlage zu Krystallen verdichten, und die die trockne Säure (Eisöl, flüchtige krystallisirte Schwefelsäure) darstellen. Wenn solche bei einnem, bis zum Glühen des Bodens der Kapelle verstärktem Feuer nicht mehr Statt finden, sondern alles tropfenweise, und in unsichtbaren Dämpfen übergeht, so lege man sogleich eine reine trockne Vorlage an, und erhalte das Feuer bei dem Grade, bei welchem die Säure rubig, doch lebhaft überzieht, und so lange davon noch etwas überdestillirt. Das hiedurch erhaltene Destillat ist die reine concentrirte Schwefelsäure, und muß nun in reinen trocknen gläsernen Flaschen, die mit gut passenden gläsernen Stöpfeln verwahrt sind, aufbewahrt werden.

Bei der Anwendung der englischen Schwefelsäure braucht man die Vorlage nicht zu wechseln.

Eine reine concentrirte Schwefelsäure muß völlig wasserklar seyn, und keinen Schwefelichten Geruch ausstoßen. Sollte eine käufliche Säure bloß durch Kochen mit Salpeter oder auch wohl mit Salpetersäure entfärbt und hell gemacht seyn, so wird sich dieses entdecken lassen, wenn man eine kleine Probe davon rectificirt, wobei im ersten Falle schwefelhaftes Kali, im zweiten Falle aber Eisenoryd, oder schwefelhaftes Blei, oder andere fremdartige Theile der Säure zurückbleiben.

Bemerken muß ich jedoch, daß im Handel sehr oft eine äußerst reine concentrirte Schwefelsäure vorkommt, die bei der Destillation keinen Rückstand hinterläßt, und bloß durch hineingefallene brennbare, kohlenstoffhaltige Körper etwas gefärbt worden ist.

Zu vielen pharmaceutisch-chemischen Arbeiten, z. B. der Bereitung des Schwefeläthers ic., ist die Reinigung der Säure durch Rectifikation überflüssig.

Weinsteinsäure ¹²⁶).

M. n. reine gepulverte Kreide zwei Pfund.

Brunnenwasser sechszehn Pfund.

Man lasse es in einem zinnernen oder silbernen Gefäße kochen, während dem Kochen setze man allmählig dazu:

säuerliches weinsteinsaures Kali sieben Pfund, oder so viel, als zur vollkommenen Sättigung nöthig ist.

Man nimmt alsdann das Gefäß vom Feuer ab, läßt es eine Stunde ruhig stehen, und gießt daher die helle Flüssigkeit behutsam ab. Der rückständige weinsteinsaure Kalk wird einigemal mit kaltem Wasser abgewaschen, dann übergießt man ihn mit einer vorher bereiteten Mischung aus:

Konzentrirter Schwefelsäure 2 Pfund, und Brunnenwasser 16 Pfund.

Dieses Gemisch rührt man mit einem hölzernen Spatel öfters um, und läßt es 24 Stunden in Digestion stehen. Man gießt sodann die saure Flüssigkeit ab, schüttet wieder eine hinlängliche Menge Wasser auf den Rückstand, rührt ihn um, und gießt die Flüssigkeit wieder ab, wie vorher, und so fährt man fort, bis das Wasser gänzlich ohne Geschmack abläuft. Die sauren Flüssigkeiten bringt man zusammen, filtrirt sie und raucht sie einem zinnernen*) oder silbernen Gefäße bis auf ungefähr sechs Pfund ab. Diese werden nach dem Erkalten filtrirt und durch Abrauchen zur Krystallisation befördert. Die erhaltenen Krystalle reinigt man durch wiederholtes Krystallisiren und hebt sie auf. Die beim ersten Abguß erhaltene weinsteinsaure Kaliflüssigkeit kann durch schickliches Abrauchen krystallisirt**) und das erhaltene Salz aufgehoben werden.

¹²⁶) Wenn das säuerliche weinsteinsaure Kali (Weinsteinkrystallen oder gereinigter Weinstein) mit kohlensaurem Kalk (Kreide) gekocht wird, so verbindet sich die freie Weinsteinsäure des Salzes mit dem Kalk zu einem schwerauflöselichen Salze, zum weinsteinsäuren Kalk, das zu Boden fällt, während die Flüssigkeit nun das neutrale weinsteinsaure Kali enthält, das daraus durchs Abrauchen zur Trockne gewonnen werden kann. Behandelt man den weinsteinsäuren Kalk mit Schwefelsäure, so scheidet diese die Weinsteinsäure aus, indem sie sich mit dem Kalk zum schwerauflöselichen schwefelsäuren Kalk (Gips) verbindet. Da indessen der schwefelsäure Kalk in einer säuerlichen Flüssigkeit auflöslich ist, so löset sich eine bedeutende Menge desselben mit auf, und schießt dann beim Abdunsten mit an. Man muß ihn durch wiederholtes Auflösen von der Weinsteinsäure trennen.

Eine reine, gut bereitete Weinsteinsäure muß eine weiße Farbe besitzen, und trocken bleibende Krystallen darstellen; ist sie feucht, so hängt ihr entweder Appfelsäure an, oder auch wohl etwas

ACIDUM TARTARICUM.

ACIDUM TARTARI.

Rec. Cretae purae, in pulverem tritae, libras duas. }
Aquaе fontanae libras sexdecim.

Ebulliant in vase stanneo aut argenteo, sensim ad-
jiciendo:

Tartritis aciduli lixivae libras septem,¹
vel quantum sufficit, ut perfecte neutra fiant.¹

Vase ab igne remoto, stent per horam, et liquor
limpidus supernatans caute defundatur. Tartriti calcis
residuo, aqua frigida aliquoties abluto, addantur:

Acidi sulfurici concentrati librae duae,
Aquaе fontanae librae sexdecim.

Antea mixta, spatula lignea saepius agitando, dige-
rantur viginti quatuor horas. Liquore acido defuso,
residuo affundatur aquae sufficiens quantitas, et agite-
tur et defundatur uti prius; et sic pergatur, donec aqua
plane insipida evadat. Liquores acidi, commisti et fil-
trati, evaporentur in vase stanneo aut argenteo ad re-
manentiam librarum circiter sex. Refrigerati filtren-
tur et tandem evaporentur, ut in crystallos coeant,
qui, repetitis crystallisationibus depurati, servantur.
Liquor tartritis lixivae, prima defusione obtentus, de-
bita evaporatione crystallisari et sal obtentus servari
potest.

Schwefelsäure; die erstere entsteht leicht, wenn man die durch zu
starkes Abbrauchen braun gewordene Weinstein säure, oder auch die
letztern Ansätze dieser Säure durch Kochen mit Salpetersäure
entfärbt. Die Verunreinigung der Weinstein säure mit schwefel-
saurem Kali entdeckt man, wenn man die in Wasser aufgelöste
Säure mit Ammonial neutralisirt, und etwas von einer Auflösung
des klee sauren Kali zusetzt. Eine reine Weinstein säure muß, wenn
sie im Wasser aufgelöst ist, weder durch blausaures Kali braun-
roth gefärbt werden, sonst enthält sie Kupfer, noch durch hydro-
thionsaures Wasser oder Hahnemannische Weirprobe eine braune
oder schwarze Farbe annehmen, sonst ist sie bleihaltig; und durch
ein paar Tropfen Goldauflösung darf sie nicht purpurfarbig wer-
den, sonst enthält sie Zinn.

*) In diesem Falle löset sie etwas Zinn auf, das man aber durch
hydrothionsaures Wasser wieder abscheiden kann. Wenn die saure
Flüssigkeit ziemlich konzentrirt ist, so muß sie in porzellan- oder
steinzeugnen Gefäßen bis zur Krystallisation verdunstet werden,
sonst bleibt sie nicht rein.

***) Die Krystallisation ist mit Schwierigkeit verbunden, man raucht
daher die Salzlauge lieber zur Trockne ab. Sollte sie sehr ge-
färbt seyn, so muß man sie zuvor durch Kochen mit Kohlenpulver
entfärben, wenn man ein weißes Salz erhalten will.

Essigäther ¹²⁷⁾.

M. n. bei gelinder Wärme getrocknete essigsaure
Sode acht Unzen,
Konzentrirte Schwefelsäure drei Unzen,
Alkohol von 40 Grad sechs Unzen.

Man mischt die Schwefelsäure und den Alkohol vorsichtig, läßt die Flüssigkeit kalt werden, gießt auf die, in einer Glasretorte befindliche essigsaure Sode, und destillirt im Sandbade bei sehr gelindem Feuer fast bis zur Trockniß. Zu der erhaltenen Flüssigkeit schüttet man den vierten Theil Kaltwasser, um den Aether abzuschneiden, welcher durch eine nochmalige Destillation aus dem Aschenbade gereinigt, in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche aufbewahrt wird. Die Schwere sey: 0,905.

Schwefeläther ¹²⁸⁾.

M. n. Konzentrirte Schwefelsäure fünf Pfund,
Alkohol von 0,830 vier Pfund.

Die Schwefelsäure wird allmählig unter häufigem Umrühren in den Alkohol getröpfelt, und die Mischung aus einer Glasretorte im Aschenbade so lange destillirt, bis der Aether aufhört überzugehen. Zu dem erkalteten Rückstand gießt man dann wieder:

Alkohol ein Pfund,

¹²⁷⁾ Obgleich nach obiger Vorschrift ein guter Essigäther bereitet werden kann, so ist es doch vortheilhafter, denselben mittelst des essigsauren Bleies (Bleizucker) zu verfertigen. Man schüttet in einen geräumigen gläsernen Kolben 20 Unzen trocknes, zerriebenes essigsaures Blei, und übergießt dasselbe mit einem Gemische von 10 Unzen Alkohol und 12 Unzen konzentrirter Schwefelsäure, welche Mischung siedernd wieder erkaltet seyn muß. Man lutirt nun einen Helm auf, legt eine geräumige Vorlage an, die man im Sommer in kaltes Wasser legt, des Winters aber mit Eis umgießt, und destillirt hernach bei gelinder Wärme 12 Unzen Flüssigkeit herüber, dann leere man die Vorlage aus, und destillire noch einige Unzen Flüssigkeit ab. Der in der Retorte befindliche Rückstand ist jetzt nichts anders als schwefelsaures Blei, welches man wegwirft.

Das erste 12 Unzen betragende Destillat ist fast völlig reiner Essigäther, und aus dem zweiten wird sich durch Zusatz von etwas Aetzlauge auch noch etwas Aether abscheiden. Den sämtlichen Essigäther schüttele man noch mit etwas schwacher Kalilauge, sondere ihn dann durch einen Scheidetrichter davon ab, und rektifizire ihn nochmals aus einer neuen Retorte bei gelinder Wärme.

AETHER ACETICUS.

Rec. Acetatis sodae, calore leni siccati, uncias octo,
Acidi sulfurici concentrati uncias tres,
Alcoholis 40° uncias sex.

Acidum sulfuricum et alcohol, caute mixta et refrigerata, superaffundatur acetati sodae in retorta vitrea, et destillantur in balneo cinerum, calore lenissimo, fere ad siccitatem usque. Liquori obtento addatur aquae calcis pars quarta, ad separandum aetherem, qui repetita destillatione ex balneo cinerum depuratus, servetur in lagenâ vitrea bene clausa. Gravitas sit: 0,905.

AETHER SULFURICUS.

Rec. Acidi sulfurici concentrati libras quinque,
Alcoholis 40° libras quatuor.

Acidum sulfuricum successive et sub frequenti agitatione instilletur in alcohol, et destilletur ex retorta vitrea in balneo cinerum, donec aether transire cessest.

Residuo refrigerato, tunc iterum affundatur:

Alcoholis libra una,

Da der Essigäther oft sehr nachlässig bereitet wird, so muß man ihn prüfen, ob er nicht mit Wasser, Alkohol oder Säure verunreinigt sey. Die erste Verunreinigung entdeckt man, wenn das mit Essigäther geschüttelte trockne, kohlen-saure, alkalische Kalk dadurch feucht wird, oder gar zerfällt. Die zweite Verunreinigung mit Alkohol läßt sich schon an dem bedeutend schwächern Aethergeruch, theils auch daran erkennen, wenn sich der Aether mit 2 oder 4 Theilen Wasser vermischen läßt, ohne Aether abzusondern. Die freie Säure wird durch die Röthung des Lakmuspapieres zu entdecken seyn. Sollte der Essigäther bleihaltig seyn, so würde dieses durch hydrothionsaures Wasser angezeigt werden.

228) Der Schwefeläther wird am besten bereitet, wenn man eine Mischung von gleichen Theilen konzentrirter Schwefelsäure und Alkohol (dem Gewichte nach) einer gelinden Destillation aussetzt. Anfangs geht eine kleine Portion fast unveränderter Alkohol über, den man abnimmt, und dann folgt der Aether. Um den Aether von schwefelschter Säure zu befreien, schüttelt man ihn in einer verklopften Flasche mit einer ganz schwachen alkalischen Lauge, und sondert ihn dann durch einen Scheidetrichter wieder davon ab, und um ihn ganz wasserfrei zu machen, rektifizirt man ihn über trocknen salzsauren Kalk.

Der Schwefeläther muß nicht nur das oben angeführte spezifische Gewicht besitzen, sondern auch rein und durchdringend von Geruche seyn, und nicht etwa schweflicht riechen. Sollte er Wasser, oder Weingeist, oder Weinöl aufgelöst enthalten, so kann man

und destillirt wie zuvor, welche Arbeit noch öfters wiederholt werden kann. Die Flüssigkeit, welche man durch diese wiederholten Destillationen in der Vorlage erhält, wird mit einer hinlänglichen Menge gepulverten lebendigem Kalk versetzt, um die vielleicht anhängende schwefelichte Säure zu neutralisiren, und dann von neuem aus einer Glasretorte im Aschenbade destillirt, bis der Aether nachläßt überzugehen. Die Schwere sey: 0,745.

Alkohol ¹²⁹⁾.

Rektifizirter und höchst rektifizirter Weingeist.

M. n. Weingeist von 0,850 zehn Pfund,
Lebendigen Kalk eine Unze,
Zubereitete Kohle acht Unzen.

Man lasse dieses Gemisch vier und zwanzig Stunden in Digestion stehen, und destillire sodann die abgegoffene Flüssigkeit aus dem Wasserbade. Der allmählig erhaltene Alkohol muß durch eine nochmalige Destillation dergestalt in drei Portionen abgefondert werden, daß die erste in einer Wärme + 14° R. von 0,830 Schwere, die zweite aber von 0,850 Schwere, und die dritte von 0,910 Schwere ist.

Gebraunter Alaun ¹³⁰⁾.

M. n. Alaun so viel man will, und lasse ihn in einem Schmelztiegel oder in einem unglasurten irdenen Gefäße so lange schmelzen, bis er zu einer schwammigen Masse ausge-trocknet ist.

dieses auch entdecken, wenn man etwas Aether in einer flachen Schaaale an der bloßen Luft verdunsten läßt, es bleibt dann ein geistig-wäßriger Rückstand übrig, auf welchem gelbe Tröpfchen schwimmen.

Den Rückstand von der Destillation des Schwefeläthers kann man noch lang zur Bereitung des Schwereläthers benutzen, wenn man ihn zu wiederholtemal mit Alkohol destillirt. Endlich kann man ihn auch zur Bereitung des schwefelsauren Eisens, des schwefelsauren Zinks u. s. w. anwenden.

¹²⁹⁾ Einen Alkohol zu bereiten, der vollkommen wasserfrei ist, und den Richter absoluten Alkohol nannte, verfährt man so: man nimmt einen Theil zur Trockne abgerauchten, dann eine halbe Stunde lang im glühenden Flusse erhaltenen, und nach dem Erkalten fein gepulverten saßsauren Kalk, schüttet ihn in eine völlig trockne Destillirblase, und gießt dann 3 Theile eines guten phar-

et destilletur uti prius; quae operatio adhuc pluries repeti potest. Liquor repetitis his destillationibus in excipulo obtentus, addita calcis vivae pulveratae sufficienti quantitate, ad neutram indolem acidi sulfurosi forte adhaerentis, denuo, destilletur ex retorta vitrea, in balneo cinereum, calore lenissimo, donec aether transire ceaset. Gravitas sit: 0,745.

ALCOHOL.

SPIRITUS VINI RECTIFICATUS ET RECTIFICATISSIMUS.

Rec. Alcoholis 0,850 libras decem,
Calcis vivae unciam unam,
Carbonis praeparati uncias octo.

Stent in vase clauso per viginti quatuor horas, et liquor defusus destilletur ex balneo aquae. Alcohol successive obtentus repetita destillatione ita separetur in tres portiones, ut prima in temperatura $+ 14^{\circ}$ R. sit gravitatis 0,830, secunda vero gravitatis 0,850, et tertia gravitatis 0,910.

ALUMEN USTUM.

Rec. Aluminis, q. v.

Liquescat in crucibulo aut in fictili vase non vitreato, donec in massam spongiosam siccetur.

pharmaceutischen Alkohols auf, der nach Meißners Alkoholometer 85 Prozent Alkohol enthält, bedeckt hierauf die Blase mit einem Helme, und läßt alles bis zur Auflösung des salzsauren Kalks stehen, die man durch öfteres Umrühren mit einem eisernen Spatel, und eine gelinde Erwärmung zu befördern sucht. Dann lutirt man den völlig trocknen Helm luftdicht auf, und destillirt bei gelinder Wärme so lange, als das Destillat noch 100 am Meißnerschen Alkoholometer zeigt. Das später übergehende ist noch immer ein zu vielen pharmaceutischen Arbeiten brauchbarer Alkohol.

¹⁵⁰⁾ Der Alaun ist ein dreifaches Salz, das aus Schwefelsäure, Kali und Thonerde besteht. Durch das Brennen verliert das Salz nichts als sein Krystallisationswasser, wird aber das Glühen zu lange fortgesetzt, so entweicht auch ein Theil der Säure als schwefelichte Säure. Am schnellsten geht die Arbeit von Statten, wenn man einen geräumigen Tiegel glühend macht, den Alaun in kleinen Antheilen hineinträgt, worauf er gleich schmilzt, sich dann aufblähet, und zu einer lockern, weißen Masse wird, die man mit einem eisernen Löffel herausnimmt, worauf man wieder eine frische Portion einträgt, und so fortfährt.

Reines flüssiges Ammoniak ¹³¹).

Aetzender Salmatgeist.

M. n. zu Pulver gestoßenen und getrockneten Salmat ein Pfund,
zu Pulver gestoßenen und getrockneten lebendigen Kalk zwei Pfund.

Man mische beides wohl, und thue es in einen Kolben oder eine Retorte, auf deren Boden schon ungefähr ein halbes Pfund lebendiger Kalk liegt. Mit einer gleichen Menge lebendigen Kalks wird auch die oben erwähnte hinemgeschützte Mischung bedeckt. Man passe den Woulfischen Apparat an, dessen erste Flasche für die Sicherheitsröhre bleibt, in die übrigen Flaschen aber wird vorher vertheilt:

destillirtes Wasser ein halbes Pfund.

Man destillirt langsam im Sandbade, bis daß kein Ammoniakgas weiter übergeht. Die in den Flaschen enthaltene Flüssigkeit, welche nach gut von statten gegangener Arbeit eine Gewichtszunahme von drei Unzen bekommen hat, wird in einer gut verschlossenen Flasche aufbewahrt. Die Schwere sey: 0,910.

Kalkwasser ¹³²).

M. n. frischgebrannten lebendigen Kalk ein Pfund.

Fösche ihn durch allmähliges Hinzugießen von:
Brunnenwasser dreißig Pfund,

¹³¹) Das reine ätzende Ammoniak (ätzende Ammoniakflüssigkeit) wird weit zweckmäßiger auf folgende Art bereitet: man löse 16 Unzen frisch gebrannten Kalk mit eben so viel Wasser ab, daß er zu einem Pulver zerfällt, gieße dann noch so viel Wasser hinzu, daß es zu einem dünnen flüssigen Breie wird, und schütte diesen in einen geräumigen Kolben, in welchem sich 14 Unzen gepulvertes Salmat befinden. Man schüttle alles gut um, und lutire auf den Kolben einen gläsernen Helm, an dessen Schnabel eine lange gläserne Röhre getütet ist. Jetzt lege man ein n Kolben vor, in welchem sich 24 Unzen destillirtes Wasser befinden, in welches die Mündung der Röhre herabreicht. Nachdem man die Fugen verwahrt hat, giebt man gelindes Feuer, und hält damit so lange an, bis das Uebergegangene 23 Unzen am Gewicht beträgt, worauf die Destillation beendigt, und die Röhre aus der Flüssigkeit gezogen wird, damit beim Erkalten das Destillat nicht in den Kolben zurückfließe.

Das reine liquide Aetzammoniak muß einen durchdringenden, nicht brandigen Geruch besitzen, weiß und ungefärbt seyn, und

AMMONIA PURA LIQUIDA.

SPIRITUS SALIS AMMONIACI CAUSTICUS.

Rec. Muriatis ammoniacae, in pulverem tusi et siccati,
libram unam,

Calcis vivae, in pulverem tusae et siccatae, libras
duas.

Bene mixta indatur cucurbitae vel retortae vitreae
aut murchinae, in cujus fundo jam haereat calcis vi-
vae circiter libra semis. Simili calcis vivae portione
tegatur etiam mixtura supra dicta injecta. Applicetur
apparatus Woulfianus, cujus primum excipulum pro
tuo securitatis sit, in reliquis autem excipulis antea
distribuitur:

Aquae destillatae libra semis.

Destilletur lente ex balneo arenae, donec nullum
amplius gas ammoniacum transcendat. Liqueor in ex-
cipulis obtentus, qui operatione bene peracta augmen-
tum ponderis unciarum trium accepit, in lagena opti-
me clausa servetur. Gravitas sit: 0,910.

AQUA CALCIS.

Rec. Calcis vivae, recenter ustae, libram unam.

Extingatur successive adfundendo:

Aquae fontanae libras triginta,

weder mit Säuren aufbrausen, noch mit Kalkwasser eine Trübung
hervorbringen, sonst enthält es Kohlensäure. Das mit reiner Es-
sigssäure oder Salpetersäure neutralisirte Ammoniak darf durch
zugetröpfeltes, salpetersaures Silber nicht getrübt werden, sonst
enthält es Salzsäure, welches der Fall ist, wenn etwa salzsaurer
Kalk mit in die Vorlage übergestiegen war. Ist das Ammoniak
mit Zinnoryd verunreiniget, so entdeckt man dieses, wenn man es
mit Essigsäure neutralisirt, und mit ein paar Tropfen Goldauf-
lösung versetzt, welche das Zinn durch eine purpurrothe Farbe
anzeigen. Die Verunreinigung der ähenden Ammoniakflüssigkeit
mit einer zu großen Menge Wasser läßt sich schon durch den
schwächern Geruch entdecken, und durch die Unfähigkeit einer sol-
chen Flüssigkeit, mit fetten Oelen ein steifes weißes, salbenartiges
Gemisch zu bilden; auch zeigt solche der Aräometer an.

*32) Das Kalkwasser ist eine Auflösung des reinen oder ähenden
Kalks in Wasser. In hundert Theilen Kalkwasser sind aber nicht
mehr als 2 Theile Kalk enthalten. Ein gutes Kalkwasser muß
einen eigenthümlichen, alkalischen Geschmack besitzen, geruchlos
seyn, und durch kohlensaures Kali stark getrübt werden.

und hebt alles in einer gut verschlossenen Flasche auf. Beim jede maligen Gebrauch muß das Wasser hell abgegossen und filtrirt angewendet werden.

Windwasser.

M. n. römische Kamillenblumen ein halbes Pfd.,
Pomeranzenschaalen,
Citronenschaalen,
Stabwurzelauszug,
Krausmünzenkraut,
Kümmelsaamen,
Koriandersaamen,
Fenchelsaamen, von jedem eine und eine
halbe Unze.

Zerschnitten und zerstoßen lasse man alles vier und
zwanzig Stunden in

Brunnenwasser sechszehn Pfund
einweichen, und ziehe die Hälfte davon ab*).

Destillirtes Anieswasser.

M. n. gestoßenen Aniessaamen ein Pfund.

Lasse ihn vier und zwanzig Stunden in

Brunnenwasser zehn Pfund
einweichen, und ziehe dann sechs Pfund ab.

Eben so bereitet man

Kümmelsaamenwasser,

Fenchelsaamenwasser,

Wachholderbeerwasser.

Destillirtes Kirschenwasser.

M. n. zerstoßene Kirschkerne ein Pfund,

Brunnenwasser acht Pfund.

Man lasse die Kerne zwölf Stunden einweichen, und
ziehe sechs Pfund ab.

Destillirtes Kamillenwasser.

M. n. von dem blühenden Kraute der gemei-
nen Kamille ein Pfund,

Brunnenwasser zwölf Pfund.

Man ziehe vier Pfund ab.

et serventur in lagena vitrea bene clausa. Dum in usum vocatur, defundatur aqua limpida, et filtrata exhibeatur.

AQUA CARMINATIVA.

Rec. Florum chamomillae romanae libram semis,
Corticum aurantiorum,
 citri,
Herbae abrotani,
 menthae crispae,
Seminam carvi,
 coriandri,
 foeniculi ana unciam unam semis.

Conscissa et contusa macerentur per viginti quatuor horas in:

Aquae fontanae libris sexdecim,
et abstrahatur medietas.

AQUA DESTILLATA ANISI.

Rec. Seminum anisi contusorum libram unam,
Aquae fontanae libras decem.
Macerentur per viginti quatuor horas, et abstrahantur librae sex.
Eodem modo parantur:
Aqua seminum carvi,
 foeniculi,
 baccarum juniperi.

AQUA DESTILLATA CERASORUM.

Rec. Nucleorum cerasorum contusorum libram unam,
Aquae fontanae libras octo.
Macerentur per duodecim horas, et abstrahantur librae sex.

AQUA DESTILLATA CHAMOMILLAE.

Rec. Herbae floridae chamomillae vulgaris libram unam,
Aquae fontanae libras duodecim.
Abstrahantur librae quatuor.

G 2

*) Bei der Bereitung aller destillirten Wässer ist darauf zu sehen, daß das Destillat nicht zu heiß, sondern wohl abgekühlt überdestillire.

Eben so bereitet man:

Lavendelblüthenwasser,
Holunderblüthenwasser,
Pflirsichblüthenwasser,
Yssopwasser,
Melissenwasser,
Krausemünzenwasser,
Pfeffermünzenwasser,
Wohlgemuthwasser,
Poleiwasser,
Rosmarinwasser,
Nautenwasser,
Salbeiwasser,
Reinfarnwasser,
Baldrianwurzelwasser,
Fichtensprossenwasser.

Destillirtes Zimmtwasser.

M. n. gestoßene Zimtrinde ein Pfund,
Brunnenwasser zwölf Pfund.

Man lasse die Rinde 24 Stunden einweichen, und ziehe sechs Pfund ab.

Destillirtes Zitronenschaalenwasser.

M. n. frische, von der weißen Substanz gereinigte Zitronenschaalen ein Pfund,

Brunnenwasser zehn Pfund.

Man ziehe sogleich sechs Pfund ab.

Pomeranzenblüthenwasser,

oder

Orangenblüthenwasser ²³³.)

M. n. frische Pomeranzenblüthen ein Pfund,

Brunnenwasser vier Pfund,

Man ziehe sogleich im Sandbade zwei Pfund ab.

Destillirtes Rosenwasser.

M. n. eingesalzene Rosenblätter ein Pfund,

Brunnenwasser acht Pfund.

Man ziehe drei Pfund ab.

²³³) Um das Pomeranzenblüthenwasser jederzeit bereiten zu können, salzt man die frischen Pomeranzenblüthen ein, und hebt sie in einem steinernen Topfe auf.

Hac ratione parantur :

Aqua florum lavandulae,
sambuci,
foliorum persicae,
herbae hyssopi,
melissae,
menthae crispae,
piperitae,
origani,
pulegii,
rosmarini,
rutae,
salviae,
herbae tanacetii,
radicis valerianae sylvestris,
turionum pini.

AQUA DESTILLATA CINNAMOMI.

Rec. Corticis cinnamomi contusi libram unam,
Aquaе fontanae libras duodecim.

Macerentur per viginti quatuor horas, et abstrahantur librae sex.

AQUA DESTILLATA CORTICUM CITRI.

Rec. Corticum citri recentium, a parenchymate albo
mundatorum, libram unam,

Aquaе fontanae libras decem.

Abstrahantur illico librae sex.

AQUA DESTILLATA FLORUM AURANTIORUM

seu NAPHAЕ.

Rec. Florum aurantium recentium libram unam,

Aquaе fontanae libras quatuor.

Abstrahantur illico, ex balneo aquae, librae duae.

AQUA DESTILLATA ROSARUM.

Rec. Florum rosarum, sale conditorum, libram unam,

Aquaе fontanae libras octo.

Abstrahantur librae tres.

Einfaches destillirtes Wasser.

M. n. Brunnenwasser so viel man will, und destillire es aus einer wohlgereinigten Blase, schütte die zuerst übergegangene Portion weg, und hebe die andere in einem gläsernen oder feinguternen Gefäße auf.

Geistiges Wundwasser.

M. n. Lavendelblüthen,
Folgende frische Kräuter:

Ysop,
Melisse,
Krausemünze,
Wohlgemuth,
Rosmarin,
Kraute,
Salbei,

Quendel, von jedem eine Unze.

Man zerschneide dieses und übergieße es mit:
0,850 schweren Alkohol zehn Unzen,
Brunnenwasser zwölf Pfund.

Man lasse alles 24 Stunden digeriren, und ziehe zehn Pfund ab.

Saures Wundwasser.

Thedensches Wasser.

M. n. Essig drei Pfund,
0,910 schweren Alkohol ein und ein halbes
Pfund,

Verdünnte Schwefelsäure ein halbes Pfd.
Gereinigten Honig ein Pfund.

Man mische dieses und verwahre es in einer gläsernen Flasche auf.

Reines Silber.

M. n. Kupellirtes Silber eine Unze.

Löse solches in 2 Unzen, oder so viel als nöthig ist, verdünnter Salpetersäure auf. In die klare Auflösung tröpfe man so lange eine Auflösung vom salzsauren Natron in drei Theile Wasser, bis kein Niederschlag mehr entsteht. Das niedergeschlagene salzsaure Silber wasche man vollkommen mit destillirtem Wasser aus, und trockne es im Schatten völlig aus. Hierauf

AQUA DESTILLATA SIMPLEX.

Rec. *Aquae fontanae*, q. v.

Destilletur ex vesica bene purgata, et rejecta portione primo prodeunte, servetur in vase vitreo vel murrhino.

AQUA VULNERARIA CUM ALCOHOLE.

Rec. *Florum lavandulae*,

Herbarum recentium *hyssopi*,
melissae,
menthae crispae,
origani,
rosmarini,
rutae,
salviae,
serpylli, ana unciam unam.

Conscissis affundantur:

Alcoholis 0,850 unciæ decem,
Aquae fontanae librae duodecim.

Digerantur per viginti-quatuor horas, et abstrahantur librae decem.

AQUA VULNERARIA ACIDA.

AQUA THEDENII.

Rec. *Aceti* libras tres,

Alcoholis 0,910 libram unam semis,
Acidi sulfurici diluti libram semis,
Mellis despumati libram unam.

Misceantur et serventur in lagena vitrea.

ARGENTUM PURUM.

Rec. *Argenti cupellati* unciam unam.

Solvatur in *acidi nitrici diluti puri* unciis duabus, vel quantum sufficit ad perfectam solutionem. Solutioni limpidae defusae instilletur solutio *muriatis sodae*, in tripla quantitate *aquae destillatae*, donec praecipitatio cesset. *Murias argenti praecipitatus*, *aqua destillata* perfecte edulcatus, in umbra perfecte siccatur. Tum

n. m. gereinigte Potasche drei Unzen.

Man schmelze sie in einem Schmelzriegel bei gehörigem Feuer, und trage nun allmählig und mit Vorsicht das salzsaure Silber hinein. Man lasse alles noch eine Viertelstunde lang im Feuer stehen, und nehme nach dem Erkalten und Zerschlagen des Riegels das auf dem Boden desselben sitzende Silber heraus, und hebe es auf*).

Zubereitete Kohle.

M. n. Fichtenkohlen eine beliebige Menge.

Lasse sie in einem Windofen so lange glühen, bis sie keine Flamme mehr geben, und lösche sie dann in einem verschlossenen Gefäße aus. Man reinigt sie von der Asche, stößt sie zu gröblichem Pulver, und nachdem man das feinste Pulver durch ein Sieb abgefordert hat, bewahrt man sie in einem gut verschlossenen Gefäße auf.

Kohlensaures alkalinisches Ammoniak.

Trocknes flüchtiges Alkali ¹³⁴).

M. n. getrocknetes, gepulvertes, salzsaures Ammoniak ein Pfund,

Reine getrocknete Kreide zwei Pfund.

Mische dieses mit einander, und sublimire das Salz aus einer Glasretorte mit weitem kurzem Halse in eine angebrachte Vorlage, deren Fugen gut verstopft sind, und die man immer mit nassen Tüchern abkühlen muß.

Brenzlichdliges, kohlensaures alkalinisches Ammoniak ^{134 b}).

Hirschhorngeist.

M. n. in Stücken zerhackte Säugthierknochen eine beliebige Menge.

*) Die Zerlegung des salzsauren Silbers auf nassem Wege haben wir schon oben angegeben, s. Anmerkung 10.

¹³⁴) Das kohlensaure alkalische Ammoniak muß völlig weiß und trocken seyn, und keinen brandigen Geruch besitzen. Mit Essigsäure neutralisirt, und mit salpetersaurer Silberauflösung versetzt, nachdem man es zuvor mit reiner Salpetersäure neutralisirt, darf

Rec. Carbonatis lixiviae alcalini uncias tres.

Liquescant in crucibulo murrhino ad incandescen-
tiam usque, ad lento tunc caute, successive per vices,
muriatam argenti. Remaneant adhuc per quadrantem
horae in igne et ex fundo refrigerati et fracti crucibu-
li eximatur argentum et servetur.

CARBO PRAEPARATUS.

Rec. Carbonum pini sylvestris, q. v.

Incandescant in furno anemio, donec nullam am-
plius flammam largiuntur, et extinguantur in vase
clauso. A cineribus scopula detersi, grosso modo pul-
verentur, et separato per cibrum pulvere subtiliori,
serventur in vase bene clauso.

CARBONIS AMMONIAE ALCALINUS.

ALCALI VOLATILE ACCUM.

Rec. Muriatis ammoniae, in pulverem triti, siccati,
libram unam,

Cretae purae pulveratae siccatae libras duas.

Misceantur, et sublimetur vel ex retorta vitrea
collo amplo, abbreviato, in excipulum appositum, lin-
teo madido saepius refrigerandum, commissuris bene
clausis.

CARBONIS AMMONIAE ALCALINUS PYRO- OLEOSUS.

SPIRITUS CORNU CERVI.

Rec. Ossium mammalium, in frusta dissectorum, q. v.

es keinen Niederschlag geben, sonst enthält es unzersehten Sals-
miak. Das aus den Fabriken bezogene, enthält auf der Ober-
fläche oft eine graue Rinde, welche sich wie ein Bleiorydul ver-
hält. Es rühret dieses von den bleiernen Recipienten her, in wel-
chen sich das sublimirte Salz ansetzt.

* * b) Der Hirschhorngest besteht nicht bloß aus kohlensaurem Am-
moniak, Wasser und empyreumatisch-dünnen Theilen, sondern
hält auch etwas Blausäure, welche sich bei der todtten Destilla-
tion der Knochen bildet.

Destillire sie aus einer Retorte, an der sich eine weite Vorlage befindet, bei einem bloß zum Glühen der Retorte verstärkten Feuer. Das flüssige Ammoniak, welches man mit dem brenzlichen Oele, und dem trocknen kohlensauren Ammoniak erhält, sondere man ab, indem man es durch nasses Filtrpapier filtrirt, und bewahre es auf. Die Schwere dieser Flüssigkeit betrage: 1,080.

Geldstes, kohlensaures alkalinisches Ammoniak.

M. n. kohlensaures, alkalinisches Ammoniak eine Unze,

Destillirtes Wasser drei Unzen.

Man löse auf, filtrire und bewahre die Flüssigkeit in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche auf. Die Schwere sey 1,100.

Kohlensaures alkalinisches Kali.

Pflanzensaures Salz oder Weinstein Salz ³⁵⁵).

M. n. rohen Weinstein eine beliebige Menge.

Brenne ihn bis zur Weiße in einem eisernen Tiegel. Dann löse man die Masse in einer hinreichenden Menge kochenden Wassers auf, sibe die Lauge durch Löschpapier und lasse sie in einem gut gereinigten, eisernen oder silbernen Gefäße zur vollkommenen Trockniß abrauchen.

³⁵⁵) Wenn man eine eiserne Tubularretorte besitzt, so läßt sich dieses Präparat noch vortheilhafter bereiten, weil man während der trocknen Destillation das brandige Weinsteinöl (Oleum foetidum tartari) und die brandige Weinstensäure (Spiritus tartari) gewinnt.

Anstatt diese kohlensauren alkalischen Kali kann indessen zu vielen Arbeiten die gereinigte Potasche gebraucht werden; nur muß man diese auf folgende Art von fremden Theilen möglichst befreit: man nimmt eine beliebige Menge gewöhnlicher groblich zerriebener Potasche, und kocht sie mit ihrem doppelten Gewichte Wasser in einem eisernen Kessel so lange, als noch etwas aufgelöst wird, und seihet die Flüssigkeit durch einen leinenen Spitzbeutel. Dann verdunstet man die Flüssigkeit in einem eisernen Kessel bis zur Saizhaut und stellt sie in die Kälte, und läßt das schwefelsaure und salzsaure Kali durch wiederholtes Abdunsten und Abfühen möglichst heraus krystallisiren. Jetzt dunstet man nun die rückständige Lauge so weit ab, daß bei dem Erkalten auch das kohlensaure alkalische Kali fest wird, man läßt davon die noch übrige Lauge abtröpfeln, die den übrigen Antheil der Potasche enthält, in welchem sich die Kieselerde und Thonerde aufgelöst befindet, bringt das feste Salz auf einen Spitzbeutel,

Destillentur ex retorta in excipulum amplum ad incandescentiam usque. Ammonia liquida, cum oleo pyrogenio et carbonate ammoniae sicco obtenta, filtratione per chartam emporeticam madidam separatur et servetur. Gravitas sit: 1,080.

CARBONAS AMMONIAE ALCALINUS SOLUTUS. SPIRITUS SALIS AMMONIACI.

Rec. Carbonatis ammoniae alcalini unciam unam,
Aquae destillatae uncias tres.

Solvantur, filtrentur et servantur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit 1,100, vel aërometri Bauméani 12°.

CARBONAS LIXIVIAE ALCALINUS.

ALCALI VEGETABILE vel SAL TARTARI.

Rec. Tartari crudi, q. v.

Uratur in crucibulo ferreo ad albedinem usque. Massa tunc solvatur in sufficiente quantitate aquae fervidae, et lixivium per chartam emporeticam filtratum in vase ferreo bene mundato, vel argenteo evaporatur ad perfectam siccitatem.

und wenn die Lauge gut davon abgetröpfelt ist, gießt man allmählig in ganz kleinen Quantitäten noch destillirtes Wasser darauf, um es recht abzuspuhlen, nimmt es dann aus dem Spitzbeutel heraus und trocknet es in einem reinen, eisernen Kessel aus, und hebt es in steinernen oder gläsernen, gut verstopften Flaschen als gereinigte Potasche, kohlensaures, alkalinisches Kali, auf.

Die zuletzt abgetröpfelte Lauge nebst dem zum Abspülen gebrauchten Wasser werden zur Trockne verdunstet, und liefern ein zwar unreines, aber noch zu manchen Zwecken brauchbares Kali.

Wenn man schnell das kohlensaure alkalische Kali bereiten will, so nimmt man gleiche Theile reinen krystallisirten Salpeter und gepulverten Weinslein, vermengt sie genau, und trägt das Pulver löffelweise in einen schwach rothglühenden eisernen Ziegel oder Kessel ein. Nachdem die Verpuffung geschehen ist, löset man den Rückstand in Wasser auf, filtrirt die Flüssigkeit, und raucht sie zur Trocknis ab.

Man kann dieses kohlensaure alkalische Kali auch bereiten, wenn man reines salpetersaures Kali in einem Ziegel schmilzt, und nun so lange gepulverte Kohle zusetzt, als noch eine Detonation entsteht; dann die rückständige Masse auflöst, durchsieht, zur Trockne abraucht und aufbewahrt.

Geldstes, kohlensaures alkalinisches Kali.

Weinsteinsalzflüssigkeit.

M. n. kohlensaures alkalinisches Kali ein Pfd.
Löse es in

kalttem destillirtem Wasser zwei Pfund.

Man filtrire die Flüssigkeit und bewahre sie auf. Ihre
Schwere sey: 1,270.

Kohlensaure Magnesia.

Tallerde ¹³⁶).

M. n. schwefelsaure Magnesia,
Kohlensaures alkalinisches Kali, von
jedem ein Pfund.

Diese Salze werden, jedes besonders, in zinnernen oder
silbernen Gefäßen in zwanzig Pfund kochendem Wasser auf-
gelöst. Die Auflösungen werden besonders filtrirt, dann so-
gleich unter beständigem Umrühren vermischt, und nachdem
die Mischung ein oder ein paarmal ausgewallt hat, läßt
man sie ruhig stehen und erkalten. Das niedergeschlagene
Pulver wird mit destillirtem Wasser vollkommen ausgesüßt,
auf einer ausgespannten Leinwand bei gelinder Wärme ge-
trocknet und aufbewahrt.

Krystallisirte kohlensaure, alkalische Sode ¹³⁷).

W. n. natürliches, ungarisches, gereinigtes
Natron eine beliebige Menge.

Löse es in einer hinreichenden Menge kochenden Was-
sers auf. Man filtrire die Lauge, rauche sie ab, und lasse
sie durch Abkühlen krystallisiren, die Krystalle bewahre man auf.

Getrocknete kohlensaure alkalische Sode ¹³⁸).

M. n. krystallisirte, kohlensaure, alkalini-
sche Sode eine beliebige Menge.

¹³⁶) Die kohlensaure Tallerde bezieht man jetzt in den Apotheken
gewöhnlich aus den chemischen Fabriken, die sie auch zum Theil
sehr gut und rein um billigen Preis liefern. Man muß indessen
diese käufliche Magnesia jedesmal genau prüfen, denn es kommt
auch welche vor, die entweder absichtlich verfälscht, oder nachlässig
zubereitet, und dadurch verunreinigt ist. Eine gut bereite Tall-
erde muß von völlig weißer Farbe seyn, keinen dumpfigen Geruch
und Geschmack besitzen, sonst ist sie schlecht getrocknet; nicht sal-

CARBONAS LIXIVIAE ALCALINUS SOLUTUS.
LIQUOR SALIS TARTARI.

Rec. Carbonatis lixiviae alcalini libram unam,
Aquae destillatae libras duas,
Solvantur frigide, et filtrata servantur. Gravitas
sit 1,270.

CARBONAS MAGNESIAE.

MAGNESIAE MURIAE.

Rec. Sulfatis magnesiaë,

Carbonatis lixiviae alcalini, ana libram unam.

Solvantur singula seorsim in vasis stanneis aut argenteis in aquae fontanae fervidae libris viginti. Solutiones fervidae seorsim filtrentur, dein illico sub continua agitatione commisceantur et, facta una alterave ebullitione, dentur quieti et refrigerio. Pulvis praecipitatus, aqua destillata perfecte edulcatus, super linteum expansum leni calore siccetur et servetur.

CARBONIS SODAE ALCALINUS CRYSTALLI-
SATUS.

SODA DEPURATA.

Rec. Natri hungarici nativi depurati, q. v.

Solvatur in sufficienti quantitate aquae fontanae ebullientis. Lixivium filtratum evaporatione et refrigeratione crystallisetur, et crystalli servantur.

CARBONAS SODAE ALCALINUS SICCATUS.

Rec. Carbonatis sodae alcalini crystallisati, q. v.

zigt schmecken, sonst ist sie schlecht ausgelaugt; sich in verdünnter Schwefelsäure leicht auflösen, ohne einen Rückstand zu hinterlassen, sonst enthält sie Kalk oder Kieselerde.

²⁷⁷) Die krystallisirte, kohlensaure, alkalische Sode (kohlensaures Natrum) bezieht man auch jetzt von mehreren chemischen Fabriken in hinlänglicher Reinheit. Man hat aber bei dem Einkaufe dieses Salzes darauf zu sehen, daß es weder schwefelsäure noch hydrothionsäure Sode enthält. Beide entdeckt man leicht durch den Geruch, wenn man das Salz mit Schwefelsäure neutralisirt, es entwickelt sich dann der stechende Geruch der schwefeligen Säure oder der stinkende Geruch der Hydrothionsäure.

²⁷⁸) Wenn man das langsame Zerfallen in warmer Luft nicht abwarten will, so kann man das Salz auch in einem eisernen Kef-

Man setzt sie an einem trocknen Orte der Luft aus, bis die Kryskalle in ein trocknes Pulver zerfallen sind, welches man aufbewahrt.

Fontanellcerat.

M. n. gelbes Wachs sechs Unzen,
Schöpsentalg zwei Unzen,
Schweinesfett,
Terpentin, von jedem ein und eine halbe Unze,
Wenige vier Unzen.

Man läßt dieses zusammenschmelzen, taucht in die fließende Masse Tücher ein, welche nach dem Erkalten mit einer gläsernen Mörserkeule geglättet, und in viereckige Stücke zerschnitten, aufbewahrt werden.

Lippencerat.

M. n. frische Butter zwei Pfund.

Halte sie bei gelindem Feuer so lange flüssig, bis alle Feuchtigkeit verdunstet ist, dann setze man dazu:

Gelbes Wachs acht Unzen,
feibe die Masse durch, und mische, wenn sie halb erkaltet, hinzu:
Bergamotöl dreißig Gran,
und gieße sie in Täfelchen aus.

Gelbes Cerat.

M. n. Terpentin,
Schöpsentalg, von jedem ein Pfund,
Fichtenharz zwei Pfund,
Gelbes Wachs vier Pfund.

Man läßt es schmelzen und gießt es in Täfelchen.

Braunes Cerat.

M. n. Schweinesfett vierzehn Unzen,
Schöpsentalg,
Gelbes Wachs,
Gepulverte Bleiglätte, von jedem vier
Unzen.

Man kocht es zum braunen Cerat und gießt es in Täfelchen.

sel über Feuer austrocknen. Es zerfließt anfangs in seinem Kryskallwasser, und zuletzt wird es zu einem trocknen Pulver. Man muß aber nicht zu starkes Feuer geben, und es fleißig umrühren.

Exponatur aëri in loco sicco calidiori, donec in pulverem siccum crystalli fatiscant, qui servetur.

CERATUM AD FONTICULOS.

Rec. Cerae citrinae uncias sex,
Sebi ovilli uncias duas,
Axungiae pornicæ,
Terebinthinæ, ana unciam unam semis,
Minii uncias quatuor.

Colliquefactis intingantur sub continua agitatione lintea, quæ frige facta pistillo vitreo poliantur, et in frusta quadrata scissa serventur.

CERATUM AD LABIA.

Rec. Butyri recentis libras duas.
Leni igne liquescat, donec humiditas perfecte consumpta sit; dein addantur:
Cerae citrinae uncia octo.
Colatis et semirefrigeratis dein adde:
Olei de Bergamo grana triginta;
et in tabulas effusa serventur.

CERATUM CITRINUM.

EMPLASTRUM CITRINUM.

Rec. Terebinthinæ,
Sebi ovilli, ana libram unam,
Resinae pini libras duas,
Cerae citrinae libras quatuor.
Colliquefacta effundantur in tabulas.

CERATUM FUSCUM.

UNGUENTUM FUSCUM.

Rec. Axungiae porcinae uncias quatuordecim,
Sebi ovilli,
Cerae citrinae,
Lithargyri pulverati, ana uncias quatuor.
Coquantur in ceratum, fuscæ coloris et effundantur in tabulas.

Einfaches Cerat.

M. n. weißes Wachs,
Schöpfentalg von jedem ein und ein halbes Pfund,
Schweinefett ein Pfund.

Man lasse es bei gelindem Feuer schmelzen, und gieße es in Täfelchen.

Einfache Wachskerzen.

Bougie's.

M. n. weißes Wachs sechs Unzen,
Schweinefett eine Unze.

Man läßt es schmelzen, nimmt dann die Masse vom Feuer und wendet sie zur Bereitung der Wachskerzen an.

Blaues Probepapier.

M. n. zu Pulver geriebenen Lakmus zwei Unzen,
Kochendes destillirtes Wasser ein Pfund.

Man läßt den Lakmus vier und zwanzig Stunden im Aufguss stehen. In den filtrirten Aufguss taucht man Stücke ganz weißes Schreibpapier, läßt diese im Schatten trocken werden und bewahrt sie auf.

Gelbliches Probepapier ¹³⁰⁾.

M. n. zu Pulver gestoßene Kurkumawurzel eine Unze,
Kochendes Wasser ein Pfund.

Man hält die Kurkumä drei Stunden im Aufguss, filtrirt denselben nachher, und taucht Stücke sehr weißen Papiers ein, die man sodann im Schatten trocknet und aufbewahrt.

Rothes Probepapier ¹⁴⁰⁾.

M. n. verdünnte Salzsäure eine Unze,
Destillirtes Wasser ein Pfund.

Man mische beides und tauche blaues Probepapier in die Flüssigkeit, lasse dieses im Schatten trocken werden und bewahre es auf.

¹³⁰⁾ Ich ziehe die Kurkumawurzel mit schwachem Weingeist aus, und tauche in diese Tinktur Belinpapier, welches sich sehr gleich-

CERATUM SIMPLEX.

Rec. Cerae albae,
Sebi ovilli, ana libram unam semis,
Axungiae porcinae libram unam.
Colliquefiant leni igne, et effundantur in tabulas.

CEREOLI SIMPLICES.

Rec. Cerae albae uncias sex,
Axungiae porcinae unciam unam.
Colliquefiant, et massa ab igne remota adhibeatur
ad conficiendos cereolos.

CHARTA EXPLORATORIA CAERULEA.

Rec. Laccae musicae, in pulverem tritae, uncias duas,
Aquae destillatae fervidae libram unam.
Infundantur in vase vitreo per viginti quatuor ho-
ras. Infusioni filtratae intingantur frusta chartae em-
poreticae albissimae, quae in umbra siccata serventur,

CHARTA EXPLORATORIA LUTEA.

Rec. Radicis curcumae, in pulverem tusae, unciam
unam,
Aquae destillatae fervidae libram unam,
Infundantur per tres horas. Infusioni filtratae in-
tingantur frusta chartae emporeticae albissimae, quae
in umbra siccata serventur.

CHARTA EXPLORATORIA RUBRA.

Rec. Acidi muriatici diluti unciam unam,
Aquae destillatae libram unam.
Misceantur et intingantur frusta chartae explora-
toriae caerulea, quae in umbra siccata serventur.

förmig farbt. Noch empfindlicher für Alkalien ist das mit einem
wässrigen Rhabarberaufguss gefärbte Papier, das dadurch
roth wird.

¹⁴⁰⁾ Anstatt desselben ist es besser, wenn man blaues Probepapier
(Salinuspapier) kurz vor dem Gebrauch durch destillirten Essig zieht.

Löffelkrautkonserve 141).

℞. n. frische Löffelkrautblätter ein Pfund.

Man zerstückt sie in einem marmornen Mörser mit einer hölzernen Keule zu einem Breie und setzt nach und nach hinzu:

Weissen gepulvertem Zucker drei Pfund.

Man hebt das Präparat in einem Gefäße von Glas oder Porzellan auf.

Auf gleiche Art wird bereitet:

Gundelrebenkonserve.

Gereinigte Kreide 142).

℞. n. käufliche Kreide eine beliebige Menge.

Pülvere sie und koche sie eine Stunde lang in einer reichlichen Menge destillirten Wassers. Man giesse alsdann das Wasser ab, trockne die Kreide bei gelinder Wärme, und bewahre sie auf.

Aniesölzucker. 1

℞. n. destillirtes Aniesöl drei Gran,

Weissen gepülverten Zucker eine Drachme.

Man mische beides durch Reiben in einem gläsernen Mörser, und hebe es in einem gut verschlossenen Gefäße auf.

Auf eben diese Art werden

Zimmtölzucker,

Fenchelölzucker,

Pfeffermünzölzucker,

Baldrianölzucker,

und die übrigen Delzucker bereitet.

Pomeranzenzucker.

℞. n. eine reife Pomeranze, reibe sie an einem Stücke Zucker so lange, bis die Oberfläche desselben völlig von dem ätherischen Oele durchdrungen ist, man schabe diese mit einem Messer ab, und reibe das Abgeschabte in einem gläsernen Mörser zu einem gleichförmigen Pulver, welches in einem gut verschlossenen gläsernen Gefäße aufbewahrt wird.

Auf eben diese Art wird der

Citronenölzucker bereitet.

CONSERVA COCHLEARIAE.

Rec. Foliorum recentium cochleariae libram unam.
Contundantur in mortario marmoreo pistillo li-
gneo in pulvem, admiscendo successive:
Sacchari albi; in pulverem triti, libras tres.
Serventur in vase vitreo aut porcellaneo.
Eodem modo paratur:
Conserva hederæ terrestris.

CRETA DEPURATA.

Rec. Cretæ puræ venalis, q. v.
In pulverem trita coquatur in larga quantitate
aquæ destillatæ per horam. Defusa tunc aqua, creta
leni calore siccetur et servetur.

ELAEOSACCHARUM ANISI.

Rec. Olei destillati anisi grana tria,
Sacchari albi, in pulverem triti, drachmam
unam,
Misceantur terendo in mortario vitreo, et serven-
tur in vase vitreo bene clauso.
Eodem modo parantur:
Elaeosaccharum cinnamomi,
foeniculi,
menthæ piperitæ,
valerianæ sylvestris, et cætera.

ELAEOSACCHARUM AURANTIORUM.

Fructum aurantii integrum.
Atteratur ad frustum sacchari albi, donec superfi-
cies oleo aethereo satis imprægnata sit, quæ cultro
abrasa, et in mortario vitreo in pulverem æquabilem
trita, servetur in vase vitreo bene clauso.
Eodem modo paratur:
Elaeosaccharum citri.

H 2

¹⁴¹⁾ Beide Konserven sind wohl wenig mehr im Gebrauche.

¹⁴²⁾ Zweckmäßiger ist es, die gepulverte Kreide erst mit Wasser zu
schlämmen, dann noch einmal auszukochen, und hernach zu trocknen.

Lindernde Latwerge.

M. n. Pflaumenpulpè drei Pfund,
Holunderroob ein Pfund,
Saures weinsteinsaures Kali ein halb. Pf.
Gereinigten Honig, so viel als nöthig, um
eine Latwerge zu bilden.

Spanisches Fliegenpflaster.

M. n. gelbes Wachs acht Unzen,
Schweinesfett,
Terpentin, von jedem zwei Unzen,
Gepulverte, spanische Fliegen 6 Unzen.

Man läßt das Wachs, Del und den Terpentin zusam-
mensmelzen, und wenn die Masse halb erkaltet ist, mischt
man das spanische Fliegenpulver dazu, und macht ein Pfla-
ster daraus.

Gummiharziges Pflaster.

M. n. gelbes Wachs sechszehn Unzen,
Terpentin fünf Unzen,
Fichtenharz acht Unzen,
Gereinigtes Ammoniak,
Gereinigtes Galbanum, von jedem eine
und eine halbe Unze.

Man macht das Wachs und das Harz flüssig, mischt
dann die mit dem Terpentin bei gelindem Feuer zergange-
nen Gummiharze dazu, und macht ein Pflaster daraus.

Leimpflaster.

Englisches Pflaster.

M. n. Fischleim (Hansenblase) eine beliebige Menge.
Man schneidet ihn in kleine Stückchen, und löst ihn
bei gelinder Wärme in einer hinlänglichen Menge gemeinen
Weingeist auf. Die Auflösung wird durchgeseiht und zur
Dicke eines Schleims abgeraucht, mit welchem man vermit-
telst eines Pinsels ein auf gehörige Art stark ausgespann-
tes Seidenzeug einigemal überstreicht, doch so, daß man
nach jedem Ueberstreichen wartet, bis das Zeug völlig trocken
geworden ist. Ist nun durch diese Behandlung das Zeug
gehörig fest und glänzend geworden, so bestreicht man es
auf der entgegengesetzten Seite mit Benzoetinktur, schneidet
es in Stücke und bewahrt es auf.

ELECTUARIUM LENITIVUM.

Rec. Pulpae prunorum libras tres,
Roob Sambuci libram unam,
Tartritis aciduli lixiviae libram semis,
Mellis despumati, q. s.
ut fiat electuarium.

EMPLASTRUM CANTHARIDUM.

Rec. Cerae citrinae uncias octo,
Axungiae porcinae,
Terebinthinae, ana uncias duas,
Cantharidum pulveratum uncias sex.
Cerae, oleo et terebinthinae colliquescentis, ac paululum refrigeratis, admisceatur pulvis cantharidum, et fiat emplastrum.

EMPLASTRUM GUMMIRESinOSUM.

Rec. Cerae citrinae uncias sexdecim,
Terebinthinae uncias quinque,
Resinae pini uncias octo,
Ammoniacy depurati,
Galbani depurati, ana unciam unam semis.
Cerae et resinae colliquescentis admisceantur gummiresinae, cum therebinthina leni igne solutae, et fiat emplastrum.

EMPLASTRUM GLUTINOSUM.

EMPLASTRUM ANGLICANUM.

Rec Ichthyocollae, q. v.
Minutum concisa solvatur leni calore in sufficienti quantitate spiritus vini vulgaris. Solutio colata evaporetur in spissitudinem mucilaginis, qua, penicilli ope, obducatur aliquoties tela bombycina, rite ac fortiter expansa, expectando post quamlibet obductionem, donec tela perfecte sicca evaserit, Hoc modo debite firmata et lucida tela, adversa parte, illinatur tinctura benzoës, et in frusta dissecta servetur.

Quecksilberpflaster.

M. n. gelbes Cerat ein Pfund,
Quecksilber drei Unzen,
Terpentin eine halbe Unze.

Man löset das Quecksilber durch Reiben mit dem Terpentin, und mischt es mit dem bei gelindem Feuer flüssig gemachten Cerate.

Bleipflaster.

Einfaches Diachelpflaster.

M. n. Schweinefett zwei Pfund,
Fein gepulverte Bleiglätte drei Pfund.

Man kochet es unter beständigem Umrühren und öfterm Hinzutropfeln von etwas Wasser, bis es die gehörige Plasterkonsistenz erlangt hat.

Wermuthextrakt ¹⁴³⁾.

M. n. gemeines Wermuthkraut eine beliebige Menge.

Man kochet es zu wiederholten Malen in einer hinreichenden Menge Brunnenwasser vollkommen aus. Die ausgepressten, durchgeseihten und durch Ruhigstehen gereinigten Dekotte werden zuerst bei gelinder Wärme, und wenn sie dicker werden, im Wasserbade zur Extraktstärke abgeraucht. Man hebt das Extrakt in einem Gefäße von Porzellan oder Steingut auf.

Auf eben diese Art bereitet man:

Braunes Chinarindenextrakt,
Königschinarindenextrakt,
Kastanienrindenextrakt,
Lorbeerweidenrindenextrakt,
Ulmbaumrindenextrakt,

¹⁴³⁾ Zur Vereitung der Extrakte dürfen keine kupfernen Geschirre genommen werden, sondern zinnerne Kessel. Am besten aber ist es wohl, wenn man die zu extrahirenden Substanzen durch Wasferdämpfe in hölzernen Gefäßen auskocht, und dann die Flüssigkeiten in zinnernen oder porzellainen Gefäßen abdunstet. Eine sehr einfache Vorrichtung, die leicht ein jeder Apotheker in seinem Laboratorio anbringen kann, ist in meinem Journal der Pharmacie B. 21. St. 1. S. 3. beschrieben und abgebildet. Kräuter braucht man höchstens zweimal auszukochen, Hölzer, Rinden und

EMPLASTRUM HYDRARGYRI.

Rec. Cerati citrini libram unam,
Hydrargyri uncias tres,
Terebinthinae unciam semis.
Hydrargyrum, terendo cum terebinthina extinctum,
misceatur cum cerato leni igne liquefacto.

EMPLASTRUM PLUMBI.

EMPLASTRUM DIACHYLON SIMPLEX.

Rec. Axuugiae porcinae libras duas,
Lithargyri in pulverem triti libram unam.
Coquantur sub agitatione continua, et instillantur
subinde portionem aquae, donec debitam emplastri
spissitudinem acquirant.

EXTRACTUM ABSINTHII VULGARIS.

Rec. Herbae absinthii vulgaris, q. v.
Coque iteratis vicibus in sufficiente quantitate aquae
fontanae ad perfectam extractionem. Decocta expres-
sa, colata et subsidendo depurata evaporentur leni ca-
lore, dum spissescere incipiunt in balneo aquae, in ex-
tracti spissitudinem. Serventur in vase porcellaneo aut
murrhino.

Eodem modo parantur:

Extractum corticis chinae fuscae,
chinae regiae,
hippocastani,
salicis albae,
laurinae,
ulmi,

Stengel aber müssen drei bis viermal ausgekocht werden, und das
Quassienholz kann man fünf bis sechsmal auskochen

Es ist sehr zweckmäßig, wenn man harte Substanzen vor dem
Auskochen 24 Stunden lang in Wasser einweicht.

Zur Ertraktbereitung würde allerdings das destillierte Wasser den
Vorzug verdienen, allein da das dieses die Präparate sehr ver-
theuern würde, so bedient man sich gewöhnlich des gemeinen Was-
sers. Indessen wähle man, wo möglich, ein reines weiches Was-
ser, und ziehe Regenwasser oder reines Flußwasser dem Brunnen-
wasser vor, zumal, wenn solches etwa viel schwefelsauren Kalk
enthält.

Extractum florum arnicæ,
gallarum quercus folii,
herbæ belladonnæ,
centaurii minoris floridæ,
cichorei, et radicis,
gratiolæ,
lactucæ scariolæ,
marrubii,
millesfolii floridæ,
pulsatillæ floridæ,
salviæ,
saponariæ,
trifolii fibrini,
ligni guajaci,
radicis enulæ,
gentianæ,
hellebori nigri,
tormentillæ,
valerianæ sylvestris,
stipitum dulcamaræ.

EXTRACTUM ACONITI.

Rec. *Herbæ recentis aconiti, q. v.*

Contundatur et exprimatur succus, qui sine depuratione, lene calore, et dum spissescere incipit in balneo aquæ, sub continua agitatione ope spatulæ lignæ, evaporetur in extractum.

Eodem modo parantur:

Extractum corticum viridum nucum juglandis,
foliorum hyoscyami,
fructuum acaciæ germanicæ,

¹⁴³ b) Diese Extrakte sind nichts anders als eingedickte Pflanzensäfte. Wenn sie wirksam seyn sollen, so muß die Abdunstung durchaus in der gelindesten Wärme vorgenommen werden. Von der vorzüglichsten Beschaffenheit erhält man sie aber, wenn man den frisch ausgepreßten Pflanzensaft auf einen flachen Teller schüttet, und unter den Recipienten einer guten Luftpumpe bringt, und dann so lange evacuert, bis der Saft die gehörige Dicke erlangt hat. Die Verdunstung wird befördert, wenn man zugleich unter den Recipienten ein flaches Gefäß mit concentrirter Schwefelsäure setzt.

Man erhält auf diese Art Extrakte, die, wenn sie mit Wasser aufgelöst werden, einen grünen Pflanzensaft darstellen.

Schierlingskrauterextrakt,
Erdrachkrauterextrakt,
Zeitlosenwurzelextrakt,
Weerzwiebeleextrakt.

Alloeextrakt.

M. n. gepulverte Aloe ein Pfund,
Brunnenwasser vier Pfund.

Man läßt die Aloe so lange in Digestion stehen, bis sich alles Auflösbare aufgelöst hat, seihet die Flüssigkeit durch, raucht sie im Wasserbade zur Extraktstärke ab, und hebt das Extrakt in einem porzellainen oder steingutenen Gefäße auf.

Eben so bereitet man:
Opiumextrakt,
Myrrhenextrakt.

Geistig wäßriges Angelikaeextrakt.

M. n. zerschnittene Angelikawurzel zwei Pfund.

Digerire sie im Wasserbade mit
Alkohol von 0,910 spez. Gewicht drei Pfund,
und

Brunnenwasser neun Pfund,
bis eine gesättigte Tinktur ausgezogen ist, welche, ausgepreßt und durchgeseiht nur dann im Wasserbade destillirt wird, bis kein Alkohol mehr übergeht.

Die rückständige Flüssigkeit wird im Wasserbade zur Extraktstärke abgeraucht und in einem porzellainen oder steingutenen Gefäße aufgehoben.

Eben so bereitet man:
Kamillenextrakt, aus dem Kraute mit der Blüthe,
Kalmuswurzelextrakt,
Hopfenprossenextrakt.

Gallenerextrakt.

Eingedickte Galle.

M. n. frische Ochsen-galle eine beliebige Menge
und rauche sie im Wasserbade zur festen Extraktstärke ab.

Extractum herbae cicutae,
fumariae,
radicis colchici,
scillae.

EXTRACTUM ALOES.

Rec. Aloës in pulverem tusae libram unam,
Aquae fontanae libras quatuor.

Digerantur ad perfectam solutionem partium solubillium, et liquor colatus evaporetur in balneo aquae in extracti spissitudinem. Servetur in vase porcellaneo aut murrhino.

Eodem modo parantur :

Extractum opii,
myrrhas.

EXTRACTUM ANGELICAE ALCOHOLICO- AQUOSUM.

Rec. Radicis angelicae conscissae libras duas,

Digerantur in balneo aquae, in
Alcoholis 0,910 libris tribus, et
Aquae fontanae libris novem,

ad perfectam tincturae extractionem, quae expressa et colata, destilletur in balneo aquae, donec alcohol transire cesset. Liquor remanens tandem evaporetur in balneo aquae in extracti spissitudinem, et servetur in vase porcellaneo aut murrhino.

Eodem modo parantur :

Extractum herbae chamomillae floridae,
radicis acori,
turionum lupuli.

EXTRACTUM FELLIS.

FEL TAURI INSPISSATUM.

Rec. Fellis bovini recentis, q. v.

Evapora in balneo aquae in extracti solidioris spissitudinem.

Flüssiges Queckenertrakt ¹⁴³ c).

M. n. Queckenwurzel eine beliebige Menge.

Man kochte sie in einer hinreichenden Menge Brunnenwasser aus. Das durchgeseihete und durch Ruhigstehen gereinigte Dekokt rauche man im Wasserbade zur Konsistenz eines flüssigen Extrakts ab.

Eben so bereitet man:

Löwenzahnextrakt aus gleichen Theilen der Wurzel und des Krauts.

Flüssiges Süßholzertrakt.

M. n. gepulverte Süßholzwurzel ein Pfund,
Brunnenwasser zehn Pfund.

Läßt es vier und zwanzig Stunden einweichen, und racht den ausgepressten und durchgeseihten Aufguss im Wasserbade zur Dicke eines flüssigen Extrakts ab.

Apfelsaures Eisenertrakt ¹⁴⁴).

Eisenertrakt mit Apfelsaft.

M. n. Eisenfeile ein Pfund,

Saft von säuerlichen Äpfeln vier Pfund.

Digerire es unter öfters Umrühren einige Tage lang. Die filtrirte Flüssigkeit wird bei gelindem Feuer in einer eisernen Pfanne zur Extraktstärke abgeraucht.

Kugeln von eisenhaltigem weinsteinsaurem Kali.

Eisenkugeln ¹⁴⁵).

M. n. sehr fein gepulverte Eisenfeile zwei Unzen,
Säuerliches weinsteinsaures Kali 4 Unzen.

¹⁴³ c) Wenn man das Queckenertrakt in hölzernen Gefäßen bereitet, so schmeckt es weit reiner und lieblicher, als wenn das Auskochen der Quecken, wie oft geschieht, in kupfernen Kesseln vorgenommen wird. Man kann das zum Theil schon abgerauchte Dekokt durch Eiweiß klären, um ein recht helles und durchsichtiges Extrakt zu erhalten.

¹⁴⁴) Dieses Extrakt kann man auf folgende Art zweckmäßiger bereiten. Man nehme reine Eisenfeilspäne ein Pfund, saftige säuerliche Äpfel zehn bis zwölf Pfund; man zerzeibe die Äpfel zu einem Breie und vermenge denselben in einem eisernen Kessel mit den Eisenfeilspänen, und stelle das Gemenge 3 bis 4 Tage an einen warmen Ort, und rühre es oft um. Hierauf setze man die

EXTRACTUM GRAMINIS LIQUIDUM.

Rec. Radicis graminis, q. v.
Coquatur in sufficienti quantitate aquae fontanae.
Colatura decocti subsidendo depurata evaporetur in
balneo aquae in extracti liquidi spissitudinem.
Eodem modo paratur:
*Extractum taraxaci ex parte aequali radicis et
herbae.*

EXTRACTUM LIQUIRITIAE LIQUIDUM.

Rec. Radicis liquoritiae, in pulverem tritae, libram
unam,
Aquae fontanae libras decem,
Macerentur per viginti quatuor horas, et colatura
infusi expressi evaporetur in balneo aquae in extracti
liquidi spissitudinem.

Rec. EXTRACTUM MALATIS FERRI.

EXTRACTUM MARTIS CUM SUCCO POMORUM.

Rec. Limaturae ferri libram unam,
Succi pomorum acidulorum libras quatuor.
Digerantur saepius agitando per aliquot dies. Li-
quor filtratus, leni igne, in sartagine ferrea evaporetur
in spissitudinem extracti.

GLOBULI TARTRITIS FERRI ET LIXIVIAE.

GLOBULI MARTIALES.

Rec. Limaturae ferri, in pulverem subtilissimum tu-
sae, uncias duas,
Tartritis lixiviae acidulae uncias quatuor.

ganze Masse einer gelinden Wärme aus, und lasse ungefähr den
vierten Theil verdunsten, presse sie dann in einer hölzernen Presse
aus, den Rückstand aber koche man noch mit etwas Wasser auf,
und presse ihn abermals aus. Sämmtliche Flüssigkeiten werden
nun durch ein dichtes wollenes Tuch geseiht, und dann zur Ex-
tractdicke verdunstet. Auf diese Art sättigt sich die Aepfelsäure
leichter und vollkommener mit Eisen, die schleimigen Theile son-
dern sich besser ab, und man erhält ein sehr gutes Extract, das
sehr haltbar ist.

¹⁴⁵⁾ Herr Bucholz hat neuerdings gezeigt, daß das oben angege-
bene Verhältniß des Weinstein's zu den Eisenkugeln nicht richtig

Vermischet beides in einer eisernen Pfanne mit einer hinreichenden Menge Wasser zum dünnen Brei, welchen man bei gelinder Wärme und unter beständigem Umrühren trocken werden läßt. Zu dieser Masse gießt man von neuem Wasser, und läßt sie trocken werden, wie zuvor. Diese Operation wiederholt man so oft, bis das Eisen aufgelöst ist. Wenn endlich die Masse die Konsistenz eines Extraktes erlangt hat, so knetet man sie zu Kugeln von der Schwere einer Unze, trocknet sie, und bewahrt sie auf.

Galläpfelaufguß.

(Als gegenwirkendes Mittel oder Reagens.) ²⁴⁰

M. n. zerstoßene Galläpfel zwei Unzen,
Kochendes Wasser ein Pfund.

Man halte die Galläpfel vier und zwanzig Stunden im Aufguß, presse den Aufguß aus, filtrire ihn und hebe ihn in einer gläsernen Flasche auf.

Laxieraufguß.

Wiener Laxierwasser.

M. n. Sennesblätter sechs Drachmen,
Sauerliches weinreinsaures Kali eine
Drachme,

Kochendes Brunnenwasser sechs Unzen.

Man lasse es eine Viertelstunde übergossen, und löse in der ausgepressten und durchgeseihten Flüssigkeit auf:

Auserlesene Mahira eine Unze.

Man wende die abgeklärte Flüssigkeit an.

Aufguß von chinesischer Rhabarber mit Alkali.

Wäßrige Rhabarberextraktur.

M. n. zerschnittene chinesische Rhabarberwurzel
eine halbe Unze,

Kohlensaures alkalisches Kali eine
Drachme,

ist, sondern daß man auf 1 Theil Eisensteife 4 Theile gereinigten Weinstein nehmen muß.

Die Bildung des Eisenweinsteins beruht auf Folgendem: Das mit dem Weinstein in Berührung gesetzte Eisen wird durch den Einfluß des Wassers und der Luft in oxydirten Zustand versetzt;

Misceantur in sartagine ferrea cum sufficienti quantitate aquae fontanae in pulvem dilutiorem, quae leni calore et sub continua agitatione siccetur. Huic massae denuo affundatur aqua et siccetur uti prius. Idem eousque repetatur, donec ferrum solutum sit; quando ultima vice, ad spissitudinem extracti reducta, deponatur in globulos unciae unius pondere, qui serventur.

INFUSUM GALLARUM.

Qua reagens.

Rec. Gallarum quercus confusarum uncias duas,
Aquae destillatae fervidae libram unam.
Infundantur per viginti quatuor horas, et infusum expressum et filtratum servetur in lagena vitrea.

INFUSUM LAXATIVUM.

AQUA LAXATIVA VIENNENSIS.

Rec. Foliorum sennae drachmas sex,
Tartritis lixiviae aciduli drachmam unam,
Aquae fontanae fervidae uncias sex.
Infundantur per quadrantem horae, et in colatura expressa solvatur:
Mannae electae uncia una,
Demum clarificata exhibeatur.

INFUSUM RHEI CHINENSIS CUM ALCALI.

TINCTURA RHEI AQUOSA.

Rec. Radicis rhei chinensis concisi unciam semis,
Carbonatis lixiviae alcalici drachmam unam,

in diesem entzieht es dem Weinstein seine freie Säure, und bildet damit ein schwerlösliches weißes Eisenoxydul, und der Weinstein verwandelt sich in neutrales weinsteinsaures Kali. Durch allmählichen Einfluß der Luft geht endlich das weinsteinsäure Eisenoxydul, und zuerst auf der Oberfläche in den Zustand des braunen, weinsteinsäuren Eisenoxyds über, das sich nun mit dem neutralen weinsteinsäuren Kali zu einer leichtlöslichen dreifachen Verbindung vereinigt. Es ist nicht nothwendig, daß zu diesem Präparat die Eisenfeile höchst fein gepulvert werde, die Weinsteinsäure löset sie doch auf.

⁴⁶⁾ Anstatt des wässrigen Aufgusses hält man lieber eine geistige Tinktur vorräthig, welche weniger der Veränderung unterworfen ist.

Kochendes destillirtes Wasser ein halbes Pfund.

Man lasse es einige Augenblicke aufkochen, filtrire es nach dem Erkalten und wende es an.

Auf eben diese Art bereitet man:

Aufguß von östreichischer Rhabarber mit Alkali.

Aufguß von chinesischer Rhabarber.

M. n. zerschnittene chinesische Rhabarber eine halbe Unze,

Kochendes destillirtes Wasser ein halb. Pfd.

Man lasse es einige Augenblicke aufwallen, und nach dem Erkalten filtrire man den Aufguß und wende ihn an.

Auf eben diese Art wird bereitet:

Aufguß von östreichischer Rhabarber.

Reine Eisenfeile.

M. n. ein Stück sehr reines Eisen, feile es mit einer reinen Feile in Späne, die man in einem eisernen Mörser zum feinsten Pulver stößt und aufbewahrt.

Kampferhaltige Seifensalbe.

(Opodeldok ²⁴⁷).

M. n. geschabte Seife drei Unzen,

Alkohol von 0,850 Schwere ein Pfund.

Man lasse beides bis zur vollkommenen Auflösung dige-
riren, dann setzt man unter beständigem Umrühren hinzu:

Destillirtes Rosmarinöl eine halbe Unze.

Reines, flüssiges Ammoniak zwei Unzen,

Kampfer eine halbe Unze,

und hebe das Präparat in einem gut verschlossenen Gefäße auf.

²⁴⁷) Man muß zu diesem Präparat durchaus eine trockne Talg-
seife nehmen, wenn es das gallertartige Ansehen besitzen soll, das
man an ihm verlangt.

Da auch die beste Seife noch einige fremdartige Theile absetzt,
welche das Präparat trübe machen, so pflege ich die mit heißem

Aquae destillatae fervidae libram semis,
Ebulliant per aliquot momenta, et frigefacta fil-
trentur et exhibeantur.

Eodem modo paratur:

Infusum rhei austriaci cum alcali.

INFUSUM RHEI CHINENSIS.

Rec. Radicis rhei chinensis concisi unciam semis,
Aquae destillatae fervidae libram semis.

Ebulliant per aliquot momenta, et frigefacta fil-
trentur infusum et exhibeatur.

Eodem modo parantur:

Infusum rhei austriaci,

LIMATURA FERRI PURI.

Rec. Frustum ferri purissimi.

Lima pura redigatur in scobem, quae in mortario
ferreo contundatur in pulverem subtilissimum, in vase
bene clauso asservandum.

LINIMENTUM SAPONATO - CAMPHORATUM.

OPODELDOC.

Rec. Saponis albi rasi uncias tres,

Alcoholis 0,850 libram unam.

Digerantur ad perfectam solutionem et addantur
sub continua agitatione:

Olei destillati rosmarini uncia semis,

Ammoniae purae liquidae unciae duae,

Camphorae uncia semi^a.

Serventur in vase bene clauso.

Alkohol gemachte Seifenauflösung noch warm durch Löschpapier
zu filtriren; das Filtrum lege ich in einem blechernen Trichter,
der von außen mit einem andern blechernen Behälter umgeben
ist, in welchem sich kochendes Wasser befindet, dieses erhält die
Auflösung warm, folglich flüßig, und sie filtrirt mit der größten
Leichtigkeit durch. Nach dem Filtriren wird der Kampfer, das
Rosmarinöl und das flüßige Ammoniak zugesetzt.

Hallers saure Flüssigkeit ^{247 b)}.

M. n. Alkohol von 0,850 spez. Gewicht,
Reine konzentrirte Schwefelsäure gleiche Theile.

Man mischt beides vorsichtig in einem Glaskolben, indem man allmählig die Säure in den Alkohol tröpfelt, und bewahrt die Flüssigkeit in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche auf.

Säuerliche Schwefelwasserstoff = Flüssigkeit.

Hahnemanns Probestlüssigkeit.

M. n. Schwefelkalk,
Weinsteinsäure, von jedem zwei Drachmen,
Destillirtes Wasser sechszehn Unzen.

Man vermischt dieses durch ein viertelstündiges Schütteln in einer gut verschlossenen, starken, gläsernen Flasche, läßt es dann ruhig stehn, bis der weinsteinsäure Kalk sich gänzlich abgesetzt hat, und gießt dann die klare Flüssigkeit auf:

Weinsteinsäure zwei Drachmen,
in eine gläserne Flasche, in welcher man sie, gut verstopft, aufbewahrt.

Schwefelwasserstoff = Flüssigkeit zum Bade.

M. n. Schwefelkalk eine Unze,
Weinsteinsäure eine Drachme,
Brunnenwasser vier Pfund.

Man mischt es unter einander durch ein viertelstündiges starkes Schütteln in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche, läßt es alsdann ungefähr zwölf Stunden an einem kühleren Orte ruhig stehn, gießt die klare Flüssigkeit ab, und mischt sie zu dem schon bereit stehenden lauwarmen Bade. Von dieser Flüssigkeit sind zwölf Pfund hinreichend für ein Bad von 240 Wiener Maßen, oder 800 Pfund Wasser.

Blaue Augenflüssigkeit.

Saphirwasser.

M. n. salzsaures Ammoniak eine Drachme,
Kalkwasser ein Pfund,
Reine Kupferfeile zehn Gran.

^{247 b)} Einer neueren Entdeckung zufolge befindet sich die Schwefelsäure in dieser Flüssigkeit in einem veränderten Oxydationszustand,

LIQUOR ACIDUS HALLERI.

Rec. Alcoholis 0,850.

Acidi sulfurici concentrati puri partes aequales.

Misceantur caute in cucurbita vitrea, instillando successive acidum in alcohol, et serventur in lagena vitrea bene clausa.

LIQUOR HYDROSULFURETICO-ACIDULUS.

LIQUOR PROBATORIUS HAHNEMANNI.

Qua reagens.

Rec. Sulfureti calcis,

Acidi tartarici, ana drachmas duas,

Aquae destillatae uncias sexdecim.

Misceantur conquassando in lagena vitrea fortiori, bene clausa, per quadrantem horae. Stent dein in quiete, donec tartris calcis penitus subsederit, et liquor limpidus defundatur in lagenam vitream super:

Acidi tartrici drachmas duas,

et servetur in lagena vitrea bene clausa.

LIQUOR HYDROSULPHURETICUS PRO BALNEO.

Rec. Sulfureti calcis unciam unam,

Acidi tartarici drachmam unam,

Aquae fontanae libras quatuor.

Misceantur conquassando fortiter in lagena vitrea bene clausa, per quadrantem horae. Stent dein in quiete per duodecim circiter horas in loco frigidiori, et liquor limpidus defusus illico admisceatur balneo tepido jam parato. Hujus liquoris librae duodecim sufficiunt pro balneo 240 mensurarum vindobonensium, vel 800 librarum aquae.

LIQUOR OPHTHALMICUS CAERULEUS.

AQUA SAPHIRINA.

Rec. Muriatis ammoniae drachmam unam,

Aquae calcis libram unam,

Limaturae cupri puri grana decem.

I 2

oder ist in Hyposchwefelsäure (Unterschwefelsäure) übergegangen.

Man bereite durch ein halbstündiges Reiben in einem gläsernen Mörser eine Auflösung, und bewahre die filtrirte Flüssigkeit auf.

Reines Kali.

Aetzstein ¹⁴⁸⁾.

M. n. Kohlen-saures alkalinisches Kali ein Pfd. löst es in einem eisernen Gefäße in:

Kochendem Wasser zehn Pfund, und setzt unter beständigem Aufwallen und allmähligem Umrühren hinzu:

Gepulverten lebendigen Kalk zwei Pfd.

Man lasse das Gemisch noch eine Stunde oder länger kochen, bis daß etwas von der filtrirten Flüssigkeit, mit gelöstem kohlen-saurem Kali versetzt, nicht mehr getrübt wird. Man reibt hierauf die Flüssigkeit durch Leinwand, und gießt sie vorsichtig in eine zuvor warm gemachte gläserne Flasche, welche man dann gut verschöpft. Nachdem die Flüssigkeit durch Absetzen hell geworden ist, gießt man sie in ein eisernes oder silbernes Gefäß, und raucht sie in demselben so weit ab, daß sie ruhig wie ein Del fließt; man gießt sie alsdann in eine kleine Forme, oder auf eine kalte Platte. Das erhärtete jedoch noch warme Alkali wird in einem gut verschlossenen, gläsernen Gefäße aufbewahrt.

Reine Magnesia.

Gebrannte Magneste ¹⁴⁹⁾.

M. n. Kohlen-saure Magnesia eine beliebige Menge.

Brennt sie zwei Stunden bei starkem Feuer, und bewahrt sie nach dem Erkalten in einem gut verschlossenen Glase auf.

¹⁴⁸⁾ Ein gut bereitetes Aetzkali muß eine weiße Farbe besitzen, und an der Luft schnell zerfließen. Mit Säuren darf es nur wenig aufbrausen (eigentlich sollte es gar nicht damit aufbrausen, allein es nicht möglich zu verhüten, daß es nicht etwas Kohlen-säure wieder anziehe). Es darf nicht viel fremde Salze aufgelöst enthalten, welches man leicht findet, wenn man es zum Zerfließen an die Luft stellt, wo, wenn es viel salz-saures Kali, oder schwefel-saures Kali enthält, diese Salze sich absondern werden, wenn das ätzende Kali durch die Feuchtigkeit sich zu einer klaren Flüssigkeit auflöst. Ein geringer Gehalt an salz-saurem Kali schadet in therapeutischer Hinsicht nicht. Endlich muß es frei von Kiesel-erde und Thonerde seyn, welches man leicht findet, wenn man das in Wasser gelöste Aetzkali mit Salzsäure sättiget, die Flüssigkeit zur

Solvantur, terendo in mortario vitreo per mediam horam. Liquor filtratus servetur.

LIXIVIA PURA.

LAPIS CAUSTICUS.

Rec. Carbonatis lixiviae alcalini libram unam.

Solvatur in vase ferreo in :

Aquae fervidae libris decem,

et sub continua ebullitione et agitatione successive addantur :

Calcis vivae pulveratae librae duae.

Ebulliant adhuc per horam et ultra, donec liquor filtratus cum carbonate lixiviae soluto non amplius turbetur lagenae vitreae, antea calefactae, et bene clausae. Postquam subsederit, limpidus liquor defundatur, et in vase ferreo aut argenteo evaporetur, donec instar olei tranquille fluat; tunc illico effundatur vel in modulos, vel supra laminam frigidam. Alkali induratum et adhuc calidum servetur in vase vitreo bene clauso.

MAGNESIA PURA.

MAGNESIA USTA.

Rec. Carbonatis magnesiaae, q. v.

Uratur in crucibulo igne forti per duas horas, et frigefacta servetur in vitreo vase bene clauso.

Trockne abraucht, und das trockne Salz wieder in Wasser auflöst, wo die Kiesel-erde unauflöst zurückbleibt, und die Thonerde, wenn welche zugegen und in einem Ueberschuss der Salzsäure mit aufgelöst worden wäre, sich aus der Auflösung durch Ammoniak fallen lässt.

Wenn das reine Kali als Aetzmittel angewendet werden soll, so muß man es in einem eisernen oder silbernen Tegel glühend schmelzen, und dann in eine metallene Form ausgießen.

149) Man läßt die Magnese so lange im Feuer stehen, bis eine herausgenommene Probe, die mit Wasser abgekühlt worden, nicht mehr mit Säuren aufbraust. Uebrigens prüft man die Reinheit der gebrannten Magnese wie die der kohlen-sauren (s. Anmerkung 136).

Zu bemerken ist noch, daß die gebrannte Magnese sich weit langsamer in den Säuren auflöst, als die kohlen-saure; daher man sich, wenn die Auflösung bei der Prüfung mit verdünnter Schwefelsäure nicht auf der Stelle erfolgt, nicht gleich muß zu dem Urtheile vertheilen lassen, daß die Magnese mit Kalk verunreiniget sey.

Gereinigter Honig.

Abgeschäumter Honig.

M. n. gewöhnlichen Honig zehn Pfund,
Brunnenwasser acht Pfund.

Man mische beides und lasse es in einem zinnernen oder silbernen Gefäße so lange kochen, bis kein Schaum, den man mit einem schicklichen Löffel abnimmt, mehr erscheint, filtrire die Flüssigkeit durch einen wollenen Spisbeutel und rauche sie zur Syrupsdicke ab.

Rosenhonig.

M. n. getrocknete rothe Rosen drei Unzen,
Kochendes Brunnenwasser drei Pfund.

Lasse es drei Stunden lang im Aufguss stehen, seihe es durch und setze dazu:

Gereinigten Honig sechs Pfund,
und koch es zur Syrupsdicke.

Schleim von arabischem Gummi.

M. n. weißes, gepülvertes, arabisches Gummi eine halbe Unze,

Brunnenwasser eine Unze.

Man setzt allmählig das Wasser hinzu, und verfertigt durch Reiben einen Schleim.

Quittensaamenschleim 150).

M. n. Quittensaamen zwei Drachmen.

Setze allmählig hinzu:

Kochendes Brunnenwasser sechs Unzen,
reibe die Saamen gehörig und seihe den Schleim mit Auspressen durch.

Traganthschleim.

M. n. gepülverten, weißen Tragant 10 Gran,
Brunnenwasser zwei Unzen.

Man setzt allmählig das Wasser hinzu, und bereitet durch starkes Reiben einen Schleim.

MEL DEPURATUM.

MEL DESPUMATUM.

Rec. Mellis communis libras decem,
Aquae fontanae libras octo.

Misceantur et ebulliant in vase stanneo aut argenteo, donec nulla amplius spuma, cochleari idoneo auferenda, appareat. Filtretur dein per manicam e panno confectam, et evaporetur in syrupi spissitudinem.

MEL ROSARUM.

Rec. Rosarum rubrarum siccatarum uncias tres,
Aquae fontanae fervidae libras tres.
Infundantur per tres horas. Colaturae addantur:
Melis depurati librae sex,
et coquantur in syrupi spissitudinem.

MUCILAGO GUMMI ARABICI.

Rec. Pulveris gummi arabici albi unciam semis,
Aquae fontanae unciam unam.
Successive affundendo aquam, trititando redigatur in mucilaginem.

MUCILAGO SEMINUM CYDONIORUM.

Rec. Seminum cydoniorum drachmas duas.
Successive addendo:
Aquae fontanae fervidae uncias sex,
tritrentur sufficienter et percolentur cum expressione.

MUCILAGO TRAGACANTHAE.

Rec. Pulveris tragacanthae albae grana decem,
Aquae fontanae uncias duas.
Sensim affundendo aquam et fortiter trititando, redigatur in mucilaginem.

150) Schon durch bloßes Schütteln mit kaltem oder lauwarmen Wasser läßt sich der Schleim aus den Quittenkernen sehr vollkommen ausziehen. Er sitzt in der Schale des Kerns.

Reines salzsaures Ammoniak.

Gereinigter Salmiak.

M. n. käufliches salzsaures Ammoniak eine beliebige Menge, und löse es in einer hinreichenden Menge destillirten Wassers auf. Man filtrire die Auflösung und rauche sie in einem gläsernen oder porzellainen Gefäße so weit ab, daß sie beim Erkalten krystallisirt, welche Krystalle man trocknet und aufbewahrt. Man fährt mit dem Abrauchen der übrigen Lauge fort, bis nichts mehr anschießt.

Salzsaurer Baryt ¹⁵¹⁾.

M. n. gepulverten, natürlichen, schwefelsauren Baryt ein Pfund, Kohlenpulver eine und eine halbe Unze.

Man mische beides und mache mit einer hinreichenden Menge Terpentinöl kleine Kugeln daraus, die man trocknet, und dann in einem Schmelztiegel zwischen Kohlenpulver zwei Stunden lang glühen läßt. Den erhaltenen Schwefelbaryt pulvere man, und koche ihn in einer hinlänglichen Menge destillirten Wassers bis zur vollkommenen Auflösung, welche man noch heiß filtrirt, und in einer erforderlichen Menge

Verdünnter Salzsäure

¹⁵²⁾ Der salzsaure Baryt kann auf sehr mannichfaltige Art aus dem schwefelsauren Baryt abgetrennt werden. Auf die oben angegebene Art wird indessen immer nur eine sehr unvollständige Zerlegung erfolgen. Wenn man daher eine bedeutende Menge dieses Salzes bereiten will, so verfähre man lieber auf folgende Art:

Man nehme 8 Theile weißen, feinaepulverten Schwerspath (schwefelsauren Baryt), 4 Theile Kochsalz und 1 Theil feines Kohlenpulver, vermische alles genau mit einander, und schüttele es in einen geräumigen Schmelztiegel, der nur zur Hälfte damit angefüllt werden darf, und setze diesen in einen Windofen. Man gebe anfangs gelindes Feuer, bis alles gut durchgewärmt ist, und vermehre dann dasselbe bis zum Glühen, und bis die Masse in einen dünnen Fluß kömmt, worinne man sie so lange erhält, bis sie ganz ruhig fließt: hierauf gieße man sie in einen erwärmten eisernen Mörser, pulvere sie in demselben, und bringe sie in einem schicklichen irdenen oder porzellainen Geschirre mit sechsmal so viel Wasser, als ihr Gewicht beträgt, zum Sieden, und mische zu der Auflösung unter beständigem Umrühren so lange reine Salzsäure hinzu, als noch hydrothionsaures Gas (Schwefelluft) entweicht. Dann lasse man die Flüssigkeit gelinde

MURIAS AMMONIAE PURUS.
SAL AMMONIACUS DEPURATUS.

Rec. Murjatis ammoniae venalis q. v.

Solvatur in sufficienti quantitate aquae destillatae, Solutio filtretur et evaporetur in vase vitreo vel porcellaneo, ut refrigeratione in crystallos coëat, quae siccatae serventur. Pergatur in evaporatione lixivii reliqui, donec nihil amplius crystallisetur.

MURIAS BARYTAE,

Rec. Sulfatis barytae nativi, in pulverem triti, libram unam,

Carbonum in pulverem tritorum unciam unam semis.

Misceantur et cum sufficienti quantitate olei terebinthinae fiant globuli, qui siccati candescant in crucibulo, interstitiis pulvere carbonum repletis, per duas horas. Sulfuretum barytae obtentum et in pulverem redactum coquatur, in vase vitreo aut porcellaneo, in sufficienti quantitate aquae destillatae ad perfectam solutionem, quae adhuc calida filtretur et addita

Acidi muriatici diluti s. q.

noch einige Zeit zur Vertreibung der Hydrothionsäure kochen, filtrire sie, und lasse sie krystallisiren. Zuerst schiebt salzsaurer Baryt an, und zuletzt das Kochsalz. Der enthaltene salzsaure Baryt wird durch wiederholte Auflösung und Krystallisation endlich von allem etwa dabei befindlichen Kochsalz gereinigt. Hat man einen reinen Schwerspath zur Zerlegung und eine eisenfreie Salzsäure angewandt, oder ist man auch nur bei der Zerlegung des Schwefelbaryts durch Salzsäure hehutsam zu Werke gegangen, und hat keine überschüssige Säure hinzugesetzt, so wird man einen eisenfreien, salzsauren Baryt erhalten. — Der Zusatz von Kochsalz dienet bei der Zerlegung des Schwerspaths durch Kohle bloß als Schmelzungsmittel.

Die möglichen Verunreinigungen des salzsauren Baryts sind etwa folgende: 1) durch salzsaures Eisen; 2) durch salzsaures Mangan; 3) durch salzsaures Kupfer; 4) durch salzsauren Strontian; 5) durch Kochsalz; 6) durch salzsaure Thonerde und Talkerde

Der Eisengehalt giebt sich schon durch eine gelbliche Farbe der Krystalle zu erkennen, noch mehr aber, wenn man das Salz in destillirtem Wasser auflöst und mit Galläpfeltinktur oder mit blausaurem Kali versetzt, wodurch ein violetter oder schwarzer, und durch letzteres ein blauer Niederschlag gebildet wird. Die Verunreinigung mit salzsaurem Mangan (Braunstein) entdeckt man, wenn man die Auflösung des salzsauren Baryts mit Ammoniak

völlig wieder auflöst. Nachdem man den niedergeschlagenen Schwefel durch Ruhigstehen, Abgießen und Filtriren von der Flüssigkeit getrennt hat, rauche man dieselbe in einem gläsernen oder porzellanen Gefäße zur Trockniß ab, und lasse das erhaltene Salz in einem Schmelztiegel durchglühen. Dann löse man es wiederum in destillirtem Wasser auf, und lasse es durch schickliches Abrauchen und Erkalten krystallisiren, und sondere den zuletzt anschießenden salzsauren Baryt ab. Man bewahre das Präparat in einem gläsernen Gefäße auf.

Salzsaures eisenhaltiges Ammoniak.

Eisenhaltige Salmiakblumen.

M. n. reines Eisen eine Unze.

Löse es auf in einer hinreichenden Menge einer Mischung aus:

Verdünnter Salzsäure zwei Theilen,
Verdünnter Salpetersäure einem Theile.

Zu der Auflösung setze man:

Salzsaures Ammoniak ein Pfund,
und lasse sie bei gelindem Feuer zur Trockniß verdunsten. Die gepulverte Masse sublimire man aus einem Glaskolben, reibe den Sublimat zum gleichartigen Pulver, und bewahre ihn in einem gläsernen oder porzellanen Gefäße auf.

Unlösliches quecksilberhaltiges salzsaures Ammoniak.

Weißer Quecksilberniederschlag ²⁵²).

M. n. äßendes salzsaures Quecksilber,
Salzsaures Ammoniak, von jedem gleiche
Theile,

Destillirtes Wasser so viel, als zur vollkomme-
nen Auflösung nöthig ist, in
welche man

gelbstes kohlensaures alkalinisches
Kali

versetzt, es entsteht dann ein weißer, flockiger Niederschlag, der an der Luft eine braune Farbe annimmt.

Die Gegenwart des Kupfers wird schon durch die grünliche Farbe der Krystalle verrathen, auch wird dann in der Auflösung eines solchen Salzes das blausaure Kali einen braunrothen Niederschlag hervorbringen. Die Verunreinigung mit salzsaurem Strontian entdeckt man, wenn man den zerriebenen, salzsauren

perfecte resolvatur. Sulfure praecipitato subsiduo et defusione atque filtratione separato, liquor limpidus in vase vitreo aut porcellano ad siccitatem evaporetur, et sal obtentum in crucibulo excandescat. Tunc iterum in aqua destillata solvatur, et debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, separando muriatem barytae ultimae crystallisationis. Servetur in vase vitreo.

MURIAS FERRI AMMONIACALIS.

FLORES SALIS AMMONIACI MARTIALES.

Rec. Ferri puri unciam unam.

Solvatur in sufficiente quantitate mixturae ex:

Acidi muriatici diluti partibus duabus,

Acidi nitrici diluti parte una.

Solutioni addatur:

Muriatis ammoniae libra una,

et leni igne siccentur in vase porcellano aut murrhino.

Massa in pulverem redacta sublimatur ex cucurbita vitrea et in pulverem aequabilem trita, servetur in vase vitreo aut porcellaneo.

MURIAS HYDRARGYRO - AMMONIACALIS INSOLUBILIS.

MERCURIUS PRAECIPITATUS ALBUS.

Rec. Muriatis hydrargyri corrosivi,

Muriatis ammoniae, ana partes aequales,

Aquae destillatae, q. s.

ad perfectam solutionem, cui instilletur:

Carbonas lixiviae alcalinus solutus,

Baryt mit Alkohol sieden läßt, diesen dann noch kochend davon abgießt und anzündet. Wenn er Strontian aufgelöst hat, brennt er mit einer rothen Flamme. Die Verunreinigung mit Kochsalz läßt sich aus der Gestalt der Krystalle leicht entdecken, so wie auch durch nochmalige Auflösung und Krystallisation; was aber die Verunreinigung mit salzsaurer Thon- oder Talkerde betrifft, so wird solche die feuchte, schmierige Beschaffenheit des Salzes verrathen, auch wird Alkohol diese fremdartigen Salze leicht auflösen und beim nachherigen Verdunsten zurücklassen

³⁵²⁾ Dieses Präparat ist ein dreifaches, aus Quecksilberoxyd, Ammoniat und Salzsäure bestehendes Salz; es muß folgende Proben aushalten: 1) mit ägender Ammoniakflüssigkeit geschüttelt, darf es nicht grau werden, sonst enthält es verflüchtetes salzsaures Quecksilber; 2) darf es keine gelbliche Farbe besitzen, und 3) muß es sich, in einen glühenden Schmelztiigel geworfen, ganz verflüchtigen.

so lange tröpfelt, bis kein Niederschlag mehr erfolgt. Das niedergeschlagene, unlösliche Salz wird gehörig mit destillirtem Wasser ausgesüßt, im Schatten getrocknet, und an einem dunkeln Orte aufbewahrt.

**Gelöstes quecksilberhaltiges salzsaures Ammoniak.
Quecksilberflüssigkeit.**

M. n. äzendes, salzsaures Quecksilber sechs-
zehn Gran,
Salzsaures Ammoniak eine Drachme,
Destillirtes Wasser vier Pfund.

Man bereite eine Auflösung, filtrire diese, und bewahre sie in einer gläsernen Flasche auf.

Äzendes salzsaures Quecksilber.

Äsender Quecksilbersublimat ²⁵³).

M. n. völlig reines Quecksilber,
Konzentrirte Schwefelsäure, von jedem
vier Unzen.

Man destillire beides aus einer Retorte im Sandbade bis zur Trockniß. Zu der rückständigen Masse, welche man pülvert, setze man hinzu:

Getrocknete salzsaure Sode fünf Unzen.

Man vermische es gehörig und sublimire das Gemisch aus einem Glaskolben, bis nichts mehr aufsteigt. Nach dem Erkalten zerbreche man die Vorrichtung, nehme den Sublimat heraus, und bewahre ihn in einem gläsernen oder porzellainen Gefäße auf. Die rückständige schwefelsaure Sode werfe man weg.

Mildes salzsaures Quecksilber.

Bersüßtes Quecksilber ²⁵⁴).

M. n. äzendes salzsaures Quecksilber fünf
Unzen,
Völlig reines Quecksilber vier Unzen.

²⁵³) Der äzende Quecksilbersublimat ist nichts anders, als eine Verbindung des vollkommenen Quecksilberoxydes mit Salzsäure. Man bereitet denselben selten in den Apotheken, sondern gewöhnlich auf Chemischen Fabriken im Großen. Die angebliche Verfälschung des äzenden Quecksilbersublimats mit Arsenik ist eine Chimäre. Des-

donec praecipitatio cesset. Sal insolubilis praecipitatus, aqua destillata perfecte edulcatus et in umbra siccatus, servetur loco obscuro.

MURIAS HYDRARGYRO - AMMONIACALIS SOLUTUS.

LIQUOR MERCURIALIS.

Rec. Muriatis hydrargyri corrosivi grana sexdecim,
Muriatis ammoniae drachmam unam,
Aquae destillatae libras quatuor.
Solvantur et filtrata serventur in lagena vitrea.

MURIAS HYDRARGYRI CORROSIVUS. MERCURIUS SUBLIMATUS CORROSIVUS.

Rec. Hydrargyri purissimi,
Acidi sulfurici concentrati, ana uncias quatuor.
Destillentur ex retorta vitrea in balneo arenae ad siccitatem usque. Massae remanenti pulveratae addantur:

Muriatis sodae siccatae unciae quinque.

Bene mixta sublimentur ex cucurbita vitrea donec nihil amplius ascendant. Frigido fractoque apparatu eximatur sublimatum, et servetur in vase vitreo vel porcellaneo. Sulfas sodae vero residuus adjiciatur.

MURIAS HYDRARGYRI MITIS. MERCURIUS DULCIS.

Rec. Muriatis hydrargyri corrosivi uncias quinque,
Hydrargyri purissimi uncias quatuor.

terer enthält dieses Salz aber einen Theil mildes salzsaures Quecksilber, welches man leicht entdecken kann, wenn man das fein gepulverte Salz mit heißem Alkohol übergießt, worin es sich leicht und vollständig auflöst, und den versüßten Sublimat zurück läßt.

Nach der neuern Ansicht der französischen Chemiker ist der ätzende Quecksilbersublimat eine Verbindung von Chlorine und Quecksilber.

¹⁵⁴⁾ Das gewöhnliche Verhältniß ist auf 4 Theile ätzendes salzsaures Quecksilber, 3 Theile metallisches Quecksilber zu nehmen. Dieses Salz ist eine Verbindung des unvollkommenen Quecksilberoxydes (Drydul) mit Salzsäure. Man kann es auch auf nassem Wege bereiten; da aber diese Bereitungsart weit mehr Aufmerksamkeit und Vorsicht erfordert, wenn man ein reines gleichförmiges

Reibe beides in einem gläsernen Mörser so lange zusammen, bis die Quecksilberkügelchen verschwunden sind, und alles zu einem aschgrauen Pulver geworden ist, welches in einem Glaskolben im Sandbade sublimirt wird. Nach dem Erkalten der Geräthschaft zerbricht man dieselbe, nimmt den Sublimat ab, reibt ihn zu feinem Pulver, süßt ihn mit heissem Wasser vollkommen aus, und bewahrt ihn an einem finstern Orte auf.

Salzsaurer Spießglanz.

Spießglanzbutter ²⁵⁵).

M. n. braunes Spießglanzorydul vier Unzen,
Getrocknete salzsaure Sode zwölf Unzen,
Konzentrirte Schwefelsäure acht Unzen,
Destillirtes Wasser vier Unzen.

Das Drydul und die salzsaure Sode werden in einem gläsernen Mörser sorgfältig gemischt und in eine gläserne Retorte gethan; hierauf gießt man nach und nach vorsichtig die zuvor mit Wasser verdünnte und wieder erkaltete Schwefelsäure hinzu, und destillirt das Gemisch bei gelinder Wärme aus dem Sandbade bis zur Trockniß. Die erhaltene Flüssigkeit wird in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche aufbewahrt, die in der Retorte zurückgebliebene schwefelsaure Sode aber weggeworfen.

Geschmolzenes salpetersaures Silber.

Höllenstein ²⁵⁶).

M. n. gereinigtes Silber (durch Wiederherstellung aus dem salzsauren) eine beliebige Menge.

ges Präparat erhalten will, so zieht man immer die Bereitung auf trockenem Wege vor.

Ein gut bereitetes, mildes salzsaures Quecksilber muß folgende Proben aushalten: 1) mit Alkohol digerirt, darf es demselben nichts mittheilen, und der abgegossene Alkohol darf, mit Kalzwasser verjagt, keinen gelben Niederschlag geben, sonst enthielt es noch ähnden Sublimat 2) Das versüßte Quecksilber muß, mit Salpetersäure erwärmt, keine rothen Dämpfe ausstoßen, sonst enthielt es noch mechanisch eingemengtes, fein zertheiltes, metallisches Quecksilber, welches sich indessen schon durch eine graue Farbe verräth. 3) Mit Kalzwasser zusammengerieben, muß es ein schwarzes Gemisch geben. 4) In einem Schmelztiegel erhitzt, muß es sich vollkommen verflüchtigen, ohne etwas zurückzulassen.

Tarantur in mortario vitreo, donec hydrargyri globuli dispareant, totumque in pulverem cinereum muretur, qui sublimetur in cucurbita vitrea, in balneo arenae. Ex frigefacto et fracto apparatu auferatur sublimatum et in pulverem tenuem tritum atque aqua destillata fervida perfecte edulcatum servatur in loco obscuro.

MURIAS STIBII.

BUTYRUM ANTIMONII.

Rec. Oxyduli stibii fuscii uncias quatuor,
Muriatis sodae siccatae uncias duodecim,
Acidi sulfurici concentrati uncias octo,
Aquaee destillatae uncias quatuor.

Oxydulum et murias exacte misceantur in mortario vitreo et indantur retortae vitreae; dein paulatim et caute affundatur acidum sulfuricum, aqua antea dilutum et refrigeratum, et destilletur leni calore ex balneo arenae ad siccitatem usque. Liquor obtentus servetur in lagena vitrea bene clausa, sulfas sodae vero in retorta residuus adjiciatur.

NITRAS ARGENTI FUSUS.

LAPIS INFERNALIS.

Rec. Argenti, per reductionem ex muriate purificati,
q. v.

²⁵⁵⁾ Dieses Präparat ist wohl nicht leicht einer andern Verunreinigung ausgesetzt, als der eines Ueberschusses an Salzsäure und an Wasser; erstere entdeckt man wenn bei der Vermischung mit Wasser kein bedeutender Niederschlag erfolgt, und letztere zeigt schon die nicht rauhende Beschaffenheit dieses Präparats an.

²⁵⁶⁾ Das geschmolzene salpetersaure Silber ist hiaweilen aus unreinen, kupferhaltigen Silber bereitet, oder wohl gar absichtlich mit Salpeter verfälscht. Die Verunreinigung mit Kupfer entdeckt man schon durch das leichte Feuchtwerden des Präparats; auch beschlägt es mit einer grünen Farbe; noch deutlicher aber kann man das Kupfer entdecken, wenn man es in destillirtem Wasser auflöst, und mit Ammoniak in Ueberschuss versetzt, welches über dem abgesetzten Niederschlage eine blaue Flüssigkeit bildet, oder auch, wenn man die Flüssigkeit mit blausaurem Kali versetzt, das einen weißen Niederschlag mit dem reinen, einen gefärbten aber mit dem kupferhaltigen giebt.

Die Verfälschung mit Salpeter entdeckt man, wenn man das verdächtige Präparat in einem porzellanenen Schmelztiegel einer

Löse es in einer doppelten Menge, oder so viel als erforderlich ist, verdünnter Salpetersäure auf. Man rauche die Auflösung in einem gläsernen, oder porzellainen Gefäße bei gelinder Wärme zur Trockniß ab. Das Salz wird dann in einem silbernen oder porzellainen Ziegel bei gelinder Wärme geschmolzen, bis es gleich einem Oele ruhig fließt; alsdann sogleich in erwärmte, mit Oel beschriebene Formen ausgegossen, und nach dem Erkalten in einem gläsernen Gefäße aufbewahrt.

Gelöstes salpetersaures Silber.

Als Prüfungsmittel oder Reagens ¹⁵⁷).

M. n. gereinigtes Silber, welches man durch Wiederherstellung aus dem salzsauren Silber erhalten hat, eine Unze, Verdünnte Salpetersäure, zwei Unzen, oder so viel, als zur vollkommenen Auflösung, die man bei gelinder Wärme vornimmt, erforderlich ist. Die wieder erkaltete und hell abgegossene Auflösung wird durch schickliches Abbrauchen und Abkühlen krystallisirt. Die Krystalle werden getrocknet, dann in einer doppelten Menge destillirten Wassers aufgelöst, und diese Auflösung wird aufbewahrt. Das spezif. Gewicht sey = 1,275.

Salpetersaurer Wismuthniederschlag.

Wismuthmagisterium ¹⁵⁸).

W. n. reinen Wismuth eine beliebige Menge.

Man löse ihn in einer gehörigen Menge reiner verdünnter Salpetersäure auf, in welche man ihn allmählig einträgt. Die filtrirte Auflösung tröpfe man in eine reichliche Menge destillirten Wassers, füge das niedergeschlagene Salz gehörig aus, trockne es im Schatten, und bewahre es auf.

anhaltenden Glühitze aussetzt. Das salpetersaure Silber wird bald zersetzt, und der Rückstand wird sich durch seinen Geschmack und übrige Eigenschaften, besonders beim Auflösen und Krystallisiren zu erkennen geben. — Fehlerhaft ist es auch, das salpetersaure Silber zu lange zu schmelzen, wodurch ein großer Theil Silberoxyd frei wird. Dieses bleibt unauflöslich zurück, wenn man das geschmolzene, salpetersaure Silber in kochendem destillirtem Wasser auflöst.

Dissolvatur in dupla quantitate, aut quantum sufficit, acidi nitrici diluti. Solutio leni calore in vase vitreo aut porcellaneo evaporetur ad siccitatem. Sal tunc in crucibulo argenteo aut porcellaneo, leni calore liqueatur, donec instar olei tranquille fluat; tunc illico effundatur in modulos calefactos, oleo inlitos, et refrigeratus servetur in vase vitreo.

NITRAS ARGENTI SOLUTUS,

Qua reagens.

Rec. Argenti, per reductionem ex muriate argenti purificati, unciam unam.

Acidi nitrici diluti uncias duas, vel q. s. ad perfectam solutionem, leni calore promovendam. Solutio refrigerata et limpide defusa, evaporatione et refrigeratione debita in crystallos redigatur. Crystalli siccatae et in dupla quantitate aquae destillatae solutae servantur. Gravitas sit: 1,275.

NITRAS BISMUTHI PRÆCIPITATUS.

MAGISTERIUM BISMUTHI.

Rec. Bismuthi puri, q. v.

Solvatur successive injiciendo in sufficienti quantitate acidi nitrici diluti puri. Solutio filtrata instilletur in largam quantitatem aquae destillatae, et sal praecipitatus, bene edulcatus et in umbra siccatus servetur.

²⁵⁷) Dieses Reagens dienet vorzüglich zur Entdeckung der Salzsäure und der salzsauren Verbindungen, die das Silber daraus als salzsaures Silber (Hornsilber), als ein unauflösliches, im Lichte schwarz werdendes Salz niederschlagen.

²⁵⁸) Man nehme zur Auflösung des Bismuths eine Salpetersäure von 1, 5 spez. Gewicht, und trage den Bismuth nur in kleinen Mengen hinein und nie eher eine frische Quantität, als bis die vorige aufgelöst worden ist. Ein gut bereitetes Bismuthoxyd muß eine völlig weiße Farbe besitzen, sich vollkommen in Salpetersäure auflösen lassen, ohne schwefelsauren Kalk zu hinterlassen, nicht mit Säuren aufbrausen, sonst enthält es Kreide oder Bleiweiß, und mit kochendem Wasser angebrühet, nicht fleisterartig werden, sonst enthält es Stärke.

Aetherisches Thieröl.
Dippels Del ^{158 b)}.

M. m. von dem brenzlichem thierischen Oele, welches bei der Bereitung des brenzlichigen Ammoniak^s erhalten wird, eine beliebige Menge,

Feingepulverte, zubereitete Kohle so viel als nöthig ist,

um einen dicken Brei zu geben, aus welchem kleine Kugeln gebildet werden, die man vorsichtig in eine Glasretorte bringt, nachdem man sie vorher mit Kohlenpulver bestreut hat, damit sie die Wände des Retortenhalbes nicht verunreinigen. Man destillirt nun beim gelindesten Feuer aus einem Aschenbade so lange, als das Del ungefärbt übergeht, welches man sogleich in kleinen, gut verschlossenen, gläsernen Fläschchen an einem kühnem Orte und unter Wasser aufbewahrt.

Destillirtes Anisöl ¹⁵⁹).

M. n. Anis^ssaamen ein Pfund,
Brunnenwasser zwölf Pfund.

Man gebe beides in eine Blase, lasse es in derselben zwölf Stunden einweichen, dann filtrire man, nachdem man den zinnernen Helm anlatirt und einen florentiner Rezipienten vorgelegt hat, unter beständigem Sieden des Wassers so lange, bis dasselbe anfängt geruchlos überzugehen. Das erhaltene Wasser wird auf eine frische und gleiche Menge Saamen gegossen mit Hinzusetzung der nöthigen Menge Wassers, und so oft koholiret, bis man die beabsichtigte Menge Del herausgebracht hat, welches man von dem Wasser abscheidet und aufbewahrt.

^{158 b)} Man hat diese Umstände nicht nöthig: man giehe nur eine beliebige Menge des brenzlichten thierischen Oels mit Vorsicht in einen gläsernen Kolben, so daß die Seitenwände des Halses derselben nicht beschmutzt werden, lutire einen Helm auf, und gebe ganz gelindes Feuer. Es wird zuerst in Gesellschaft einer wärrigen ammoniakalischen Flüssigkeit ein wasserhelles Del übergeben, welches man sogleich abnimmt, sobald die Tropfen gefärbt erscheinen.

¹⁵⁹⁾ Die destillirten Oele sind mancherlei Verfälschungen ausgesetzt: man versetz sie entweder 1) mit Alkohol, oder 2) mit einem fetten Oele, 3) mit Bergöl, 4) mit Terpentindöl, oder 5) mit einem andern wohlfeilen, ätherischen Oele.

OLEUM ANIMALE AETHEREUM.

OLEUM DIPPELII.

Rec. Olei pyrogenii animalis, in praeparatione ammoniacae pyro-oleosae obtenti q. v.

Carbonum praeparatorum, subtilissime pulveratorum, q. s.

ut miscendo redigantur in spissam pulvem, ex qua efformentur globuli, qui cautè immittantur in retortam vitream, antea pulvere carbonum inspersi, ne parietes colli inficiantur. Destillantur igne lenissimo ex balneo cinerum, quamdiu oleum decolor prodit, quod illico servetur in lagenulis vitreis bene clausis et sub aqua submersis in loco obscuro.

OLEUM DESTILLATUM ANISI.

Rec. Seminum anisi libram unam,

Aquae fontanae libras duodecim.

Macerentur per duodecim horas et destillantur, sub continua aquae ebullitione, ex vesica cum alembico stanneo, appposito excipulo florentino, donec aqua inodora transire incipiat. Aqua obtenta supra novam similem seminis copiam, addendo aquae fontanae quantitatem sufficientem, toties cohobetur, donec olei quantitas desiderata eliciata fuerit, quod ab aqua separatim servetur.

K 2

Die Verfälschung mit Alkohol entdeckt man: wenn man das verdächtige Del mit seinem doppelten Gewichte destillirten Wassers schüttelt. Ist Alkohol zugegen, so entsteht ein milchichtes Gemisch und die Menge des Oeles vermindert sich. 2) Die mit fetten Oelen verfälschten destillirten Oele hinterlassen einen Fettfleck, auf welchen sich nicht schreiben läßt, wenn man sie auf ein Papier tröpfelt und dieses der gelinden Wärme aussetzt. 3) Das Bergöl bleibt unauflöslich, wenn man die ätherischen Oele in einem schwachen Alkohol auflöst; und 4) das Terpentingöl mit Rosmarinöl versetzt wird. Diese Verfälschung kann nur durch Vergleichung mit einem ächten Oele entdeckt werden.

Was übrigens das Anisöl betrifft, so wird solches in Thüringen im Großen bereitet, und man wendet zur Destillation nicht den Saamen, sondern bloß die Spreu an, welche ein sehr schönes Del liefert.

Eben so werden destillirt:

Wachholderbeerenöl, von den reifen Beeren,
Citronenschalenöl,
Lavendelblumenöl,
Pflirsichblätteröl,
Seidenbaumblätteröl,
Kamillenöl, von dem blühenden Kraute,
Krausemünzenkrautöl,
Pfeffermünzenkrautöl,
Böhlgemuthkrautöl,
Rosmarinkrautöl,
Rautenkrautöl,
Salbeikrautöl,
Quendelkrautöl, vom blühenden Kraute,
Reinfarnkrautöl,
Baldrianwurzelöl,
Kümmelsaamenöl,
Fenchelsaamenöl.

Destillirtes Zimmtsöl.

M. n. zerstoßenen Zimmt ein Pfund,
Brunnenwasser acht Pfund.

Man lasse dieses vier und zwanzig Stunden in einer gläsernen Retorte einweichen, und destillire dann im Sandbade die Flüssigkeit bis zur Hälfte über. Das auf dem Boden des Wassers liegende Del scheidet man ab und bewahrt es auf; das nämliche Wasser aber wird auf den, in der Retorte verbliebenen Zimmt zurückgegossen, nochmals destillirt, und das abgeschiedene Del wird mit dem erstern aufbewahrt.

Destillirtes Terpentinsöl ¹⁶⁰).

M. n. Perchenbaumterpentin, so viel man will.

Destillire ihn mit einer hinreichenden Menge Wasser aus einer Blase mit vorgelegtem florentiner Rezipienten, so lange bis das Del nicht mehr übergeht, welches man, gehörig vom Wasser abgetrennt, aufbewahrt.

Ausgekochtes Lorbeeröl ¹⁶¹).

M. n. reife Lorbeeren eine beliebige Menge.

Kocht sie in einer hinlänglichen Menge Brunnenwasser

Eodem modo destillantur:

Oleum baccarum juniperi maturarum,
corticum citri,
florum lavendulae,
foliorum persicae,
sabinae,
herbae chamomillae vulgaris floridae,
menthae crispae,
piperitae,
origani,
rosmarini,
rutae,
salviae.
serpylli floridae,
tanaceti,
radicis valerianae sylvestris,
seminum carvi,
foeniculi.

OLEUM DESTILLATUM CINNAMOMI.

Rec. Corticis cinnamomi contusi libram unam,
Aquae fontanae libras octo.

Macerentur per viginti quatuor horas in retorta vitrea destillentur in balneo arenae ad dimidium. Oleum in aquae fundo haerens separatum servetur; aqua vero eadem cinnamomo in retorta relicto reaffundatur, iterumque destilletur, et oleum separatum cum priore servetur.

OLEUM DESTILLATUM TEREBINTHINAE.

Rec. Terebinthinae larignae, q. v.

Destilletur cum sufficiente quantitate aquae fontanae ex vesica, apposito excipulo florentino, donec oleum transire cesset, quod ab aqua debite separatum servetur.

OLEUM EXCOCTUM LAURI.

Rec. Baccarum lauri maturarum, q. v.

Coquantur in sufficiente quantitate aquae fontanae

¹⁰⁰⁾ Man zieht durch den Handel das Terpentinöl gewöhnlich aus Frankreich; es muß völlig weiß, leichtflüssig und ohne stinkenden Pechgeruch seyn.

¹⁰¹⁾ Es wird in unsern Apotheken nicht bereitet, sondern gewöhnlich durch den Handel aus Italien gezogen.

in einem leicht bedeckten Gefäße. Die Flüssigkeit seihet man heiß und mit starkem Auspressen durch, dann läßt man sie erkalten, nimmt das aufschwimmende Del ab, und bewahrt es auf. Die rückständigen Beeren werden von neuem mit Wasser ausgekocht, das aufschwimmende Del wird wieder abgetrennt, und diese Behandlungsart wird so lange wiederholt, bis die Beeren kein Del mehr geben.

Eben so bereitet man:

Ausgekochtes Cacaobohnenöl ^{x62}).

Durch Pressen erhaltenes Mandelöl.

M. n. Mandeln so viel man will.

Man zerstoßt sie, bringt sie in einen leinenen Sack, und preßt zwischen den, durch heißes Wasser erwärmten Preßplatten das Del aus.

Eben so bereitet man:

Hanföl,

Leinöl,

Bohnöl,

Treibkörneröl (Ricinusöl) aus den geschälten Samen.

Schwarzes Eisenorydul.

Mineralischer Nohr ^{x63}).

M. n. künstliches schwefelsaures Eisen eine beliebige Menge.

Man löse es in einer hinreichenden Menge destillirten Wassers auf und gieße nach und nach kohlensaures alkalisches Kali hinzu, bis kein Niederschlag mehr erfolgt. Das niedergeschlagene kohlensaure Eisen wird vollkommen ausgeflüßt und getrocknet, mit einer hinreichenden Menge Leinöl zu einem dicken Breie gemacht, bei gelindem Feuer so lange geglühet, bis das Del gänzlich verbrannt ist und dann aufbewahrt.

^{x62}) Das Cacaoöl, oder die sogenannte Cacaobutter, wird am besten durch das Pressen aus den zerstampften und erwärmten Cacaobohnen gezogen, denn durch das Auskochen erhält man nicht nur weniger an Del, sondern dasselbe wird auch früher ranzig. Man verfährt dabei am besten auf folgende Art: Die Cacaobohnen werden erst leicht geröstet, und von ihren Schalen befreit, hernach auf einer Kaffeemühle zu einem groben Pulver gemahlen. Hierauf schütet man sie in ein Haarsieb, und seht sie mit dem

per mediam horam, in vase leviter tecto, Liquor fer-
vide et cum forti expressione percolatus refrigerat, et
oleum supernatans auferatur et servetur. Baccae resi-
duae denuo cum aqua excoquantur, et oleum uti supra
separetur, quod eousque reiterandum, donec nullum
amplius oleum largiantur.

Eodem modo parantur:

Oleum excoctum seminum cacao,

OLEUM PRESSUM AMYGDALARUM.

Rec. Amygdalarum, q. v.

Ex contusis et linteis inclusis, sub prelo, laminis
in aqua fervida calefactis, exprimatur oleum.

Eodem modo parantur:

Oleum pressum seminum cannabis,

lini,

papaveris,

ricini decorticorum.

OXYDULUM FERRI NIGRUM.

AETHIOPS MARTIALIS.

Rec. Sulfatis ferri artefacti, q. v.

Solvatur in sufficienti quantitate aquae destillatae,
et successive affundatur carbonas lixiviae alcalinus so-
lutus donec praecipitatio cesset. Carbonas ferri praeci-
pitatedus, perfecte edulcatus et siccatus, cum sufficienti
quantitate olei lini redigatur in spissam pulvem, leni
calcinetur igne ad perfectam olei combustionem et ser-
vetur.

Pressbeutel von dichter Leinwand bedeckt, heißen Wasserdämpfen
aus, so lange bis sie davon recht durchdrungen sind, schüttet sie
in den Pressbeutel, und preßt zwischen den ebenfalls gut erwärmt-
ten zinnernen Platten der Presse das Oel aus.

Das gut bereitete Cacaoöl muß hart und weiß seyn, angenehm
riechen, und sich in der Kälte vollkommen in Aether auflösen; sonst
ist es mit Wachs verfälscht.

163) Das schwarze Eisenoxydul kann verunreinigt seyn: mit Kupfer-
and Zinkoxyd; wenn zur Bereitung ein unreines schwefelsaures
Eisen genommen wurde; die Verunreinigung mit Kupfer entdeckt
man, wenn man es mit ägenden Ammoniak digerirt, welches da-
durch blau gefärbt wird; das Zinkoxyd giebt sich zu erkennen,
wenn man das Präparat mit Kohlenpulver verfezt und in einem
Schmelztiegel stark glühet, es werden dann weißblaue Zinkstämm-

Ammoniakhaltiges Quecksilberoxydul.

Hahnemanns schwarzes Quecksilber ¹⁶⁴).

M. n. völlig reines Quecksilber eine beliebige Menge.

Man löse es langsam und allmählig im Kalten in einer hinreichenden Menge reiner verdünnter Salpetersäure auf. Die von selbst entstandenen Krystalle wasche man zuerst mit kaltem destillirtem Wasser ab, und löse sie hierauf in einer reichlichen Menge kaltem destillirtem Wasser auf. In die filtrirte Auflösung trünfle man unter beständigem Umrühren mit einem Glasstäbchen reines, flüssiges Ammoniak so lange, als ein dunkelschwarzer Niederschlag erscheint. Das niedergeschlagene schwarze Oxydul wird mit kaltem destillirtem Wasser vollkommen aufgesüßt, im Schatten getrocknet und aufbewahrt.

Schwarzes Quecksilberoxydul.

Moskatts schwarzes Quecksilber.

M. n. mildes salzsaures Quecksilber zwei Unzen,
Reines Kali sechs Unzen,
Destillirtes Wasser ein Pfund.

Man läßt das Gemisch in einem Glaskolben unter öfterem Umschütteln eine Stunde lang sieden. Nachdem man die helle salzsaure Kalilauge abgegossen hat, süßt man das Oxyd gehörig aus, läßt es bei gelinder Wärme trocken werden und bewahrt es auf.

den hervorkrechen, die sich zu einem weißen Rauche verdichten. Kann das Eisenoxydul auch rothes Eisenoxyd enthalten, welches aber schon die sich ins Röthliche ziehende Farbe des Präparats leicht erkennen läßt.

¹⁶⁴) Dieses Präparat kann man nach folgender, von Bucholz ausgemittelten Methode gleichförmiger und in größerer Menge gewinnen. Man übergieße 2½ Unzen reines Quecksilber mit 2 Unzen reiner Salpetersäure von 1,23 specif. Gewicht in einem gläsernen Kolbchen und stelle das Ganze so lange auf warmen Sand, bis keine Auflösung mehr erfolgt, dann erhitze man es bis zum Sieden bringe es dann in eine porzellaine Schale, und dunste es unter beständigem Umrühren mit einem gläsernen Spatel zur Trockniß ab, wobei sich etwas metallisches Quecksilber ausscheiden wird. Nehmt man das metallische Quecksilber wieder mit der trocknen Salzmasse und etwas Wasser so lange, bis es wieder verschwunden ist, und gieße alsdann 10 Unzen siedendes destillirtes Wasser darüber; schüttele alles gut um, und setze zur Auflösung der Salzmasse noch etwas reine Salpetersäure zu, jedoch nicht zu

OXYDULUM HYDRARGYRI AMMONIACALE.

MERCURIUS NIGER HAHNEMANNI.

Rec. Hydrargyri purissimi, q. v.

Solve lentissime et successive atque in loco frigido, in sufficienti quantitate acidi nitrici diluti puri. Crystalli sponte enatae, aqua destillata frigida primo ablutae, solvantur dein in larga quantitate aquae destillatae frigidae. Solutioni filtratae instilletur, sub continua agitatione ope bacilli vitrei, ammonia pura liquida: tam diu, quam praecipitatum colore saturate nigro appareat. Oxydulum nigrum praecipitatum, aqua destillata fervida perfecte edulcatum et in umbra siccatum, servetur.

OXYDULUM HYDRARGYRI NIGRUM.

MERCURIUS NIGER MOSCATI.

Rec. Muriatis hydrargyri mitis uncias duas,

Lixiviae purae uncias sex,

Aquae destillatae libram unam.

Ebulliant in cucurbita vitrea subinde agitando per horam. Lixivio limpido muriatis lixiviae defuso, oxydulum perfecte edulcatum et leni calore exsiccatum servetur.

viel, dann lasse man das noch dabei befindliche metallische Quecksilber absetzen (siehe die Flüssigkeit davon helle ab, verdünne sie mit 12 Pfund destillirtem oder Regenwasser, und setze so lange tropfenweise Aez-ammoniakflüssigkeit hinzu, als noch ein schwarzer Niederschlag erscheint. Dieser wird dann sorgfältig ausgewaschen, auf ein Filtrum von Druckpapier gebracht, und wenn die Flüssigkeit abgetropfelt ist in mehrfachen Fließpapier eingeschlagen, um die Feuchtigkeit bald daraus zu entfernen, endlich im Schatten getrocknet und aufbewahrt.

Ein gut bereitetes Präparat muß eine dunkel saunmettschwarze Farbe besitzen, in verschlossenen Gefäßen erhitzt, sich vollkommen verflüchtigen, ohne etwas zurückzulassen, bei dem Reiben mit Aezsauge Ammonium, und beim Erwärmen mit etwas Salpetersäure salpetrigtsäure Dämpfe entwickeln. In mäßig starker erwärmter Essigsäure muß es sich bis auf wenig metallische Quecksilberklümpchen auflösen und beim Erkalten essigsäures Quecksilberoxydul daraus niederfallen. — Die neuern Untersuchungen haben bewiesen, daß dieses Präparat nichts anders als ein inniges Gemenge von Quecksilberoxydul, einer dreifachen weißen Verbindung aus Quecksilberoxydul, Salpetersäure und Ammoniak, und etwas höchst fein zertheiltem metallischem Quecksilber ist.

Wenn das Hahnemannische schwarze Quecksilberoxydul eine weißgraue Farbe besitzt, so enthält es zu viel von dem dreifachen Salp

Pomeranzenfarbenes Schwefelwasserstoff = Spießglanzorydul.

Goldfarbener Spießglanzschwefel ²⁶⁵).

M. n. kohlenfaures alkalinisches Kali drei Pfund,
Lebendigen Kalk fünf Pfund.

Bereite daraus mit der erforderlichen Menge Wasser eine reine Kalialösung, filtrire diese und koche sie mit einem Gemisch von

gepulvertem Schwefelspießglanz sieben Unzen,

gereinigtem Schwefel eilf Unzen,

bis der Schwefel aufgelöst worden ist. In die heiß filtrirte Flüssigkeit träufle man verdünnte Schwefelsäure, bis das Niederfallen aufhört, das niedergeschlagene Pulver wird ausgeseiht, getrocknet und aufbewahrt.

Rothes Schwefelwasserstoff = Spießglanzorydul.

Mineralischer Kern ²⁶⁶).

M. n. fein gepulverten Schwefelspießglanz eine Unze,

Gereinigte kohlenfaure alkalinische Sode zwei Pfund,

Destillirtes Wasser zwanzig Pfund.

ze; und wenn es betrügerischer Weise mit schwarzem Schwefelquecksilber (mineralischem Nohr) vermenget seyn sollte, so würde sich dieses leicht durch die Schwefeldämpfe entdecken lassen, die ein solches Präparat giebt, wenn man es in einen glühenden Tiegel wirft. Sollte es endlich mit salzsaurem Quecksilber verunreiniget seyn, so wird es bei dem Erhitzen in verschlossenen Gefäßen einen weißen Sublimat geben.

²⁶⁵) Dieses Präparat kann man auch aus schwefelsaurem Kali oder Natrum, die durch Schmelzen mit Kohle zersezt und hernach mit dem gehörigen Verhältniß von Schwefel und Schwefelspießglanz gekocht werden, bereiten. Ein gut vorbereitetes Präparat muß ein leichtes lockeres Pulver von einer feurigen Pomeranzenfarbe darstellen, fast geschmacklos und geruchlos seyn, und dem kochenden Wasser keine salzigen Theile mittheilen, sonst ist es zu schlecht ausgefüht. Eine zu blasse matte Farbe zeigt ein zu großes Verhältniß des Schwefels an und ist eben sowohl eine fehlerhafte Beschaffenheit des Präparats, als eine zu dunkle Farbe, welche einen zu geringen Schwefelgehalt verräth. Sollte das Präparat mit Kieselerde verunreinigt seyn, so wird man dieses entdecken, wenn man es mit 8 bis 10 Theilen concentrirter Salzsäure dige-

OXYDULUM STIBII HYDROSULFURATUM AURANTIACUM.

SULFUR AURATUM ANTIMONII.

Rec. Carbonatis lixiviae alcalini libras tres,
Calcis vivae libras quinque.

Fiat sufficienti quantitate aquae fontanae solutio
lixiviae purae, in qua filtrata, antea mixta, coquantur:

Sulfureti stibii in pulverem triti, unciae septem,
Sulfuris depurati unciae undecim,

usque ad solutionem sulfuris. Liquori calido filtrato
instilletur acidum sulfuricum dilutum, donec praecipitatio
cesset, et pulvis aqua calida perfecte edulcatus et
exsiccatus servetur.

OXYDULUM STIBII HYDROSULFURATUM RUBRUM.

KERMES MINERALE.

Rec. Sulfureti stibii, in pulverem subtilissimum triti,
unciam unam,

Carbonatis sodae alcalini depurati libras duas,
Aquae destillatae libras viginti,

riert, bis der Rückstand ganz entfärbt ist. Diesen wäscht man dann
mit Wasser aus, trocknet ihn und glüht ihn in einem Schmelztie-
gel. Im Fall Kieselerde zugegen ist, so bleibt diese jetzt als ein
in Säuren unauflöslicher Rückstand. — Um die Thonerde zu
entdecken; womit der Spieglanzschwefel auch verunreinigt seyn
kann, glühe man ihn, bis bloß ein weißer Rückstand bleibt; diesen
zerreibe man zu einem feinen Pulver, und digerire ihn so oft mit
Salzsäure, als noch durchs Vermischen mit Hydrothionschwefel-
ammoniak in jener Flüssigkeit ein pomeranzenfarbner Niederschlag
entsteht. Bleibt alsdann noch ein weißer Rückstand, der sich in
konzentrirter Schwefelsäure auflöst, und damit eine im Wasser
auflösliche, schrumpfend schmelzende Salzmasse, deren Auflösung,
mit Kali versetzt, bei dem Verdunsten Alaunkrystalle giebt, so ist
das Präparat mit Thonerde verunreinigt. Die Verunreinigung
mit Kalk und mit Talkerde entdeckt man, wenn man den Schwefel-
spieglanz mit 3 Theilen Aetzlauge, der ein Theil Schwefel zu-
gesetzt ist, siedend auflöst. Bleibt hierbei ein weißer Rückstand,
der sich in Salzsäure mit Brausen auflöst, so ist Kalk oder Talk-
erde vorhanden.

²⁶²) Die hier angegebene Bereitungsart des Mineralkermes, der
seiner Zusammensetzung nach eigentlich nichts anders als ein hy-
drothionsaures Spieglanzorydul ist, liefert nur eine sehr geringe
Ausbeute. Man kann aber eine reichlichere Menge eines sehr gu-
ten Kermes erhalten, wenn man auf folgende Art verfährt: 16

Man kochte dieses eine halbe Stunde lang in einer eisernen Pfanne, filtrirte sodann die kochende Flüssigkeit durch Löschpapier. Es scheidet sich nach dem Erkalten ein schön rothes Pulver aus ihr ab, welches man mit destillirtem Wasser (das durch ein frisches Auskochen von etwa anhängendem Sauerstoffe oder Kohlenäure gereinigt ist) vollkommen auflöst, bei gelinder Wärme trocknet und aufbewahret.

Braunes Schwefelspießglanzorydul.

Speißglanzsafran ¹⁶⁷).

M. n. gepulvertes speißglanzhaltiges Schwefelkali eine beliebige Menge.

Süße es zu wiederholten Malen mit kochendem destillirten Wasser aus, bis nichts mehr aufgelöst wird, und bewahre das getrocknete Drydul auf.

Rothes Quecksilberorydul.

Rothes Quecksilberniedererschlag ¹⁶⁸).

M. n. sehr reines Quecksilber eine beliebige Menge.

Löse es in einer hinreichenden Menge verdünnter Salpetersäure auf. Man destillire die Auflösung aus einer gläsernen Retorte im Sandbade bis zur Trockniß. Das rückständige Salz glühe man bei allmählig verstärktem

Unzen Schwefelspießglanz, $\frac{3}{4}$ Unze Schwefel und $\frac{1}{4}$ Unzen gereinigte Potasche werdeng epulvert und genau vermengt, und dann in einen geräumigen Schmelztiegel geschüttet, der mit einem Deckel bedeckt in einen Windofen gestellt wird. Nachdem man den Tiegel gehörig erwärmt hat, so gebe man allmählig verstärktes Feuer, bis die Masse in einen gleichartigen Fluß gekommen ist, rühre sie gut um, und lasse sie ungefähr 10 Minuten lang schmelzen. Nun gieße man die geschmolzene Masse in einen eisernen Mörser pulvere sie nach dem Erkalten gröblich, und kochte sie in einem eisernen Kessel mit 8 Pfund Wasser bis auf etwa 5 Pfund Flüssigkeit ein. Die so weit eingedickte Flüssigkeit stelle man einige Minuten ruhig hin, damit sich das etwa nicht aufgelöste absetze, und seihe sie dann durch ein sehr dichtes leinenes Tuch, das über einem irdenen oder hölzernen Geschirre aufgespannt ist, in welchem etwa 16 Pfund Wasser befindlich sind. So wie man die Flüssigkeit in das Wasser tröpfelt, wird sich der Kermes absetzen. Nachdem nun die Flüssigkeit sämmtlich filtrirt ist, der Kermes sich aber in dem Wasser zu Boden gesetzt hat, prüfe man die überstehende klare Flüssigkeit, ob sie bei der Verfeinerung mit mehrern Wasser sich auf Neue trübt, und noch Kermes abson-

Ebulliant per mediam horam in sartagine ferrea, dein fervidus liquor filtretur per chartam emporiticam, ubi sex eo refrigerato secedit pulvis eleganter ruber, qui aqua destillata, coctioni recenti ab oxygenio et acido carbonico forte adhaerentibus purgata, perfecte edulcatus et leni calore siccatus servetur.

OXYDULUM STIBII SULFURATUM FUSCUM.

CROCUS ANTIMONII.

Rec. Sulfureti lixiviae et stibii, in pulverem triti, q. v. Edulcetur iteratis vicibus aqua destillata fervida, donec nihil amplius solvatur et oxydulum siccatum servetur.

OXYDUM HYDRARGYRI RUBRUM.

MERCURIUS PRAECIPITATUS RUBER.

Rec. Hydrargyri purissimi, q. v. Solvatur in sufficienti quantitate acidi nitrici diluti. Solutio destilletur ex retorta vitrea in balneo arenae ad siccitatem usque. Sal remanens igne sensim

odert, und wenn dieses der Fall ist, so setze man noch so lange Wasser zu, bis nichts mehr niederfällt; dann sondere man den ausgeschiedenen Kermes ab, wasche ihn gut aus, und treckne ihn sorgfältig.

Ein gut bereiteter Kermes muß eine sammetartige rothbraune Farbe besitzen, fast geruchlos seyn, und nur sehr wenig schwefelig schmecken. Mit mäßig starker Salzsäure übergossen, muß er sich vollkommen und unter Entwicklung vieles hydrothionsauren Gases (geschwefelten Wasserstoffgases) auflösen. Bleibt ein weißer Rückstand, so ist der Kermes entweder nicht gut bereitet, oder durch den Einfluß der Luft und des Lichts zum Theil schon halb zersezt. Besitzt er einen salzigen Geschmack, so ist er nicht gut ausgelaugt — Man muß den Kermes durchaus in einem verschlossenen Glase vor dem Zutritt der Luft, und auch vor dem Einfluß des Lichts verwahren.

²⁶⁷⁾ Dieses Präparat wird zuweilen noch zur Bereitung des Brechweinsteins angewandt, außerdem in der Vieharzneikunde gebraucht.

²⁶⁸⁾ Das rothe Quecksilberoxyd wird auch häufig aus den chemischen Fabriken bezogen, und muß genau geprüft werden, ob es nicht mit Zinnober oder mit Mennige, oder feiner Silberglätte, oder Ziegelmehl verfälscht ist, oder unzersetztes salpetersaures Quecksilberoxyd enthält.

Feuer so lange, bis das Dryd eine schöne rothe Farbe wird bekommen haben, dann reibe man es zu Pulver, und bewahre es in einem gläsernen oder porzellainen Gefäße auf.

Zinfornd.

Zinkblumen ²⁶⁹).

M. n. sehr reinen Zink eine beliebige Menge.

Schmelze ihn in einem länglichrunden, geräumigen Ziegel, den man mit einem Deckel zudeckt, bei starkem Feuer, nehme dann den Deckel ab, damit der Zink in eine Flamme ausbreche. Das auf der Oberfläche der fließenden Masse schwimmende Dryd nehme man mit einem eisernen Löffel ab, und fahre damit fort, bis aller Zink verkalft ist. Man reinige das Dryd durch wiederholtes Auswaschen von anhängenden Metalltheilen und bewahre es auf.

Grünspanfauerhonig.

M. n. Grünspan ein halbes Pfund,

Honig sechszehn Unzen,

Essig acht Unzen.

Man koche dieses unter beständigem Umrühren mit einem hölzernen Spatel zur Syrupsdicke ein.

Die Vermischung durch Zinnober entdeckt man leicht durch die blauen Flämmchen und schwefelichtsauren Dämpfe, welche es verbreitet, wenn man es in einen glühenden Schmelztiegel wirft. Die Verfälschung mit Mennige oder mit Bleiglätte entdeckt man, wenn man das Dryd in einem Schmelztiegel erhitzt, wodurch es sich reduzirt, und indem sich das Quecksilber verflüchtigt, ein verglastes Bleioryd zurückbleibt, welches mit etwas Fett oder Kohle zu Bleifugeln zusammenzuschmilzt. Durch das hinlängliche Erhitzen des Quecksilberorydes bleibt auch das damit vermengte Ziegelmehl zurück; und auf die Gegenwart des unzersehten, damit vermengten salpetersauren Quecksilbers läßt sich aus den salpetrichtigen Dämpfen während des Erhitzens schließen.

²⁶⁹) Man kann das Zinfornd auch auf nassem Wege bereiten, wenn man reinen schwefelsauren Zink in destillirtem Wasser auflöst, und durch kohlenfaures alkalinisches Kali oder Natrium niederschlägt, den Niederschlag gut auswäscht, trocknet und durch Ausglühen von der Kohlen Säure befreiet.

Wenn man das Zinfornd auf trockenem Wege bereitet, so muß man ebenfalls einen reinen Zink anwenden. Das erhaltene Dryd muß man aber durch Schlämmen von allen noch anhängenden metallischen Theilen befreien, und um sicher zu seyn, daß alles oxydirt sey, das erhaltene Dryd lieber noch einmal bei dem Zugange der Luft ausglühen.

aucto eo usque calcinetur, donec oxydum colorem lacte rubrum acquisiverit, quod in pulverem tritum servetur in vase vitreo aut porcellaneo.

OXYDUM ZINCI.

FLORES ZINCI.

Rec. Zinci purissimi, q. v.

Fluat in crucibulo cylindrico capaci, operculo tecto igne forti; operculo subinde remoto, ut zincum in flammam erumpat. Eximatur oxydum in superficie enatum cochleari ferreo, donec omne zincum sic calcinatum sit. Oxydum elutriatione repetita ab adhaerentibus particulis metallicis purgatum servetur.

OXYMEL AERUGINIS.

UNGUENTUM AERUGINIS.

Rec. Aeruginis libram semis.

Mellis uncias sexdecim.

Aceti uncias octo.

Coquantur sub continua agitatione cum spatula lignea in syrupi spissitudinem.

Man prüft das Zinkoryd, ob es rein und gut bereitet ist: 1) auf Kohlensäure; diese giebt sich leicht durch Aufbrausen zu erkennen, wenn man es mit einer Säure übergießt. Das auf trockenem Wege bereitere Zinkoryd enthält nie Kohlensäure, wohl aber das auf nassem Wege durch Niederschlagung bereitere, wenn es gar nicht oder nicht gehörig ausgeglühet worden. 2) Auf beigemischtem metallischen Zink, wenn man es mit Salzsäure übergießt, welche in diesem Falle daraus Wasserstoffgas entwickelt wird. 3) Auf Bleioryd, wenn man es mit verdünnter Schwefelsäure übergießt; das Zinkoryd löset sich auf, und ein schwefelsaures Blei bleibt als ein weißes schwerauflösliches Salz zurück, das durch hydrothionsaures Wasser schwarzbraun gefärbt wird. 4) Die Verunreinigung mit Eisenoryd läßt sich schon an der gelblichen Farbe erkennen, so wie auch die Auflösung eines eisenhaltigen Zinkoryds in Salzsäure durch blausaures Kali blau gefärbt wird. 5) Sollte das Zinkoryd kupferhaltig seyn, so wird es der ähnden Ammoniakflüchtigkeit, die damit digerirt wird, eine blaue Farbe ertheilen; und wenn es 6) mit Kreide oder Magnese verfälscht ist, so wird es ebenfalls mit Säuren aufbrausen.

Vor kurzen hat man in den schlesischen Zinkerzen eine neue metallische Substanz entdeckt, die man Radium nennt. Das aus solchen Zink bereitere Dryd enthält nun dieses Metall ebenfalls; wenn man es in Säuren auflöst und mit hydrothionsauren Wasser versetzt, so entsteht ein gelblicher Niederschlag, anstatt eines weißen.

Zeitlosenfauerhonig.

M. n. Zeitloseneffig ein Pfund,
Honig zwei Pfund.

Man kocht dieses unter Abnehmung des Schaumes zur
Syrupsdicke ein.

Auf eben diese Art bereitet man:

Meerzwiebelhonig mit Meerzwiebel-
effig,

Einfaches Sauerhonig mit Essig.

Altheepaste.

M. n. zerschnittene Altheewurzel vier Unzen,
Brunnenwasser zehn Pfund.

Man lasse es bis auf neun Pfund Kolatur einkochen,
setze dann hinzu:

Gepülvertes arabisches Gummi,
Sehr weißen Zucker, von jedem zwei Pfund.

Man rauche es bei gelindem Feuer unter beständigem
Umrühren mit einem hölzernen Spatel zur Syrupsdicke ab,
nehme es dann vom Feuer, und mische unter beständigem
starken Umrühren dazu:

Das zu Schaum geschlagene Weiße von
30 frischen Eiern.

Man dicke dann die Masse unter beständigem Umrüh-
ren bei gelindem Feuer so weit ein, daß sie nicht mehr an
den Händen klebt, und setze hernach hinzu:

Pomeranzenblüthenwasser zwei Unzen.

Man lasse die Masse noch kurze Zeit über gelindem
Feuer stehen, nehme sie dann aus dem Gefäße, bestreue sie
mit Stärkemehl und hebe sie auf.

Süßholzpaste.

Süßholzgallerte.

M. n. getrocknete und geschälte Süßholzwur-
zel eine halbe Unze.

Zerstoße sie und lasse sie zwölf Stunden lang mit
Kochendem Wasser drei Pfund
im Aufguss stehen. In der durchgeseihten Flüssigkeit löse man:
Arabisches Gummi ein Pfund,
Weißen Zucker vier Pfund.

OXYMEL COLCHICI.

Rec. Aceti colchici libram unam,
Mellis libras duas.

Coquantur despumando in spissitudinem syrupi.

Eodem modo parantur:

*Oxymel scillae cum aceti scillae,
simplex cum aceto.*

PASTA ALTHAEAE.

Rec. Radicis althaeae rasae uncias quatuor,
Aquae fontanae libras decem.

Ebulliant ad colaturam librarum novem, cui addantur:

Gummi arabici, in pulverem triti,
Sacchari albissimi, ana librae duae.

Evaporentur leni igne, spatula lignea continuo agitando, ad spissitudinem syrupi, dein ab igne remotis sub continua et forti agitatione admisceantur:

Ovorum albumina recentia, in spumam conquassata, numero triginta.

Inspissentur ulterius leni igne, semper agitando, donec massa manibus non adhaereat, tunc addantur:

Aquae florum aurantiorum unciae duae.

Destineantur adhuc per breve tempus super igne; tandem eximatur massa, et amylo conspersa servetur.

PASTA LIQUIRITIAE.

GELATINA LIQUIRITIAE.

Rec. Radicis liquiritiae siccatae et decorticatae unciam semis.

Contusa infundatur per duodecim horas in:

Aquae fontanae fervidae libris tribus.

In colatura solvantur:

Gummi arabici libra una,

Sacchari albi librae quatuor.

L

Man feihe die Flüssigkeit von neuem durch, rauche sie bis zur Hälfte ab, und nachdem man den Schaum mit einem Spatel abgenommen hat, setze man hinzu:

Pomeranzenblüthenwasser eine halbe Unze, gieße es dann in Papierkapseln, die mit Mandelöl ausgestrichen sind, lasse es in gelinder Wärme austrocknen und hebe es, in kleinere Stücken geschnitten, auf.

Phosphor ^{160 b)}!

M. n. weißgebrannte und gepulverte Säugthierknochen drei Pfund,
Brunnenwasser sechs Pfund.

Mische beides in einem steinernen oder hölzernen Gefäße, und gieße allmählig unter beständigem Umrühren mit einem hölzernen Spatel hinzu:

Konzentrirte Schwefelsäure zwei Pfund.

Man lasse das Gemisch 24 Stunden in Digestion stehen, rühre es während dieser Zeit öfters um, und presse es hernach zwischen den hölzernen oder zinnernen Platten einer Presse aus. Auf den Rückstand gieße man von neuem eine hinreichende Menge Wasser und presse ihn aus, wie zuvor.

Man vermische alsdann die sauern Flüssigkeiten, rauche sie in einem steinernen oder bleiernen Gefäße zur Honigdichte ab, feihe sie durch, und mache sie in einem kupfernen Gefäße mit einer erforderlichen Menge

Kohlenpulver

zu einem festen Breie, den man bei immer verstärktem Feuer vollkommen austrocknet. Man pulvere hierauf sogleich die Masse, bringe sie in eine steinerne beschlagene Gerorte und nachdem man einen Pelletierschen, hinlänglich mit Wasser angefüllten Rezipienten angebracht und die Fugen gut verkittet hat, destillire man aus einem Reverberierofen bei einem nach und nach bis zum Weißglühen der Retorte ver-

^{160 b)} Es ist sonderbar, daß man die Phosphorsäure, die jetzt häufig als innerliches und äußerliches Arzneimittel gebraucht hier nicht mit aufgenommen hat. Nach neuern Versuchen erhält man eine zum pharmaceutischen Gebrauch hinlänglich reine Säure auf folgende Art:

50 Theile weißgebrannte gepulverte Knochen werden mit so viel Wasser zusammengerührt, daß daraus ein dicker Brei entsteht und nun tröpfelt man allmählig unter fleißigem Umrühren 47 Theile konzentrirte Schwefelsäure hinein, setzt dann zu der ganz steifgewordenen Masse noch etwas Wasser, stellt sie einige Tage an einen warmen Ort, und rührt sie fleißig um.

Percolentur denuo et evaporentur ad medietatem, quae ablata spuma et addita:

Aquae florum aurantium uncia semis, effundatur in capsulas chartaceas, oleo amygdalarum insitas, et leni calore siccata et in frustula minora scissa servetur.

PHOSPHORUS.

Rec. Ossium mammalium, ad albedinem calcinatorum ac in pulverem tritorum, libras tres, Aquae fontanae libras sex.

Misceantur in vase murrhino aut ligneo et illis affundantur successive et sub continua agitatione cum spatula lignea:

Acidi sulfurici concentrati librae duae.

Stent per viginti quatuor horas, subinde agitando, et filtrentur cum expressione inter laminas preli ligneas aut stanneas. Residuo nova affundatur aquae sufficiens quantitas, et filtretur uti prius. Liquores acidi commisti, et in vase murrhino aut plumbeo ad spissitudinem mellis evaporeti, percolentur et in vase cupreo, addito:

Pulvere carbonum q. s.

ut in pulvem tenacem redigantur, igne sub fine fortiori siccentur perfecte. Massa tunc illico in pulverem trita, immittatur retortae murrhinae loricateae, et adaptato excipulo pelletierano, aquae sufficienti quantitate repleto, commi-suris perfecte clausis, destilletur ex furno reverberii, igne successive ad incandescentiam aucto,

L 2

Man sieht man so viel Alkohol von 0,830 specif Gewicht hinzu, daß alles ein sehr dünner Brei wird, und läßt die Flüssigkeit durch ein dichtes Tuch laufen. Den Rückstand rührt man wieder mit frischem Alkohol zusammen, seihet die Flüssigkeit abermals durch, wiederholt dies noch zum dritten Male und preßt endlich den rückständigen Gips in einer hölzernen Presse aus.

Die sämtlichen sauren alkoholischen Flüssigkeiten bringt man in eine gläserne Retorte und destillirt den Alkohol ab, die in der Retorte befindliche, meist gefärbte sehr saure Flüssigkeit aber gießt man in eine Porzellanschale, raucht sie zur Trockniß ab, glühet sie in einem geräumigen Schmelztiegel, und gießt sie sogleich aus, so bald sie ruhig fließt und hell ist, und hebt sie in einem verstopften Glase als trockne Phosphorsäure (Acidum phosphoricum siccum) auf. Zum Gebrauche löset man 1 Theil derselben in 3 Theilen destillirtem Wasser auf, und filtrirt die Auflösung.

stärktem Feuer so lange, bis das phosphorhaltige Kohlenwasserstoffgas aufhört überzugehen. Den in dem Rezipienten enthaltenen Phosphor mache man unter heißem Wasser flüssig, drücke ihn dann durch ein Ziegenleder, und nachdem man ihm in Glasröhrchen die Gestalt von Stäbchen gegeben hat, bewahre man ihn unter destillirtem Wasser in einer gläsernen Flasche auf, die man in eine metallene Büchse einschließt.

Gelbtes eisenhaltiges blausaures Kali.

Blutlauge ^{169 c}).

Man n. frisches Ochsenblut eine beliebige Menge. Erhize es in einer eisernen Pfanne bis zum Kochen. Das geronnene Blut lasse man, auf einer hölzernen Tafel ausgebreitet, an freier Luft austrocknen. Alsdann nehme man:
Von dem gepulverten, ausgetrockneten
Blute drei Pfund,
Kohlenfaures alkalinisches Kali ein
Pfund.

Man lasse beides in einem eisernen, bedeckten Schmelztiegel bei einem allmählig bis zum Glühen verstärkten Feuer zusammenschmelzen. Die erhaltene Masse löse man in einer hinreichenden Menge kochenden destillirten Wassers, und lasse die filtrirte Lauge durch wiederholtes Abrauchen und Abkühlen krystallisiren. Das erhaltene gelbe Salz, welches durch wiederholtes Lösen in destillirtem Wasser und Krystallisiren gereinigt worden, löse man in einer vierfachen Menge Wasser, und bewahre es so auf.

^{169 c}) Auf diese Art erhält man kein mit Blausäure völlig gesättigtes Kali. Um dieses zu gewinnen, bedient man sich lieber des blausauren Eisens (Berlinerblau). Man verfertigt sich erst eine ägde Lauge aus kohlensaurem alkalinischem Kali, und frisch gebranntem Kalk, kocht mit derselben so lange zerriebenes Berlinerblau, und setzt davon so viel hinzu, bis die Lauge es nicht mehr entfärbt. Man muß aber dazu eine feine Sorte Berlinerblau nehmen, die nicht viel Thonerde enthält. Nun bringt man die Lauge auf einen leinenen Spitzbeutel, läßt sie gut abtröpfeln, bringt das rückständige Eisenroth von dem Beutel in einen Topf zurück, rührt es gut mit heißem Wasser um, und bringt es dann wieder auf den Beutel, und diese Operation wiederholt man noch einigemal. Die sämtlichen Laugen dunstet man nun zur Krystallisation ab, löset dann das erhaltene blausaure Kali zu wiederholten Malen in Wasser auf, und läßt es wieder anschießen,

donec gas hydro-carbonico-phosphoratum transire cesset. Phosphorus in excipulo obtentus sub aqua calida liquatus percoletur, pressione per corium caprinum, et in tubis vitreis, in bacillos efformatus, servetur sub aqua destillata in lagena vitrea, pyxide metallica inclusa.

PRUSSIAS LIXIVIAE ET FERRI SOLUTUS.

LIXIVIVM SANGUINIS.

Qua reagens.

Rec. Sanguinis bovini recentis, q. v.

Incalescat in sartagine ferrea ad ebullitionem usque. Coagulum sanguinis tunc super tabulam ligneam expansum in aëre libero exsiccetur. Tum

Rec. Sanguinis exsiccati, in pulverem triti, libras tres, Carbonatis lixiviae alcalini libram unam.

Mixta fluant in crucibulo ferreo tecto, igne sensim aucto, ad incandescentiam usque. Massa refrigerata solvatur in aquae destillatae fervidae sufficienti quantitate, et lixivium filtratum iterata evaporatione et refrigeratione crystallisetur. Sal flavum obtentum, repetita solutione in aqua destillata et crystallisatione depuratum, et in quadrupla quantitate aquae destillatae solutum, servetur.

bis man schöne an der Luft trocken bleibende, blasgelblich gefärbte Krystalle erhält die man zum Gebrauch in vier Theilen destillirten Wassers auflöst. und aufbewahret.

Noch besser gewinnt man das blausaure Kali auf folgende Art: Man erhitzt reines gepulvertes Berlinerblau mit einer gehörigen Menge Wasser zum Sieden, und trägt dann in kleinen Anttheilen so lange gepulverten gebrannten Kalk hinein, bis die blaue Farbe gänzlich verschwunden ist. Die Flüssigkeit wird dann filtrirt, und der Rückstand fleißig mit kochendem Wasser ausgewaschen. Um den freien Kalk, der etwa in der Flüssigkeit könnte enthalten seyn, abzuschneiden, läßt man sie in einem weiten Gefäße leicht bedeckt einige Zeit stehen, wo sich dann der Kalk als kohlen-saurer Kalk abscheidet.

Man setzt nun zu der Flüssigkeit so lange reines kohlen-saures Kali, als noch eine Trübung erfolgt, erhitzt das Ganze zum Sieden und filtrirt es. Die abfiltrirte Lauge giebt nun durch lang-sames Verdunsten schöne Krystalle von blausaurem Kali.

Das blausaure Kali ist als ein dreifaches Salz anzusehen, und enthält Eisen in seiner Mischung, daher es auch den Namen blausaures Eisentali führt.

Pflaumenpulpe 170.)

M. n. getrocknete Pflaumen eine beliebige Menge.
Kocht sie in einer hinlänglichen Menge Wasser eine
Stunde lang. Man reibt die Flüssigkeit durch ein Haarsieb,
reibt sie zur Honigdicke ab, setzt alsdann auf jedes
Pfund vier Unzen Zucker hinzu, und läßt sie dann bei ge-
lindem Feuer zu einer Pulpe werden.

Gummiges Pulver.

M. n. gepülverte Stärke,
Gepülverte Süßholzwurzel, von jedem
eine Unze,
Gepülvertes arabisches Gummi,
Gepülverten weißen Zucker, von jedem
zwei Unzen.
Man mische es.

Brechwurzelpulver mit Opium.

M. n. Brechwurzepulver,
Opium von jedem eine Drachme,
Weißer Zucker eine Unze.
Man mische dieses zum Pulver.

Guajakharz.

M. n. geraspeltes Guajakholz eine beliebige
Menge.

Digerire es mit einer hinlänglichen Menge 0,850 schwe-
ren Alkohol bis zum vollständigen Ausziehen einer Tinktur,
welche nach dem Auspressen durchgeseiht wird. Auf die
rückständigen Späne gieße man frischen Alkohol, und ver-
fahre wie das erstemal. Man wiederhole dieses Geschäft so
lange, bis der Alkohol nicht mehr gefärbt wird. Von den
vereinigten und filtrirten Tinkturen ziehe man, nachdem
man den vierten Theil Wasser hinzugesetzt hat, den Alkohol
im Wasserbade ab.

Das rückständige Harz wasche man, nachdem man das
Wasser abgossen hat, zu wiederholten Malen mit kochen-
dem Wasser aus, und rauche es im Wasserbade zur Dicke
eines festen Extracts ab.

PULPA PRUNORUM.

Rec. Prunorum siccatorum, q. v.

Ebulliant in sufficienti quantitate aquae fontanae per horam. Liquidum per setaceum trajectum evaporetur in mellis spissitudinem et, addento tunc singulis libris uncias sacchari quatuor, leni igne ulterius inspissando fiat pulpa.

PULVIS GUMMOSŪS.

Rec. Pulveris amyli,
radicis liquiritiae, ana unciam unam,
gummi arabici,
sacchari albi, ana uncias duas.

Misceantur.

PULVIS IPECACUANHAE CUM OPIO.

PULVIS DOVERI.

Rec. Pulveris radicis ipecacuaphae,
Opii, ana drachmam unam,
Sacchari albi unciam unam,
Misceantur in pulverem.

RESINA GUAJACI.

Rec. Ligni guajaci rasi, q. v.

Digeratur in sufficienti quantitate alcoholis 0850 ad perfectam tincturae extractionem, quae cum expressione percolata servetur. Rasurae residuae novus affundatur alcohol, et procedatur ut supra. Quod eou que reiterandum, donec alcohol tingi cesset. A tincturis commistis et filtratis, addita quarta parte aquae destillatae, abstrahatur alcohol in balneo aquae. Resina residua defusa aqua abluatur iteratis vicibus aqua fervida, et in balneo aquae evaporetur in extracti solidi spissitudinem.

170) In Thüringen, wo die Pflaumenpulpe ein Nahrungsmittel des gemeinen Mannes ausmacht, bereitet man sie aus den reifen frischen Pflaumen: sie werden von einander gebrochen, entkernet, dann unter beständigem Umrühren in einem Kessel in ihrem eignen Saft weich gekocht, durch ein Sieb gerieben, hernach zur Honigdicke abgedampft.

Auf eben diese Art bereitet man:
Galappenwurzelharz ¹⁷¹).

Attigroob.

M. n. Saft von Attigbeeren neun Pfund,
Zucker ein Pfund.

Man koche beides unter beständigem Umrühren zu einem
Roob.

Auf eben diese Art bereitet man:

Möhrenwurzelroob,
Maulbeerenroob,
Holunderbeerenroob,
Kreuzdornbeerenroob.

Wachholderroob.

M. n. frische reife Wachholderbeeren eine belie-
bige Menge.

Zerquetsche sie, und koche sie mit einer hinreichenden
Menge Wasser. In der stark ausgepressten Kolatur löse
man den vierten Theil Zucker, und dicke alles unter bestän-
digem Umrühren zum Roob ein.

Wallnußroob.

M. n. vom Saft grüner Wallnußschaalen
vier Pfund.

Honig zwei Pfund.

Man koche beides zur Roobdicke ein.

Pfeffermünzrotulen.

M. n. sehr weißen gepulverten Zucker eine Unze.
Erhize ihn am Feuer, setze dann hinzu:

Pfeffermünzöl vier und zwanzig Gran,
Pfeffermünzwasser, so viel als nöthig ist,
um den Zucker nur flüssig zu machen, und gieße es sogleich
zu Rotulen aus.

Ammoniakseife.

Flüchtige Salbe ¹⁷²).

M. n. reines flüssiges Ammoniak eine Unze,
Schweinefett vier Unzen.

Man vereinigt beides durch Reiben in einem gläsernen
Mörser.

Eodem modo paratur:

Resina radice jalapae.

ROOB EBULI.

Rec. Succi baccarum ebuli libras novem,
Sacchari libram unam.

Coquantur continuo agitando in roob.

Eodem modo parantur:

*Roob radice dauci,
baccarum mororum,
sambuci,
spinæ cervinae.*

ROOB JUNIPERI.

Rec. Baccarum juniperi maturarum recentium, q. v.
Conquassatae coquantur in sufficienti quantitate
aquae fontanae. In colatura fortiter expressa solvatur
sacchari pars quarta, et continuo agitando inspissetur
in roob.

ROOB NUCUM.

Rec. Succi corticum viridium nucum juglandum li-
bras quatuor,

Mellis libras duas.

Coquantur despumando in spissitudinem roob.

ROTULAE MENTHAE PIPERITAE.

Rec. Sacchari albissimi, in pulverem triti, unciam unam.
Incalescat ad ignem, dein addantur:
Olei menthae piperitae grana viginti quatuor,
Aquae menthae piperitae, q. s.
ut saccharum tantum diffluat, et statim effundantur in
rotulas.

SAPO AMMONIAE.

LINIMENTUM VOLATILE.

Rec. Ammoniae purae liquidae unciam unam,
Axungiae porci uncias quatuor.
Miscantur triturando in mortario vitreo.

¹⁷¹⁾ Ueber die Verfälschung des Jalappenharzes s. Anmerk. ⁶²⁾.

¹⁷²⁾ Gewöhnlicher ist das flüchtige Liniment aus 3 Theilen Nagasaamen- oder Mandelöl und einem Theile ätzender Ammoniakflüssigkeit.

Seife zum medizinischen Gebrauch ¹⁷³).

M. n. kohlensaure krystallisirte Sode,
Lebendigen Kalk, von jedem vier Pfund,
Brunnenwasser zwanzig Pfund.

Man lasse dieses eine Viertelstunde lang kochen, gieße die Aeglauge durch Leinwand, und reinige sie durch Ruhigstehen in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche. Man lasse sie hierauf unter beständigem Sieden in einem eisernen oder silbernen Gefäße so weit verdunsten, daß die Schwere der erkalteten Flüssigkeit 1,35 beträgt; man mische ihr dann in einem irdenen glasurten Gefäße durch Umrühren mit einem hölzernen Spatel bei:

Mandelöl das doppelte Gewicht.

Stelle die Masse an einen kühlen Ort, rühre sie öfters mit einem hölzernen Spatel um, bis sie gleichartig erscheint, und sich zu verdicken anfängt; dann gieße man sie in hölzerne Formen, und schneide sie, wenn sie hart geworden ist, in Tafeln, die man an einem mäßig warmen Orte austrocknen läßt.

Eben so bereitet man:

Seife zum medizinischen Gebrauche
mit Hanföl.

Altheespezies.

M. n. Altheekraut zwei Pfund,
Altheewurzel ein Pfund,
Süßholzwurzel ein halbes Pfund.

Man zerschneide dieses, menge es und bewahre es auf.

Gewürzhafte Spezies.

M. n. folgende Kräuter:

Issopp,
Weißen Andorn,

¹⁷³) Die medizinische Seife bereitet man besser auf nachfolgende Art: zuerst verfertigt man mit der gehörigen Menge Lebkalk sich aus der krystallisirten Sode auf die bekannte Art eine ägende Lauge, und verdunstet diese so weit, daß ihr spezif. Gewicht gegen destillirtes Wasser gleich ist 1,33. Von dieser Lauge wiegt man einen Theil in eine porzellanene Schale ab, und gießt dazu zwei Theile frisch ausgepreßtes Mandelöl, dessen Stelle aber eben so gut jedes reine geruchlose Olivenöl vertreten kann. Man rührt alles mit einem hölzernen Spatel wohl durch einander, stellt es

SAPO MEDICINALIS.

Rec. Carbonatis sodae crystallisati,
Calcis vivae, ana libras quatuor,
Aquaе fontanae libras viginti.

Ebulliant per quadrantem horae, et liquor causticus, per linteum colatus, in lagena vitrea bene clausa subsidendo depuretur. Ebulliendo dein, in vase ferreo vel argenteo, evaporetur, donec gravitas liquoris refrigerati sit: 1.55. cui in vase terreo vitreato admisceatur agitando spatula lignea:

Olei amygdalarum duplum ponderis.

Stent in loco frigidiori, massam subinde agitando spatula lignea, donec homogenea sit, et spissescere incipiat; tum in modulos ligneos effundatur et indurata atque in tabulas scissa, foco temperato exsiccetur.

Eodem modo paratur:

Sapo medicinalis cum oleo cannabis,

SPECIES ALTHAEAE.

Rec. Herbae althaeae libras duas,
Radiis althaeae libram unam,
liquiritiae libram semis,
Conscissa et mista serventur.

SPECIES AROMATICAE.

Rec. Herbae hyssopi,
marrubii,
origani,

wohl bedeckt, an einen wärmen Ort, und rührt es von Zeit zu Zeit fleißig um, bis es völlig weiß und gleichartig erscheint, und und dann gießt man es in einen hölzernen Kasten, dessen Boden durchlöcheret und mit Papier bedeckt ist, läßt es darin erhärten, schneidet es dann in längliche Stücke, die man an der Luft vollends austrocknen läßt, und hernach an einem kühlen Orte aufbewahret.

Eine gut bereitete medizinische Seife besitzt eine gehörige Härte und Festigkeit, fühlt sich schlüpfrig aber nicht fett an, und riecht weder ölig, noch ranzigt. Sie muß sich vollkommen im Wasser und im Alkohol auflösen, ohne daß sich dabei fettes Oel abscheidet, auch darf sie keinen ätzenden, alkalischen Geschmack besitzen, und muß völlig weiß und farblos seyn.

Bohlgemuth,
Salbei,
Saturei,
Lachenkoblanch,
Quendel, von jedem gleiche Theile.

Man bewahre dieses zerschnitten und gemengt auf.

Erweichende Spezies zum Breiumschlage.

M. n. erweichende Spezies eine beliebige Menge.
Stoße sie zu Pulver und bewahre sie auf.

Erweichende Spezies zu Bähungen.

M. n. Huflattigkraut,
Käsepappelkraut,
Wollkraut,
Bockshornsaamen,
Leinsaamen, von jedem gleiche Theile.

Dieses wird zerschnitten und gemengt aufbewahrt.

Eisenhaltiger Aethergeist.

Eisenhaltige Nerventinktur ²⁷⁴).

M. n. verdünnte Salzsäure vier Unzen,
Verdünnte Salpetersäure eine Unze,
Reine Eisenfeile so viel als nöthig ist, um
die salpetersaure Salzsäure zu sättigen.

Man rauche die Auflösung in einem gläsernen oder porzellanen Gefäße zur völligen Trockniß ab, und löse das erhaltene Salz wieder in einem gleichen Theile desillirten Wassers auf. Alsdann

²⁷⁴ Auf die angezeigte Art wird man schwerlich ein immer gleichförmiges und gutes Präparat erhalten: denn dazu wird ein, mit Sorgfalt bereitetes, trocknes salzsaures Eisen erfordert. Dieses Salz stellt man auf folgende Art dar: Man nehme rothes Eisendryd eine Unze, übergieße es mit fünf Unzen reiner Salzsäure und digerire es, bis die völlige Auflösung erfolgt ist. Man verdünne diese mit etwas desillirtem Wasser, filtrire sie, und rauche sie in einer porzellanen Schale bei sehr gelinder Wärme bis auf den vierten Theil ab; dann aber vermindere man die Wärme noch mehr, und lasse die Flüssigkeit zur Syrupdicke verdunsten. Diese Vorsicht ist durchaus nothwendig, weil sonst das Eisensalz zersetzt wird. Sollte sich schon ein Theil Dryd ausgeschieden haben, so muß man wieder ein wenig Salzsäure hinzusetzen, und

Herbae rutae,

salviae,

saturejæ,

scordii,

serpylli, ana partes aequales.

Concissa et mista serventur.

SPECIES EMOLLIENTES PRO CATAPLASMATA.

Rec. Specierum emollientium, q. v.

In pulverem tusae serventur.

SPECIES EMOLLIENTES PRO FOMENTO.

Rec. Herbae farfaræ,

malvæ,

verbasci,

Seminum foeni graeci,

lini, ana partes aequales.

Concissa et mista serventur.

SPIRITUS AETHERIS FERRATUS.

TINCTURA NERVINO-TONICA MARTIALIS.

Rec. Acidi muriatici diluti uncias quatuor,

Acidi nitrici diluti unciam unam,

Limaturæ ferri puri, q. s.

ad saturandum acidum nitro-muriaticum. Solutio in vase vitreo aut porcellaneo ad perfectam siccitatem evaporetur, et sal obtentum iteram solvatur in aquae destillatae parte aequali. Tum

dann das Verdunsten bei der gelindesten Wärme wieder vornehmen. Hat die Flüssigkeit eine starke Syrupskonsistenz erlangt, so wird das Gefäß aus dem Sandbade genommen, und in die Kälte gestellt, worauf es zu einem braunen Salze erstarrt, welches so gleich zerrieben und in einem trocknen Glase gut verstopft aufbewahrt wird.

Von diesem Salze nimmt man eine Unze, und übergießt es mit vier Unzen wasserfreiem Schwefeläther, verstopft das Glas, schüttelt alles fleißig um, und läßt es so lange stehen, bis sich das Salz völlig aufgelöst hat, worauf man dann noch 8 Unzen absoluten Alkohol hinzusetzt, und das Ganze leicht verstopft so lange dem Sonnenlichte aussetzt bis die Tinktur sich entfärbt hat. Dieses Entfärben der Tinktur kann aber auch unterbleiben, denn sehr häufig wird dadurch das Glas zersprengt.

n. m. des salzsauren gelösten Eisens eine Unze,
Schwefeläther sechs Unzen.

Mische dieses durch Umschütteln in einer gläsernen Flasche,
sondere dann den, mit salzsauren Eisen geschwängerten, auf-
schwimmenden Aether ab, mische ihn mit:

0,830 schwerem Alkohol vier Unzen,
und setze ihn in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche
so lange dem Sonnenlichte aus, bis seine Farbe gänzlich
verschwunden ist, und bewahre ihn dann auf.

Salpeteräthergeist.

Versäßter Salpetergeist ^{174 b}).

M. n. Salpetersaures Kali vier Unzen,
Konzentrirte Schwefelsäure zwei Unzen,
0,830 schweren Alkohol ein Pfund.

Man mische mit dem, in einem Glaskolben befindlichen
Alkohol durch langsames Einträufeln die Säure. Die erkäl-
tete Mischung gieße man auf das salpetersaure Kali in einer
Glasretorte, und destillire dann im Aschenbade bei der ge-
lindesten Wärme fast bis zur Trockniß. Den erhaltenen
Geist versetze man mit einer hinreichenden Menge gepülver-
tem lebendigem Kalk, um die etwa anhängende Säure zu
neutralisiren, destillire ihn dann von neuem aus einer Glas-
retorte im Aschenbade fast bis zur Trockniß über, und be-
wahre die Flüssigkeit in einer gut verschlossenen gläsernen
Flasche auf. Die Schwere betrage: 0,850.

Schwefeläthergeist.

Schmerzstillender Mineralliquor.

M. n. konzentrirte Schwefelsäure ein Pfund,
Alkohol von 0,830 spez. Gewicht drei Pfund.

Man mischt den Alkohol in einem Glaskolben mit der
Säure, indem man dieselbe nach und nach eintropfelt, und
destillirt die Mischung aus einer Glasretorte im Aschenbade,
bis die schweflige Säure anfängt überzugehen. Der erhaltene
Geist wird mit einem hinreichenden Zusatz von lebendigem
Kalk, um die anhängende schweflige Säure zu neutralisiren,
von neuem, wie das erstemal, destillirt, und die erhaltene
Flüssigkeit in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche auf-
bewahrt.

Rec. Muriatis ferri soluti unciam unam,
Aetheris sulfurici uncias sex.

Misceantur conquassando in lagena vitrea, et aether muriate ferri impraegnatus supernatans separetur, additisque.

Alcoholis 0,830 unciis quatuor,
exponatur radiis solis in lagena vitrea bene clausa, donec color omnis evanuerit, et servetur.

SPIRITUS AETHERIS NITRICI.

SPIRITUS NITRI DULCIS.

Rec. Nitratis lixiviae uncias quatuor,
Acidi sulfurici concentrati uncias duas,
Alcoholis 0,380 libram unam,

Alcoholi in cucurbita vitrea lente instillando admisceatur acidum. Mixtura refrigerata affundatur nitrati, in retorta vitrea, et fiat nunc destillatio, in balneo cinerum, calore lenissimo, ad siccitatem fere usque. Spiritus obtentus, addita sufficienti quantitate calcis vivae pulveratae, ut acidum forte adhaerens neutrum evadat, denuo destilletur ex retorta vitrea, in balneo cinerum, ad siccitatem fere usque, et servetur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit: 0850,

SPIRITUS AETHERIS SULFURICI.

LIQUOR ANODYNUS MINERALIS.

Rec. Acidi sulfurici concentrati libram unam,
Alcoholis 0,830 libras tres.

Alcoholi in cucurbita vitrea, successive instillando, admisceatur acidum et destilletur, ex retorta vitrea, in balnea cinerum, donec acidum sulfurosum transire incipiat. Spiritus obtentus, addita sufficienti quantitate calcis vivae, ut acidum sulfurosum adhaerens neutrum sit, denuo destilletur uti prius, et servetur in lagena vitrea bene clausa.

¹⁷⁴ b) Der Salpeteräthergeist wird leicht sauer, wenn er alt wird und öfters mit der Luft in Berührung kommt. Man kann dieses Sauerwerden aber verhindern, wenn man in das Gefäß worin er aufbewahrt wird, etwas trocknes weinsteinsaures Kali (Tartaras lixiviae) schüttet, oder auch ihn nach der Destillation gleich in mehrere kleine Gläser vertheilt, die damit ganz angefüllt werden müssen.

Er besteht aus Alkohol und Salpeteräther; letzterer aber entspringt aus der Verbindung der salpetrichten Säure mit Alkohol.

Man kann ihn auch bereiten, indem man
Alkohol von 0,850 spez. Gewicht drei Unzen,
und
Schwefeläther eine Unze
vermischt. Die Schwere ist 0,835.

Aniesgeist.

M. n. gestoßenen Aniesfaamen ein Pfund,
Alkohol von 0,910 spez. Gewicht sechs und
ein halbes Pfund,
Brunnenwasser sechs Pfund.

Man lasse es vier und zwanzig Stunden einweichen,
und ziehe im Sandbade sechs Pfund ab. Die Schwere be-
trage: 0,910.

Gewürzhafter Geist.

M. n. frisches Melissenkraut zwei Pfund,
Citronenschalen von 10 frischen Früchten,
Angelikawurzel drei Unzen,
Zimmt drei Unzen,
Koriandersaamen sechs Unzen,
Alkohol 0,910 spez. Gewicht eilf Pfund,
Brunnenwasser sechs Pfund.

Man lasse dieses einweichen, und ziehe im Sandbade
zehn Pfund ab. Die Schwere betrage: 0,910.

Kamphergeist.

M. n. Kampher zwei Unzen,
Alkohol von 0,850 spez. Gewicht ein Pfund.

Man digerire es bis zur vollkommenen Auflösung, fil-
trire es, und bewahre dann die Flüssigkeit in einer gut
verschlossenen gläsernen Flasche auf.

Löffelkrautgeist.

M. n. frisches Löffelkraut ein Pfund,
Alkohol von 0,910 spez. Gewicht sechs und
zwanzig Unzen,
Brunnenwasser zwei Pfund.

Man ziehe im Wasserbade zwei Pfund ab. Die Schwere
sey: = 0,915.

Parari etiam potest miscendo:

Alcoholis 0,830 uncias tres,

Aetheris sulfurici unciam unam.

Gravitas sit: 0,835.

SPIRITUS ANISI.

Rec. Seminum anisi contusorum libram unam,

Alcoholis 0,910 libras sex et semis,

Aquae fontanae libras sex.

Macerentur per viginti quatuor horas et abstrahantur in balneo aquae librae sex, Gravitas sit: 0,910.

SPIRITUS AROMATICUS.

Rec. Herbae melissae recentis libras duas,

Corticum citri recentium fructuum decem,

Radicis angelicae uncias tres,

Cinnamomi uncias tres,

Seminum coriandri uncias sex,

Alcoholis 0,910 libras undecim,

Aquae fontanae libras sex.

Macerentur et abstrahantur in balneo aquae librae decem. Gravitas sit: 0,910.

SPIRITUS CAMPHORATUS.

Rec. Camphorae uncias duas,

Alcoholis 0,830 libram unam.

Digerantur ad perfectam solutionem, et filtrata servantur in lagena vitrea bene clausa.

SPIRITUS COCHLEARIAE.

Rec. Herbae cochleariae recentis libram unam,

Alcoholis 0,910 uncias viginti sex,

Aquae fontanae libras duas.

Abstrahantur in balneo aquae librae duae. Gravitas sit: 0,913.

M

Lavendelgeist.

M. n. getrocknete Lavendelblüthen ein Pfund,
Alkohol von 0,910 spez. Gewicht vier und ein
halbes Pfund,
Brunnenwasser sechs Pfund.

Man lasse es vier und zwanzig Stunden einweichen,
und ziehe im Wasserbade vier Pfund ab. Die Schwere
sey: 0,913.

Auf eben diese Art bereitet man:

Rosmarinkrautgeist,
Krausemünzenkrautgeist,
Quendelkrautgeist.

Seifengeist.

M. n. weiße Seife sechs Unzen,
Kohlensaures alkalinisches Kali eine
Drachme,
Alkohol von 0,910 spez. Gewicht ein und ein
halbes Pfund.

Man lasse dieses bis zur vollkommenen Auflösung dige-
riren, filtrire die Flüssigkeit, und bewahre sie auf.

Zubereiteter Schwamm.

M. n. einen Schwamm, der durch gehöriges Aus-
kochen in Brunnenwasser gereinigt und vollkommen ausge-
trocknet worden ist; tränke ihn mit Schleim von arabischem
Gummi, presse ihn zwischen Wachspapier stark aus, trockne
und bewahre ihn auf.

Gebrannter Schwamm.

M. n. Schwämme eine beliebige Menge.

Brenne sie in einem bedeckten Schmelztiegel, bis der
Rauch aufhört durch die Fugen zu gehen. Die aus dem
abgekühlten Schmelztiegel herausgenommene Kohle wird zu
feinem Pulver gerieben und aufbewahrt.

Granulirtes Zinn.

M. n. von dem reinsten Zinne, so viel man will.
Schmelze es in einem eisernen Löffel, gieße es in eine
hölzerne mit Kreide ausgestrichene Granulirbüchse, schüttele

SPIRITUS LAVANDULAE.

Rec. Florum siccatorum lavandulae libram unam,
Alcoholis 0,910 libras quatuor et semis,
Aquae fontanae libras sex.

Macerentur per viginti quatuor horas, et abstrahantur in balneo aquae librae quatuor. Gravitas sit: 0,913.

Eodem modo parantur:

Spiritus herbae rosmarini,
menthae crispae,
serpylli.

SPIRITUS SAPONATUS.

Rec. Saponis albi uncias sex,
Carbonatis lixiviae alcalini drachmam unam,
Alcoholis 0,910 libram unam semis,
Aquae lavandulae libram semis.

Digerantur ad perfectam solutionem, et filtrata serventur.

SPONGIA PRAEPARATA.

Rec. Spongiam, coctione sufficienti in aqua fontana lotam et perfecte exsiccatam.

Impraegnetur mucilagine gummi arabici et inter folia chartae ceratae prelo fortiter subacta, siccetur et servetur.

SPONGIA IUSTA.

Rec. Spongiae, q. v.

Uratur in crucibulo tecto, donec fumus per commissuras exire cesset. Carbo ex frige facto crucibulo exentus, et in pulverem subtilem tritus servetur.

STANNUM GRANULATUM.

Rec. Stanni purissimi, q. v.

In cochleari ferreo liquatum, effundatur in pyxidem ligneam granulatoriam, creta intus obductam, et

diese sogleich um, und fahre damit fort, bis das Metall wieder fest geworden ist. Man sondere den gröberern Theil durch ein Sieb ab, reinige das granulirte Zinn durch Auswaschen mit Brunnenwasser von anhängender Kreide und Oxide, trockne es und bewahre es auf.

Ammoniakhaltiges schwefelsaures Kupfer.

Kupferammoniak ²⁷⁵).

M. n. schwefelsaures Kupfer eine Unze.

Kochendes destillirtes Wasser drei Unzen.

Nach vollendeter Auflösung filtrire man die Flüssigkeit, und tröpfe reines flüssiges Ammoniak hinein, bis das niedergeschlagene Kupferoxyd von neuem wieder aufgelöst wird. Man rauche alsdann die Flüssigkeit in einem gläsernen Gefäße bis auf den dritten Theil ab, und vermische sie mit:

Alkohol von 0,850 spez. Gewicht einem gläsernen Theile.

Die dadurch entstandenen Krystalle sondere man ab, trockne sie, und bewahre sie in einem gläsernen Gefäße auf.

Reines schwefelsaures Eisen.

Künstliches schwefelsaures Eisen ²⁷⁶).

M. n. reine Eisenfeile zwei Unzen,

Verdünnte Schwefelsäure ein und ein halbes Pfund.

Man löse die Eisenfeile auf und wenn das Aufbrausen geendigt ist, stelle man die Mischung bei gelinder Wärme in Digestion, filtrire sodann die Auflösung, und lasse sie durch gehöriges Abrauchen und Abkühlen krystallisiren, und bewahre die getrockneten Krystalle auf.

²⁷⁵ Dieses Salz wird weit einfacher auf folgende Art bereitet: Man nimmt zwei Unzen reines, schwefelsaures Kupfer, reibt es zu einem feinen Pulver, und übergießt selbiges in einem Glase mit so viel ätzender Ammoniakflüssigkeit als zur Auflösung desselben nöthig ist. Jetzt gießt man acht Unzen Alkohol zu der Flüssigkeit und stellt sie in die Kälte, worauf sich das Salz in spiezigten, dunkelsaphirblauen Krystallen abscheidet, die man auf

mox velociter agitetur, donec metallum formam solidam iterum acquisiverit. Parte grossiori per cribrum separata, stannum granulatum, lotionē cum aqua fontana, ab adhaerente crēta et oxydo purgatum, siccetur et servetur.

SULFAS CUPRI AMMONIACALIS.)

CUPRUM AMMONIACUM.

Rec. Sulfatis cupri unciam unam,

Aquae destillatae fervidae uncias tres.

Solutione peracta filtrentur, et instilletur ammonia pura liquida, donec oxydum cupri praecipitatum denuo perfecte solvatur. Liquor tunc in vase vitreo evaporetur ad tertiam partem et misceatur cum:

Alcoholis 0,850 parte aequali.

Crystalli inde enatae, separatae et siccatae servantur in vase vitreo.

SULFAS FERRI PURUS.

VITRIOLUM FERRI ARTEFACTUM.

Rec. Limaturae ferri puri uncias duas,

Acidi sulfurici diluti librā unam semis.

Solvatur et effervescentia cessante, stent in digestionē leni calore per horam, et solutio filtrata, debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, et crystalli siccatae servantur.

einen Filtern sammelt, und nach dem Trocknen aufbewahrt. Die durchgelaufene Flüssigkeit hebt man zur Rectifikation auf.

279) Man kann zur Bereitung dieses Salzes sich des Rückstandes von der Schwefeläther- und Liquorbereitung bedienen. Das Salz schießt in geschobenen, smaragdgrünen Krystallen an, die an der Luft auf der Oberfläche rothgelb werden, und in trockner Luft zerfallen. Man prüft dieses Salz auf Kupfer, indem man in die Auflösung desselben in Wasser ein blankes Eisen steckt und untersucht, ob es mit einer Kupferhaut bedeckt wird. Um zu erfahren, ob es etwa mit Zinkoxyd verunreinigt sey, löset man es in Wasser auf, schlägt das Dryo mit gereinigter Potasche daraus nieder, wäscht es aus und versetzt es nach dem Trocknen mit Kohlenpulver, und glüht es in einem Tiegel aus; die hervorbrechenden bläulichweißen Flämmchen und der weiße Rauch verrathen den Zink.

Schwefelsaures Kali.

Doppelsalz ²⁷⁷⁾.

Das rückständige schwefelsaure Kali, welches bei der Bereitung der konzentrirten salpetrigen Säure erhalten wird, löset man in einem feinguternen oder hölzernen Gefäße in einer hinreichenden Menge Brunnenwasser auf, und setzt dann die erforderliche Menge kohlenfauren Kalk hinzu, um die etwa überflüssige Säure zu neutralisiren. Die filtrirte Lauge läßt man hierauf durch schickliches Abrauchen und Erkalten krystallisiren, trocknet die erhaltenen Krystalle, und bewahrt sie auf.

Krystallisirte schwefelsaure Sode.

Glaubers Wundersalz ²⁷⁸⁾.

Die rückständige schwefelsaure Sode von der Bereitung der Salzsäure löse man in einem hölzernen oder steinernen Gefäße in einer hinlänglichen Menge kochenden Wassers auf, und setze die erforderliche Menge kohlenfauren Kalk hinzu, um die meistens überflüssige Schwefelsäure zu neutralisiren. Die filtrirte Auflösung lasse man durch schickliches Abrauchen und Erkalten krystallisiren, und bewahre die Krystalle auf.

Getrocknete schwefelsaure Sode.

M. n. krystallisirte schwefelsaure Sode eine beliebige Menge.

Setze sie an einem warmen, trocknen Orte der Luft aus, bis die Krystalle in ein vollkommen trocknes und gleichartiges Pulver zerfallen sind.

²⁷⁷⁾ Dieses Salz wird bei vielen pharmaceutischen und chemischen Arbeiten als Nebenprodukt gewonnen, und häufig von chemischen Fabriken bezogen. Man prüft es, ob es rein von fremden Beimischungen sey, denn bisweilen ist es verunreiniget: 1) mit schwefelsaurem Zink, womit es ein dreifaches Salz konstituirt. Dieses Salz giebt in siedendem Wasser aufgelöst, mit kohlenfaurem Kalk einen weißen Niederschlag, der während des Erhitzens gelb, und nach dem Erkalten wieder weiß erscheint, und mit Kohlenpulver gemengt und geglühet, Zinkstämmchen und weiße Dämpfe giebt. 2) Die Auflösung von Schwefelkali schlägt aus dem zinkhaltigen Salze einen weißen Präcipitat nieder, der sich in verdünnter Schwefelsäure auflöst, wobei sich Schwefel abscheidet. Die filtrirte Auflösung giebt bei den Verdunstungen schwefelsauren Zink in

SULFAS LIXIVIAE.
ARCANUM DUPLICATUM.

Sulfas lixiviae residuus, in praeparatione acidi nitrosi concentrati, solvatur in vase murrhino aut ligneo in sufficienti quantitate aquae fontanae, addendo carbonatis calcis quantitatem sufficientem, ad neutralisandum acidum, forte abundans. Lixivium filtratum, tunc debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, et crystalli siccatae servantur.

SULFAS SODAE CRYSTALLISATUS.
SAL MIRABILIS GLAUBERI.

Sulfas sodae residuus a praeparatione acidi muriatici, solvatur in vase ligneo aut murrhino, in sufficienti quantitate aquae fontanae fervidae, addendo carbonatis calcis sufficientem quantitatem ad neutralisandum acidum sulfuricum, perumque abundans. Solutio filtrata debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur et crystalli servantur.

SULFAS SODAE SICCATUS.

Rec. Sulfatis sodae crystallisati, q. v.

In loco calidiori sicco exponatur aëri, donec crystalli in pulverem perfecte siccum et aequabilem fatiscant, qui servetur.

Krystallen. 3) Ist es auch wohl kupferhaltig, welches leicht durch Digestion mit Aetzammoniak entdeckt werden kann, das dadurch blau gefärbt wird. 4) Ist es bisweilen eisenhaltig, welches man schon an der gelblichen Farbe erkennt, und daran, daß die Auflösung des Salzes durch Galläpfeltinctur geschwärzt, und durch blausaures Kali blau gefällt wird. 5) Wenn es Thonerde enthält, so wird die Auflösung im Wasser durch Aetzkali niedergeschlagen, und der Niederschlag in Schwefelsäure aufgelöst und mit etwas Kali versetzt, zu Alaun anschießen.

²⁷⁸⁾ Das schwefelsaure Natrium wird jetzt häufig im Großen aus den Pfannensteinen und aus den Mutterlaugen vieler Salinen gewonnen, und ist deshalb nicht leicht den Verfälschungen ausgesetzt. Oft hängt diesem Salze eine Spur von salzsaurem Natrium an, das aber durch nochmalige Auflösung und Krystallisation davon völlig getrennt werden kann, übrigens in therapeutischer Hinsicht auch keinen Nachtheil bringt

Reiner schwefelsaurer Zink ¹⁷⁰).

M. n. des reinsten Zinks eine beliebige Menge.

Zerschlage ihn in kleinere Stücke und löse ihn in so viel:

Verdünnter Schwefelsäure

auf, daß noch etwas Metall unaufgelöst übrig bleibt. Man lasse die Auflösung durch schickliches Abrauchen und Abkühlen krystallisiren, und bewahre die getrockneten Krystalle auf.

Gereinigter Schwefel.

Schwefelblumen.

M. n. käuflichen sublimirten Schwefel eine beliebige Menge.

Man befreie ihn durch wiederholtes Ausfüßen mit kochendem destillirtem Wasser vollkommen von der anhängenden Säure, trockne und bewahre ihn auf.

Schwefelniederschlag ¹⁸⁰).

M. n. schwefelsaure Soda, in einem eisernen Kessel völlig ausgetrocknet, ein und ein halbes Pfund,

Feingepulverte Holzkohle ein halbes Pfund.

Nachdem man beide genau mit einander vermengt hat, so läßt man sie in einem bedeckten Schmelztiegel eine halbe Stunde lang fließen. Man löset hernach die zerriebene Masse in der hinreichenden Quantität warmen Wassers auf, filtrirt die Auflösung und präcipitirt sie so lange mit verdünnter Schwefelsäure bis kein Niederschlag mehr erfolgt; nachdem die Flüssigkeit vom Niederschlag abgegossen worden, wird derselbe völlig ausgefüßt, getrocknet und aufbewahrt.

¹⁷⁹) Im Handel ist der schwefelsaure Zink sehr wohlfeil zu haben; allein er ist nicht rein, sondern enthält Eisen- und Kupferoryd; indessen kann man ihn auf folgende Art reinigen und zum arzneilichen Gebrauche geschickt machen: Man löse sechszehn Theile schwefelsauren Zink in 48 Theilen siedendem Wasser, in einem geräumigen gläsernen Kolben auf, setze der Auflösung zur Ausscheidung des Kupferorydes einen Theil gekörnten, metallischen Zink zu und lasse das Ganze eine halbe Stunde lang sieden, dann filtrire man die Flüssigkeit, und verdunste sie so weit, bis der schwefelsaure Zink anfängt sich zu krystallisiren, worauf man 1 Theil reine Salpetersäure von 1,25 hineintröpfelt, und das Ganze noch so lange sieden läßt bis die Auflösung anfängt dicklich zu werden; dann setze man wieder 64 Theile Wasser hinzu, nebst

SULFAS ZINCI PURUR.
VITRIOLUM ZINCI ARTEFACTUM.

Rec. Zinci purissimi, q. v.

In frustula minora fractum solvatur in

Acidi sulfurici diluti, s. q.

ut aliquid metalli tamen remaneat non soluti. Solutio filtrata debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, et crystalli siccatae serventur.

SULFUR DEPURATUM.

FLORES SULFURIS.

Rec. Sulfuris venalis sublimati, q. v.

Iderata edulcoratione cum aqua destillata fervida, ab adhaerente acido perfecte liberatum, siccetur et servetur.

SULFUR PRÆCIPITATUM.

Rec. Sulfatis sodae, in sartagine ferrea perfecte siccata, libras tres et semis,

Carbonum in pulverem subtilem tritorum libram semis.

Bene mixta incandescant in crucibulo terreo tecto, per mediam horam. Massa in pulverem trita solvatur in sufficienti quantitate aquae destillatae fervidae. Solutio filtrata, praecipitetur acido sulfurico diluto, donec praecipitatio cesset, et sulfur praecipitatum, defuso liquido, perfecte edulcatum et siccatum servetur.

einem bis zwei Theilen reinem Zinkoxyde, erhitzte alles zum Kochen, filtrire hernach die Flüssigkeit, lasse sie verdunsten, und durch Abfühlen krystallisiren.

Ein reines, schwefelsaures Zink krystallisirt in ungarbten vierseitigen, säulenförmigen Krystallen, die einen herben, säuerlich zusammenziehenden Geschmack besitzen. Die Auflösung desselben in Wasser wird durch Galläpfelinktur nicht bläulich oder schwärzlich, und überkuppert ein hineingestecktes blankes Eisen nicht.

²⁸⁰⁾ Diese Vorschrift ist fehlerhaft, und wird nur wenig Ausbeute geben, denn das mit Kohle geschmolzene schwefelsaure Natron ist bei weitem noch nicht mit Schwefel gesättiget. Will man daher einen bessern Erfolg haben, so löse man die geschmolzene Masse in Wasser auf, und koche die Auflösung noch mit so viel Schwefel, als sich darin auflösen will, seibe sie dann durch und präcipitire sie. Man kann aber den Schwefelniederschlag noch leichter

Schwefelkalk 180 b).

Kalkleber.

M. n. gepulverten lebendigen Kalk zwei Pfd.,
Gereinigten Schwefel ein Pfund.

Man lasse beides wohlgemengt in einem bedeckten Schmelz-
riegel eine Viertelstunde lang glühen. Nach dem Erkalten
reibe man es zu Pulver und hebe es in einer gut verschlos-
senen gläsernen Flasche auf.

Schwarzes Schwefelquecksilber.

Mineralischer Mohr.

M. n. gereinigten Schwefel eine Unze.

Reibt ihn in einem gläsernen Mörser und setzt allmäh-
lig hinzu:

Quecksilber zwei Unzen.

Man setzt das Reiben fort, bis gar keine Metallkugeln
mehr bemerkt werden.

Spießglanzhaltiges Schwefelquecksilber.

Spießglanzmohr.

M. n. gepulverten Schwefelspießglanz,
Quecksilber, von jedem eine Unze.

Man reibe beides in einem gläsernen Mörser, bis die
Metallkugeln gänzlich verschwunden sind.

Schwefelwasserstoffammoniak 180 c).

Begutns Geist. Hydrothionschwefelammoniak.

M. n. reines salzsaures Ammoniak sechs Unzen,
Lebendigen Kalk achtzehn Unzen,
Gereinigten Schwefel drei Unzen.

erhalten, wenn man in einem bedeckten eisernen Kessel zwei Theile
gereinigte Potasche mit einem Theile Schwefel zusammen-
schmelzt, dann die Masse in kochendem Wasser auflöst, filtrirt und
durch eine Säure präcipitirt. Ein gut bereiteter Schwefelnieder-
schlag muß locker seyn, eine weiße, sich nur wenig ins Grauliche,
oder Gelbliche ziehende Farbe besitzen, dem kochenden Wasser kei-
nen salzigen Geschmack mittheilen, in heißer Aetzlauge völlig auf-
löslich seyn, und sich im Feuer ohne Rückstand verflüchtigen.

SULFURETUM CALCIS.

HEPAR CALCIS.

Rec. Calcis vivae in pulverem tritae libras duas,
Sulfuris depurati libram unam.

Bene mixta incandescant in crucibulo tecto per
quadrantem horae. Frigefacta et in pulverem trita
serventur in lagenâ vitrea bene clausa.

SULFURETUM HYDRARGYRI [NIGRUM.

AETHIOPS MINERALIS.

Rec. Sulfuris depurati unciam unam.
Teratur in mortario vitreo, successive addendo
Hydrargyri uncias duas,
donec globuli metallici visum penitus effugiant.

SULFUREDUM HYDRARGYRI STIBIATUM.

AETHIOPS ANTIMONIALIS.

Rec. Sulfureti stibii in pulverem triti,
Hydrargyri, ana unciam unam.
Terantur in mortario vitreo, donec globuli metal-
lici visum penitus effugiant.

SULFURETUM HYDROGENATUM AMMONIAE.

SPIRITUS BEGUINI.

Rec. Muriatis ammoniae puri uncias sex,
Calcis vivae uncias octodecim,
Sulfuris depurati uncias tres.

¹⁸⁰ b) Anstatt des ägenden Kalks ist es zweckmäßiger, kohlenstoff-
sauren, d. i. gepulverte Kreide zu nehmen, denn die Kohlen-
säure wird doch durch den Schwefel ausgetrieben.

¹⁸⁰ c) Am leichtesten kann man dieses Präparat auf folgende Art
gewinnen: Man schüttet in ein Medizinglas ein und eine halbe
Unze gereinigten Schwefel in acht Unzen starke Am-
moniumflüssigkeit, und läßt nun so lange geschwefeltes
Wasserstoffgas (Hydrothionsäure) hinein strömen, bis
aller Schwefel aufgelöst ist. Das Gas entwickelt man aus Schwe-
felstein durch verdünnte Salzsäure.

Man pülvere jedes dieser Stücke besonders, mische sie dann in einem gläsernen Mörser, und destillire das Gemisch in einer gläsernen Retorte im Sandbade, bei allmählig verstärktem Feuer, bis zur Trockniß. Die in der Vorlage erhaltene Flüssigkeit bewahre man in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche auf.

Schwefelkali.

Schwefelleber.

M. n. gereinigten Schwefel eine Unze,
Kohlensaures alkalinisches Kali zwei Unzen.

Man mische beides und lasse es in einem bedeckten Schmelztiegel bei gelindem Feuer zusammenschmelzen, gieße die Masse dann auf eine Marmorplatte und bewahre sie nach dem Erkalten in einem gut verschlossenen, gläsernen Gefäße auf.

Spießglanzhaltiges Schwefelkali.

Spießglanzleber.

M. n. Schwefelspießglanz,
Salpetersaures Kali, von jedem ein Pfd.

Man stoße jedes für sich zu Pulver, mische beide Stücke sorgfältig, werfe das Gemisch allmählig in einen glühenden Schmelztiegel, lasse es verpuffen, und hebe die Masse in einem gut verschlossenen, gläsernen Gefäße auf.

Essigsyrup.

M. n. Essig ein Pfund,
Weißen Zucker zwei Pfund.
Man koche es mit einem einzigen Aufwallen zum Syrup.

Weißer Birkensyrup.

M. n. weißen Birkenfaßt, der aus dem verwundenen Stamme dieses Baums im Frühjahr ausfließt, eine beliebige Menge.

Rauche ihn in einem kupfernen verzinnten Gefäße unter Abnehmen des entstandenen Schaums zur Syrupsdickte ab, reinige ihn durch ruhiges Stehen, filtrire ihn und bewahre ihn auf.

Seorsim in pulverem trita, misceantur in mortario vitreo et destillentur in retorta vitrea in balneo arenae, igne sensim aucto, ad siccitatem. Liquor in excipulo obtentus servetur in lagena vitrea bene clausa.

SULFURETUM LIXIVIAE.

HEPAR SULFURIS.

Rec. Sulfuris depurati unciam unam,
Carbonatis lixiviae alcalini uncias duas.
Mista fluant leni igne in crucibulo tecto, et supra laminam marmoream effusa, frige facta serventur in vase vitreo bene clauso.

SULFURETUM LIXIVIAE STIBIATUM.

HEPAR ANTIMONII.

Rec. Sulfureti stibii,
Nitratis lixiviae, ana libram unam.
Seorsim in pulverem tusa, mistaque accurate, in crucibulo candenti detonent, injiciendo per vices, et servetur massa in vase vitreo bene clauso.

SYRUPUS ACETI.

OXYSACCHARUM.

Rec. Aceti libram unam,
Sacchari albi libras duas.
Unica ebullitione coquantur in syrupum.

SYRUPUS BETULAE ALBAE.

Rec. Succii Betulae, ex vulnerato trunco, vernali tempore, effluentis, q. v.
Evaporetur in vase cupreo stanno obducto, auferendo spumam enatam, in syrupi spissitudinem, qui subsidendo depuratus filtretur et servetur.

Wegwartshyrup mit Rhabarber.

M. n. Wegwartkraut eine Unze,
Wegwartwurzel drei Unzen,
Chinesische Rhabarberwurzel vier Unzen,
Kohlensaures alkalinisches Kali eine
halbe Drachme,
Brunnenwasser acht Pfund.

Man kocht dieses so weit ein, daß man durch Auspres-
sen sechs Pfund Flüssigkeit erhält, welcher man zusetzt:

Weißer Zucker sechs Pfund;
man kläret es ab, und kocht es zum Syrup.

Pomeranzenschalensyrup.

M. n. von der weißen Substanz gereinigte
Pomeranzenschalen sechs Unzen,
Alkohol von 0,910 drei Unzen,
Brunnenwasser zwei Pfund.

Lasse dieses vier und zwanzig Stunden einweichen, und
koche die durch Auspressen erhaltene Flüssigkeit mit
einer doppelten Menge Zucker
durch ein einziges Aufwallen zum Syrup.

Mohnshyrup.

Diakodtensyrup.

M. n. zerschnittene Mohnkapseln ohne Saamen
vier Unzen,
Brunnenwasser acht Pfund.

Man koche dieses bis auf drei Pfund ein, setze gegen
das Ende hinzu:

Zerschnittenes Süßholz zwei Unzen.

Zu der stark ausgepreßten Flüssigkeit setze man:

Weißer Zucker ein und ein halbes Pfund,
kläre sie ab, und koche sie zum Syrup.

Himbeerensyrup.

M. n. frische Himbeeren eine beliebige Menge.

Zerquetsche sie, lasse sie einige Tage stehen, bis nämlich
die weinige Gährung beinahe zu Ende ist, und presse den
Saft aus, den man durch ruhiges Stehen reinigt, und mit
einer doppelten Menge Zucker mit einem einmaligen Auf-
wallen zum Syrup kocht.

SYRUPUS CICHOREI CUM RHEO.

Rec. Herbae cichorei unciam unam,
Radiciſ cichorei uncias tres,
rhei chinenſis uncias quatuor,
Carbonatiſ lixiviae alcalini drachman ſemis,
Aquaſ fontanae libras octo.
Coquantur ad colaturam fortiter expreſſam libra-
rum ſex, cui addantur:
Sacchari albi librae ſex,
et clarificando coquantur in ſyrupum.

SYRUPUS CORTICUM AURANTIORUM.

Rec. Corticum aurantiorum, a parenchymate albo
mundatorum, uncias ſex,
Alcoholiſ 0,910 uncias tres,
Aquaſ fontanae libras duas,
Macerentur per viginti quatuor horas, Colatura
expreſſa, cum
Sacchari albi dupla quantitate
unica ebullitione coquatur in ſyrupum.

SYRUPUS PAPAVERIS.

SYRUPUS DIACODII.

Rec. Capsularum papaveriſ ſine ſeminibus conciſarum
uncias quatuor,
Aquaſ fontanae libras octo.
Coquantur ad colaturam librarum trium, addendo
ſub ſinem:
Radiciſ liquiritiae raeſae uncias duas.
Colaturae fortiter expreſſae addantur:
Sacchari albi libra una et ſemis,
et clarificando, coquatur in ſyrupum.

SYRUPUS RUBI IDAEI.

Rec. Fructuum rubi idaei recentium, q. v.
Conquaſſati ſtent per aliquot dieſ, donec nempe
fermentatio vinoſa fere peracta ſit, et exprimatſ ſuc-
cuſ, qui, ſubſidendo depuratuſ, cum dupla quantitate
ſacchari albi unica ebullitione coquatur in ſyrupum.

Holundersyrup.

M. n. frisch ausgepreßten Holunderbeeren-
saft ein Pfund,
Weißer Zucker zwei Pfund
Koche dieses mit einem einmaligen Aufwallen zum Syrup.

Einfacher Syrup.

M. n. weißen Zucker zwei Pfund,
Brunnenwasser ein Pfund.
Koche es mit einem einmaligen Aufwallen zum Syrup.

Weintraubensyrup.

M. n. frisch ausgepreßten Weintraubensaft hun-
dert Pfund.

Man lasse ihn in einem kupfernen, verzinnten Gefäße
kochen, und nehme mit einem schicklichen Löffel den Schaum
ab, bis keiner mehr zum Vorschein kömmt. Alsdann nehme
man ihn vom Feuer, und setze, unter beständigem Umrüh-
ren mit einem hölzernen Spatel, hinzu:

Gepülverte Kreide ein Pfund,
oder so viel, als zur Sättigung der Säuren erforderlich ist.
Man lasse das Gemisch zwölf Stunden an einem kühlen
Orte in einem hölzernen Gefäße stehen, gieße den Saft hell
ab, und koche ihn, unter beständigem Sieden und Abschäu-
men, zum Syrup.

Anmerkung. Die Schwere eines jeden Syrups oh-
ne Unterschied betrage: 1,305.

Altheetäfelchen.

M. n. sehr weiße, gepülverte Altheewurzel eine und
eine halbe Unze.

Weißer gepülverter Zucker ein Pfund,
Traganthschleim, so viel als nöthig ist,
daß eine Paste entsteht, welche gut durchgearbeitet und ge-
knetet, in eine dünne Matte ausgedehnt, in Täfelchen zer-
schnitten, und getrocknet werden muß.

Weinsteinsaures Kali.

Tartaristruer Weinstein ²⁸²).

M. n. kohlen-saures alkalinisches Kali ein Pfd.
Brunnenwasser acht Pfund.

SYRUPUS SAMBUCI.

Rec. Succı baccarum sambuci recenter expressi libram
unam,

Sacchari albi libras duas.

Unica ebullitione coquatur in syrupum.

SYRUPUS SIMPLEX.

Rec. Sacchari albi libras duas,

Aquae fontanae libram unam.

Unica ebullitione coquantur in syrupum.

SYRUPUS UVARUM.

Rec. Succı uvarum recenter pressi libras centum.

Ebulliat in vase cupreo stanno obducto, auferendo
spumam cochleari idoneo, donec nulla amplius appa-
reat. Tum ab igne remoto addatur successive sub con-
tinua agitatione cum spatula lignea:

Cretae pulveratae libra una, vel q. s.

ad saturationem acidorum. Stent per duodecim horas,
loco frigidiori in vase ligneo, et succus limpide defu-
sus, sub continua ebullitione despumando, coquatur in
syrupum.

Adnotatio. Gravitas syrupi qualiscumque refrige-
rati sit: 1,305.

TABULAE ALTHEAE.

Rec. Radicis altheae albissimae pulveratae unciam
unam semis,

Sacchari albi pulverati libram unam.

Mucilaginis tragacanthae q. s.

ut fiat pasta, quae bene subacta et deorsum extendatur in
tenuem laminam in tabulas scindendam et exsiccandam.

TARTRAS LIXIVIAE.

TARTARUS TARTARISATUS.

Rec. Carbonatis lixiviae alcalini libram unam,

Aquae fontanae libras octo.

*) Wenn man das fast bis zur Trockne eingedickte Salz nicht
noch einmal wieder in Wasser auflöst, filtrirt, und dann erst wie-

N

Zu der, in einem zinnernen oder silbernen Gefäße kochenden Auflösung setze man allmählig gereinigtes säuerliches, weinsteinsaures Kali zwei und ein halbes Pfund, oder so viel als erforderlich ist, um sie vollkommen zu neutralisiren. Die filtrirte Flüssigkeit rauche man sodann bei gelindem Feuer zur Trockniß ab, und bewahre sie auf.

Weinsteinsaure, Kalinische Sode.

Geignetes Salz.

M. n. krystallisirte, kohlensaure, alkalische Sode ein Pfund,
Brunnenwasser acht Pfund.

Zu der, in einem zinnernen oder silbernen Gefäße kochenden Auflösung setze man nach und nach gereinigtes säuerliches, weinsteinsaures Kali drei Pfund, oder so viel als nöthig ist, sie vollkommen neutral zu machen. Die filtrirte Lauge lasse man durch gehöriges Abbrauchen und Abkühlen krystallisiren, und bewahre die Krystalle getrocknet auf.

Spießglanzhaltiges, weinsteinsaures Kali.

Brechweinstein ²²⁾.

M. n. braunes Schwefelspießglanzorydul,
Fein gepulvertes, säuerliches, weinsteinsaures Kali, von jedem acht Unzen,
Kochendes destillirtes Wasser zwölf Pfd.

Man lasse das Gemisch in einem gläsernen oder porzellainen Gefäße, unter öfterem Umrühren mit einem hölzernen Spatel, drei Tage lang stehen; hierauf koche man es eine halbe Stunde lang. Die filtrirte Flüssigkeit lasse man durch wiederholtes Abbrauchen und Kaltwerden krystallisiren, und setze diese Behandlungsart fort, bis sich nichts weiter krystallisiren kann. Alle auf diese Art gesammelte und getrocknete Krystalle reibt man zusammen in einem gläsernen Mörser zu gleichartigen Pulver, welches man aufbewahrt.

der zur Trockne abdunstet, so erhält man ein Salz, das immer einen Hinterhalt an weinsteinsaurem Kalk und Kieselerde besitzt, und bei seiner Auflösung in Wasser keine ganz klare Auflösung giebt.

²²⁾ Der Brechweinstein kann sowohl aus dem angeführten, als auch aus andern Spießglanzorydulen bereitet werden. Mit die-

Solutioni fervidae, in vase stanneo vel argenteo addantur successive tartratis lixiviae aciduli depurati, librae duae semis, vel quantum sufficit, ut perfecte neutra evadat. Liquor filtratus tunc, leni igne ad siccitatem evaporetur et servetur.

TARTRAS LIXIVIAE ET SODAE.

SAL SEIGNETTI.

Rec. Carbonatis sodae alcalini crystallisati libram
unam,

Aquae fontanae libras octo.

Solutioni fervidae in vase stanneo vel argenteo addantur successive tartratis lixiviae aciduli depurati librae tres, vel quantum sufficit, ut perfecte neutra evadat. Lixivium filtratum debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, et crystalli siccatae serventur.

TARTRAS LIXIVIAE STIBIATUS.

TARTARUS EMETICUS.

Rec. Oxyduli stibii sulfurati fasci,
Tartratis aciduli lixiviae in pulverem subtilem
triti, ana uncias octo,

Aquae destillatae fervidae libras duodecim.

Stent in vase vitreo vel porcellaneo per tres dies, saepius agitando spatula lignea; dein ebulliant per mediam horam. Liquor filtratus repetita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, donec nihil ultra crystallisari possit. Crystalli omnes ita collectae et siccatae, simul in mortario vitreo terantur in pulverem aequabilem, qui servetur.

N 2

tem Vortheile kann man auch das graue Spieglanzorydul (Spieglanzasche) dazu anwenden. Man mag indessen dieses oder jenes Spieglanzorydul gebrauchen, so hat man doch vorzüglich darauf zu sehen, daß man einen reinen Brechweinstein darstelle, der weder mit Eisenoryde, noch mit Kupferoryde, noch mit weinstein-saurem Kalk verunreiniget sey, noch weinstein-saures Spieglanzorydul im Ueberschusse enthalte. Ein gut bereiteter Brechweinstein muß folgende Eigenschaften besitzen: 1) Er muß in ungesättigten Krystallen anschließen, die mit der Zeit jedoch undurchsichtig werden; 2) einen anfangs süßlichen, hintennach etwas heißen, wenig metallischen Geschmack besitzen. 3) Er muß in 15 bis 16 Theilen kaltem, und in weniger als 2 Theilen siedendem Was-

Gekochter Terpentiu.¹

Ist das bei der Destillation des Terpentindis zurückgebliebene Harz, welches man trocknet und aufbewahrt.

Bittere Tinktur.

Magentinktur.

M. n. *Wermuthextrakt*,
Enzianextrakt, von jedem zwei Unzen,
Kohlensaures alkalinisches Kali ein Pfd.
Pomeranzenschalentinktur vier Unzen,
Alkohol von 0,910 ein Pfund,
Zimmtwasser vier Pfund.

Man lasse alles drei Tage lang mazeriren, und bewahre die filtrirte Tinktur auf.

Kalmustinktur.

M. n. getrocknete, zerschnittene *Kalmuswurzel* zwei Unzen,

übergieße sie mit:

Alkohol von 0,910 einem Pfunde.

Digerire es bis zur vollkommenen Ausziehung einer Tinktur, welche man filtrirt und aufbewahrt.

Eben so bereitet man:

Pomeranzenschalentinktur, von den von ihrer weißen Substanz gereinigten Schalen,
Eichenrindentinktur,
Kamillenblumentinktur,
Koloquintenmarktinktur,
Angelikawurzeltinktur,
Nießwurzeltinktur,
Weißer Bibernellwurzeltinktur,
Oestreichische Rhabarberwurzeltinktur,
Chinesische Rhabarberwurzeltinktur,
Baldrianwurzeltinktur,
Safrannarbentinktur,
Fichtenprossentinktur.

fer vollkommen auflöslich seyn. 4) Aus seiner Auflösung in Wasser muß durch Schwefelalkalien ein reiner, gelbrother Spießglanz

TEREBINTHINA COCTA.

Est resina terebinthinae, in operatione destillationis ad eliciendum oleum, residua, quae siccata, servetur.

TINCTURA AMARA.

TINCTURR STOMACHICA.

Rec. Extracti absinthii,
gentianae, ana uncias duas,
Carbonatis lixiviae alcalini unciam semis,
Tinctura corticum aurantium uncias quatuor,
Alcoholis 0,910 libram unam,
Aquae cinnamomi libras quatuor,
Macerentur per tres dies et tinctura filtrata servetur.

TINCTURA ACORI.

Rec. Radicis acori siccati uncias duas.
Minutim concisis affundatur:
Alcoholis 0,910 libra una,
Digerantur ad perfectam tincturae extractionem,
quae filtrata servetur.

Eodem modo parantur:

*Tinctura corticum aurantium a parenchymate
albo depuratorum,*

corticis quercus,

florum chamomillae vulgaris,

pulpae colocynthidum,

radicis angelicae,

enulae,

hellebori,

pimpinellae albae,

rhei austriaci,

chinensis,

valerianae sylvestris,

stigmatum croci,

turionum pini.

schwefel niederfallen, und 5) auf der glühenden Kohle vor dem
Löthrohre muß er viel metallische Spießglanzkörner zurücklassen:

Moetinktur.

M. n. gepülverte Moe zwei Unzen,
Alkohol von 0,910 ein Pfund.
Man lasse dieses bis zur vollkommenen Auflösung dige-
riren, filtrire diese und bewahre sie auf.
Eben so bereitet man:
Opiumtinktur.

Stinkende Asandtinktur.

M. n. gepülverten, stinkenden Asand zwei Unzen,
Alkohol von 0,850 ein Pfund.
Man digerire es, bis das Harz vollkommen ausgezogen
ist, filtrire die Tinktur und bewahre sie auf.
Eben so bereitet man:
Euphorbiumgummiharztinktur,
Guajakgummiharztinktur,
Myrrhengummiharztinktur.

Benzoetinktur.

M. n. Benzoe harz drei Unzen,
Alkohol von 0,910 zwei Pfund.
Digerire es bis zur vollkommenen Auflösung, filtrire
diese und bewahre sie auf.

Cantharidentinktur.

M. n. gepülverte Canthariden eine Unze,
Alkohol von 0,910 sechs Unzen.
Man lasse es drei Tage digeriren, filtrire die Tinktur
und bewahre sie auf.

Bibergeiltinktur.

M. n. Europäisches Bibergeil drei Unzen.
Zerschneide es in kleine Stückchen und übergieße es mit:
Alkohol von 0,910 einem Pfunde.
Lasse es digeriren bis zum vollkommenen Auszug der
Tinktur, welche man filtrirt und aufbewahrt.

TINCTURA ALOES.

- Rec. Aloës pulverata uncias duas,
Alcoholis 0,910 libram unam.
Digerantur ad perfectam solutionem et filtrata ser-
ventur.
Eodem modo parantur:
Tinctura opii.

TINCTURA ASAE FOETIDAE.

- Rec. Asae foetidae pulveratae uncias duas,
Alcoholis 0,850 libram unam.
Digerantur ad perfectam resinae extractionem et
filtrata tinctura servetur.
Eodem modo parantur:
Tincturae gummiresinae euphorbii.
guajaci,
myrrhae.

TINCTURA BENZOES.

- Rec. Benzoës uncias tres,
Alcoholis 0,910 libras duas.
Digerantur ad perfectam solutionem et filtrata ser-
ventur.

TINCTURA CANTHARIDUM.

- Rec. Cantharidum in pulverem tritarum unciam
unam,
Alcoholis 0,910 uncias sex.
Digerantur per tres dies et filtrata serventur.

TINCTURA CASTOREI.

- Rec. Castorei europaei uncias tres,
Minutim conciso affundatur:
Alcoholis 0,910 libra una.
Digerantur ad perfectam tincturae extractionem,
quae filtrata servetur.

Zimmtinktur.

M. n. gestoßenen Zimmt zwei Unzen,
Alkohol von 0,850 ein Pfund.

Digerire es bis zum vollkommenen Auszug der Tinktur, filtrire diese und bewahre sie auf.

Fingerhuttinktur.

M. n. Fingerhutblätter eine Unze,
Alkohol von 0,910 acht Unzen.

Digerire es bis zum vollkommenen Auszug der Tinktur, welche man filtrirt und aufbewahrt.

Äpfelsaure Eisentinktur.

Eisentinktur mit Äpfelsaft.

M. n. äpfelsaures Eisenextrakt zwei Unzen,
Alkohol von 0,910,
Zimmtwasser, von jedem ein halbes Pfund.

Man digerire dieses bis zum vollkommenen Auszug der Tinktur, welche man filtrirt und aufbewahrt.

Biebergeilzeltlein (Kügelchen).

M. n. gepülvertes Biebergeil zwei Drachmen,
Gepülverten weißen Zucker vier Unzen,
Eraganthschleim, so viel als nöthig ist, um
daraus drei Gran schwere Zeltlein zu machen.

Bleieffigsalbe.

Silberglattsalbe.

M. n. Schweinefett ein Pfund,
Weißes Wachs ein halbes Pfund.

Man lasse es bei gelindem Feuer zusammenschmelzen, etwas abkühlen, und setze dann unter beständigem Umrühren hinzu:

Gelöstes säuerliches effigsaunes Blei
ein Pfund,

oder so viel, als das Fett aufnehmen kann, um eine Salbe zu bilden.

TINCTURA CINNAMOMI.

Rec. Cinnamomi contusi uncias duas,
 Alcoholis 0,850 libram unam.
 Digerantur ad perfectam extractionem, et filtrata
 servantur.

TINCTURA DIGITALIS.

Rec. Foliorum digitalis purpureae unciam unam,
 Alcoholis 0,910 uncias octo.
 Digerantur ad perfectam tincturae extractionem,
 quae filtrata servetur.

TINCTURA MALATIS FERRI.

TINCTURA MARTIS CUM SUCCO POMORUM.

Rec. Extracti malatis ferri uncias duas,
 Alcoholis 0,910.
 Aquae cinnamomi, ana libram semis.
 Digerantur ad perfectam tincturae extractionem,
 quae filtrata servetur.

TROCHISCI CASTOREI.

Rec. Castorei in pulverem triti drachmas duas,
 Sacchari albi in pulverem triti uncias quatuor,
 Mucilaginis tragacantiae, q. s,
 ut fiant trochisci granorum trium.

UNGUENTUM ACETATIS PLUMBI.

UNGUENTUM LTHARGYRI.]

Rec. Axungia porci libram unam,
 Cerae albae libram semi.
 Colliquefactis colatis et senirefrigeratis admiscea-
 tur successive et sub continua agitatione:
 Acetatis plumbi aciduli sluti libra una,
 aut quantum axungia resolvi potest, ut fiat unguentum.

Gewürzhafte Salbe.

(Anstatt der Nervensalbe).

M. n. einfache Salbe zwei und ein halbes Pfund,
Lorbeeröl,
Gelbes Wachs, von jedem drei Unzen.

Man lasse dieses bei gelindem Feuer zusammenschmelzen und setze nach dem Erkalten hinzu:

Destillirtes Wachholderöl,
Destillirtes Quendelöl, von jedem zwei Drachmen,

und mische es zu einer Salbe.

Graue Quecksilbersalbe.

Graue Mercurialsalbe.

M. n. Quecksilber,
Schöpfentalg, von jedem eine Unze.

Man reibe beides zusammen, bis die Salbe eine dunstgelgraue Farbe bekommen hat, setze zuletzt drei Unzen Schweinefett hinzu, und bewahre die Salbe in einem gläsernen oder porzellanen Gefäße auf.

Gelbe Quecksilbersalbe.

Gelbe Mercurialsalbe.

M. n. Quecksilber ein Unze,
Verdünnte Salpetersäure zwei Unzen,
oder so viel als erforderlich ist.

Zu der noch heißen Auflösung setze man:
Geschmolzenes und halb erkaltetes
Schweinefett ein Pfd.

Man mische alles zu einer Salbe, welche man in einem gläsernen oder porzellanen Gefäße aufbewahrt.

Drygenirte Salbe ^{182 b}).

(Auf der Stelle zu bereiten).

M. n. Schweinefett eine Unze,
Drygenirte Salzsäure eine Drachme.

Mische beides durch Reiben in einem gläsernen Mörser.

UNGUENTUM AROMATICUM.

LOCO UNGUENTI NERVINI.

Rec. Unguenti simplicis libras duas semis,
Olei lauri,
Cerae citrinae, ana uncias tres.
Leni igne liquescant et refrigeratis addantur:
Olei destillati juniperi,
serpylli, ana drachmae duae,
et misceantur in unguentum.

UNGUENTUM HYDRARGYRI CINEREUM.

UNGUENTUM MERCURIALE.

Rec. Hydrargyri,
Sebi ovilli, ana unciam unam.
Terantur, donec colorem profunde cinereum acquirat unguentum, addendo sub finem axungiae porci uncias tres, et servetur in vase vitreo aut porcellaneo.

UNGUENTUM HYDRARGYRI CITRINUM.

UNGUENTUM MERCURIALE CITRINUM.

Rec. Hydrargyri unciam unam,
Acidi nitrici diluti uncias duas, vel q. s.
Solutioni adhuc calidae addatur:
Axungiae porci liquefactae et semirefrigeratae
libra una.
Misceantur in unguentum, quod servetur in vase vitreo aut porcellaneo.

UNGUENTUM OXYGENATUM.

ET TEMPORE PARANDUM.

Rec. Axungiae porci unciam unam,
Acidi muriatici oxygenati drachman unam.
Misceantur terendo in mortario vitreo.

¹⁸²b) Diese Salbe möchte sich doch wohl sehr wesentlich von der unterscheiden, die man erhält, wenn man heißes Fett mit Salpetersäure versetzt.

Einfache Salbe.

M. n. Schweinefett ein Pfund,
Schöpfentalg neun Unzen.

Man lasse es zerschmelzen, und unter beständigem Umrühren erkalten.

Schwefelsalbe.

Krägsalbe.

M. n. gereinigten Schwefel,
Schwefelsauren Zink, von jedem eine und
eine halbe Unze,

Einfache Salbe ein Pfund.
Mische es zur Salbe.

Terpentinsalbe.

M. n. einfache Salbe neun Unzen,
Terpentin zwei Pfund.

Man lasse es bei gelindem Feuer zerschmelzen, und unter beständigem Umrühren erkalten.

UNGUENTUM SIMPLEX.

Rec. Axungiae porcinae libram unam,
Sebi ovilli uncias novem,
Colliquefacta sub continua agitatione refrigescant.

UNGUENTUM SULFURATUM.

UNGUENTUM AD SCABIEM.

Rec. Sulfuris depurati,
Sulfatis zinci, ana unciam unam semis,
Unguenti simplicis libram unam,
Misceantur in unguentum.

UNGUENTUM TEREBINTHINATUM.

Rec. Unguenti simplicis uncias novem,
Terebinthinae libras duas.
Colliquefiant leni igne, et refrigescant sub continua
agitatione.
